

Die Dorfzeitung von Teufen

# Tüüfner Poscht

November 2019 | 24. Jahrgang | Nr. 9



Das Lismerchränzli bei Magdalena Früh hat eine lange Tradition – und viel Potenzial. Seite 7. Foto: tiz

## Auf die Seele gestrickt

A. Odenwald  
Schmuckmanufaktur seit 1882



**Gut** seit 1927  
Goldschmied und Uhrmacher

Marktgasse 7 St. Gallen Tel. 071 222 20 67  
www.gut-goldschmied.ch



**Die letzte Chance für das SSZ**

Seiten 10 – 11



**Eine Pfarrerin wird zur Tierpflegerin**

Seiten 20 – 21



**Benno Walser: Er gibt den Takt vor**

Seite 33



Täglich online:  
[www.tposcht.ch](http://www.tposcht.ch)



# Sehen Sie her!

Kostenloser Sehtest im November

brillehus  diethelm

Am Dorfplatz in Teufen

www.brille.ch  

 Parkplätz vor em Hus

# hirn

AUTOMOBILE

- **Appenzell** Hirn Appenzell AG
- **Balgach** Hirn Balgach AG
- **Oberriet** Hirn Oberriet AG
- **Staad** Hirn Rent AG
- **St. Gallen** Zil-Garage St. Gallen AG

www.hirn.ch



  
**BETTENWELT**  
BY HUGENER

**BETTENWELT BY HUGENER**

Dorf 27 | 9063 Stein  
071 367 13 82

Donnerstag und Freitag  
9 – 12 Uhr + 13.30 – 18.30 Uhr  
Samstag  
9 – 12 Uhr + 13.30 – 16 Uhr

Für die beste  
Regeneration  
im Schlaf.

**Besuchen Sie unsere  
neue Ausstellung!**  
Profitieren Sie von der Herbstaktion 2019



Das original Schweizer Naturbett.

## IMPRESSUM

Timo Züst, Chefredaktor (tiz),  
Redaktion Tüüfner Poscht,  
Postfach 255, 9053 Teufen,  
Telefon 078 674 86 62, timo.zuest@tposcht.ch

**Redaktion:** Erika Preisig-Studach, stv.  
Chefredaktorin (EP), erika.preisig@tposcht.ch;  
Marlis Schaeppi-Luginbühl (MS), marlis.schaeppi@tposcht.ch;  
Sepp Zurmühle (SZ), sepp.zurmuehle@tposcht.ch;  
Mägi Walti-Keller (MW), maegi.walti@tposcht.ch;  
Felice Angehrn-Tobler (FA), felice.angehrn@tposcht.ch;  
Alexandra Grüter-Axthammer (AG), alexandra.grueter@tposcht.ch

**Agenda:** Erika Preisig-Studach, Engelgasse,  
9053 Teufen, Telefon 071 333 30 84,  
veranstaltung@tposcht.ch  
**Inserate-Aannahme:** Claudia Looser-Egli,  
Steinwischlenstrasse 2, 9052 Niederteufen,  
Telefon 071 333 17 30 (Montag-Donnerstag),  
Fax 071 333 57 30, Tarif: www.tposcht.ch/  
service/mediadaten, inserate@tposcht.ch  
**Abonnements:** Inland: Fr. 45.-, Ausland: Fr. 60.-,  
Übersee: Fr. 70.-. Bestellung an Claudia Looser  
oder via E-Mail an abos@tposcht.ch  
**«Tüüfner Poscht» im Internet:** www.tposcht.ch  
**Grafische Gestaltung, Bildbearbeitung:**  
Herbert Hauenstein, Postfach 151, 9053 Teufen

**Druck und Ausrüstung:** Cavelti AG, Gossau  
**Redaktions- und Inserateschluss:** Ausgabe 10,  
Dez. 2019/Jan. 2020: 15. November 2019.  
Erscheint monatlich (Juli/August und  
Dezember/Januar: Doppelnummern).  
**Auflage:** 4000 Exemplare  
Die Tüüfner Poscht ist eine unabhängige  
Publikation und wird im Gebiet der Gemeinde  
Teufen gratis an alle Haushalte verteilt.  
Mit der Gemeinde Teufen besteht eine  
Leistungsvereinbarung.  
**Trägerschaft:** Verein Tüüfner Poscht,  
Erika Preisig, Präsidentin,  
Engelgasse, 9053 Teufen

# Leute machen Kleider

*Liebe Leserinnen und Leser*

Wie alt ist Ihr ältestes Kleidungsstück? Vielleicht ist es die speckige Lederjacke, die mit den Jahren an Charakter gewann. Oder ein ausgebleichtes Band-T-Shirt, das Sie als Jugendliche bei einem Konzert erstanden haben. Oder einfach die Lieblingsjeans, die den Schrank nur noch zu besonderen Anlässen verlassen darf.

«Ine steche, umeschlah, durezie und abelah.» Ein Spruch, den ich lange nicht mehr gehört hatte. Bis zu meinem Besuch beim Lismerchränzli. Natürlich nutzte ich die Chance für einen Selbstversuch. Zum ersten Mal seit der Primarschule. Es war ernüchternd. Glücklicherweise bewiesen die Frauen eine Engelsgeduld. Schliesslich war ich in der Lage, wenigstens die Grundbewegung zu imitieren. Natürlich suchte man für mich das einfachste aller Kleidungsstücke aus: der Schal. Freundlicherweise wurden mir ein Paar Nadeln und ein Wollknäuel mitgegeben. Stand der Dinge? Sagen wir: Das Projekt läuft noch.

Lismen wirkt beruhigend, entspannend. Es aktiviert beide Hirnhälften und dabei wird sogar etwas produziert. Kein schlechtes Hobby also. Aber zeitintensiv. Zwar lässt sich nicht genau beziffern, wie viele Stunden tatsächlich in einen Pullover fliessen. Zu viele variable Faktoren: der Schnitt, die Dicke der Nadeln (sehr wichtig), Auswahl der Wolle, Grösse. Aber wer einen Strickpullover besitzt, weiss: Es sind viele Maschen.

Daheim warf ich einen Blick in meinen Kleiderschrank. Auf der Suche nach Handglismetem. Übrig sind bloss die warmen Socken. So viele, dass einige in die Militärtasche im Schopf ausgelagert wurden.

Wie würde meine Garderobe wohl aussehen, wenn ich für jedes Stück den Stundenlohn einer Schweizer Strickerin bezahlen müsste? Machen wir uns keine Illusionen: Meinen Stil würde das kaum verbessern. Aber die Menge reduzieren. Und vielleicht überlebten einige Stücke dann auch länger. Wie meine farbenfrohe Wintermütze. Meine Grossmutter hatte sie einst gestrickt. Noch heute begleitet sie mich auf jeder Winter-Jogging-Tour. Mein ältestes, treustes und mit Abstand coolstes Kleidungsstück.



timo.zuest@tposcht.ch

Ich wünsche spannende Lektüre und einen kuscheligen Herbst

## SEITE VIER

Jo weleweg 4

## IM BILD

Stierschau in Teufen 5

## AKTUELL

Besuch beim Lismerchränzli 7

Warum geht der Gemeindeschreiber? 9

Alles zum Abstimmungs-Sonntag 10 – 11

Kommt eine Initiative zur ODT? 13

In Teufen ist ein «L-Tesla» unterwegs 15

Pferd statt Forstmaschine 16 – 17

Leserecho 19

## NÄHER DRAN

Bei der Pfarrerin im Zoo 20 – 21

## AUF EIN WORT

Markus Bänziger über die IHK 22 – 23

## AMTLICH

Abtimmungen vom 24. November 24 – 25

Baugesuche und Adventsfenster 27

## HISTORISCHES

Der letzte «Säntis» 28 – 31

## TÜUFNER CHOPF

Benno Walser 33

## KULTUR

Der einzigartige Niggli-Verlag 34 – 35

## RÄTSEL

37

## JUGEND

Tabak und Drogen in der Sek? 38

Den eigenen Roboter programmieren 39

## KIRCHE

40 – 43

## GEDENKEN

44 – 45

## GRATULATIONEN

45, 47

## SPORT

FC Teufen spielt unentschieden 48

Handballer kochen in der Waldegg 49

## DER MONAT

Ein Flüchtlingsretter aus der Luft,

Eine Branche in Aufruhr 50 – 52

## AUSBLICK

Was ist los im November? 53 – 55

## HELEWIE

Ein Kandidat aus Niederteufen gewinnt, eine Kandidatin aus Speicher verliert und die Schindel ist in Mode 56

## Liebe Redaktion

Das kann einem aus hell heiterem Himmel passieren: Der Sohn fragt, was man denn für ein Tier wäre, so wir alle Tiere wären. Er wäre am liebsten ein Adler.

Und dann kommt eines Tages die Tochter und fragt, was man denn für eine Blume wäre, so wir alle Blumen wären. Sie schwärmt von einer Sonnenblume.

Kürzlich war ich bei Manuel Mettler, dem neuen Pilzkontrolleur von Teufen im Zivilschutzzentrum Bächli. Mit dabei mein Göttibub. Und wie aus hell heiterem Himmel fragte er mich nach der Kontrolle, was ich denn am liebsten für ein Pilz wäre, wenn wir alle Pilze wären.

Ich war überrumpelt. Und begann zu sinnieren: Welche Pilze bringe ich beispielsweise mit meinem Chef, der Nachbarin oder dem Jasskollegen in Verbindung.

Ich biete Ihnen ein Spiel an und liefere Ihnen Namen von bekannten Personen oder Gremien von Teufen, und Sie ordnen ihnen die entsprechenden Pilze zu:

- Gemeinderat Teufen
- Dölf Früh
- IG Dorfdurchfahrt
- Simon Ehammer
- Direktion der Appenzeller Bahnen
- Sue Schell
- Bademeister Albert Müller
- Pierin Vincenz
- Timo Züst

Und diese Pilze stehen zur Verfügung:  
 Netzstieliger Hexenröhrling (läuft bei kleinster Berührung blau an, dickbauchig, lang kochen)  
 Schönfussröhrling (ungeniessbar, bitter, knolliger Bauch)  
 Parasol (grosser Hut, dünner, hohler und zäher Stiel)  
 Steinpilz (vorzüglicher Speisepilz, im Alter madenanfällig)  
 Perlpilz (roh giftig, täuschend ähnlich dem giftigen Pantherpilz)  
 Rotkappe («Zündhölzlipilz» mit kleinem Hut und dickem Stiel)  
 Hallimasch (tritt massenhaft auf,

jung essbar, gut kochend)  
 Herbsttrompete (gesellig, runzlig, unscheinbar, würziger Speisepilz, im Alter zäh)  
 Gallenröhrling (Doppelgänger zum Steinpilz, ungeniessbar, gallenbitter)  
 Glückspilz (unscheinbar, tritt häufiger auf als erwartet).

Ihr (geerdeter, verdickter und gelegentlich giftiger)



Pöschtlter Priisig

*Die Glosse:*

*Pöschtlter Priisig ist ein aufmerksamer Leser der Tüüfner Poscht. Er macht sich so seine Gedanken und teilt sie der Redaktion mit - immer mit einem Augenzwinkern.*

## Zwillingen in den Mund gelegt

«Wir haben ja alles: Doppelhaus, Doppelzimmer, Doppelbetten, Doppelfenster, Doppelstecker, Doppelkinn, Doppelnamen, Doppelgänger, Doppelrolle, Doppelstimme und Doppelleben ...»

«Was uns noch fehlt, ist eine Doppelspur.»



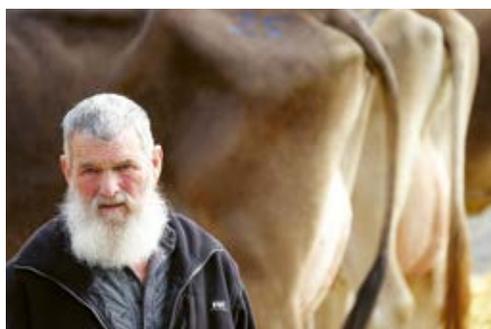
Bild: Adobe Stock

## Schöne Stiere in Teufen



Am 19. Oktober fanden auf dem Zeughausplatz die kantonale Stierschau und der Herbstcup statt. Dabei waren 46 Stiere und 48 Kühe (Herbstcup). Gewinner der Stierschau sind «Guido» von Jakob Frick (Schachen b. Herisau) und «Rambo» von Theo Ehrbar (Herisau). Für den Herbstcup durfte jede teilnehmende Viehzuchtgemeinschaft vier Kühe ins Rennen schicken. Auf dem ersten Rang landete Waldstatt. Gefolgt von Urnäsch und Wald-Rehetobel.

Für die TP mit der Kamera unterwegs war Alexandra Grüter-Axthammer.



**WIR SCHREINERN, PLANEN,  
DESIGNEN, VERBESSERN,  
RENOVIEREN, SÄGEN,  
SCHLEIFEN, ERNEUERN,  
HOBELN UND REPARIEREN...**



**Rothmund AG**  
Schreinerei / Innenausbau

Lütisweesstrasse 1865 | 9062 Lustmühle  
Tel. 071 333 18 53 | Fax 071 333 18 52

**IHR SCHREINER  
IM DORF**

**Koller**  
ELEKTRO-ANLAGEN AG

Teufen  
Stein  
Hundwil  
071 333 29 90



**MALEREI  
LOOSER**

Speicherstrasse 19  
CH-9053 Teufen  
Telefon: 071 333 41 04  
Privat: 071 333 17 30  
www.malerei-looser.ch  
info@malerei-looser.ch

**Kundennähe ist uns wichtig!**

**züst**

BEDACHUNGEN AG

STEILDACH.  
FLACHDACH.  
FASSADEN.

Telefon 071 333 11 77  
info@zuest-bedachungen.ch  
www.zuest-bedachungen.ch



**Theater** St. Gallen

**Priscilla - Königin  
der Wüste**

Musical von Stephan Elliott  
und Allan Scott  
1./11./15./16./30. November  
Grosses Haus

**Rusalka**

Oper von Antonín Dvořák  
2./14. November, Grosses Haus

**Rain**

Tanzstück von Kinsun Chan  
2./5./8./10./13./17. November, LOK

**Faust**

Oper von Charles Gounod  
3./12./17./22. November  
Grosses Haus

**Die Anschläge von  
nächster Woche**

Schauspiel von Thomas Arzt  
3./4./9. November, LOK

**Alice im Wunderland**

Familienstück frei nach Lewis  
Carroll in einer Theaterfassung  
von Anja Horst  
9./13./23. November  
Grosses Haus

**Sein oder Nichtsein**

Komödie von Nick Whitby  
nach dem gleichnamigen Film  
von Ernst Lubitsch  
10./13./21. November  
Grosses Haus

**Kuno kann alles**

Kinderstück von  
Henry Mason [5+]  
16./20. November, Studio

**Endstation Sehnsucht**

Drama von Tennessee Williams  
19./24. November, Grosses Haus

**Verminte Seelen**

Schauspielprojekt zur  
administrativen Versorgung  
20./23./28. November, LOK

theatersg.ch | 071 242 06 06 | kasse@theatersg.ch

**Verstärkung der Hausarztpraxis Bären in Obereg**

Seit August hat Dr. med. Fabian Fehr, der bald 10 Jahre in Obereg tätig ist, Verstärkung bekommen. Mit Dr. med. Michael Popp hat ein zweiter Hausarzt seine Arbeit in der Arztpraxis Bären wieder aufgenommen. Die Grundversorgung in der Region ist somit auch in Zukunft gewährleistet.



Dr. med. Michael Popp ist Facharzt für Allgemeine Innere Medizin und hat seine gesamte Facharztausbildung in der Schweiz absolviert. Er bringt eine mehrjährige Erfahrung als Hausarzt und Oberarzt im Bereich der Altersmedizin mit.

Den beiden Hausärzten steht das bewährte, eingespielte und kompetente Team dankenswerterweise weiterhin zur Verfügung. Durch die neue Partnerschaft kann die Arztpraxis Bären das Einzugsgebiet wieder erweitern.

Weitere Information [www.praxisbaeren.ch](http://www.praxisbaeren.ch)

**HEIERLI**

**ZIMMEREI • BAUSCHREINEREI**

9053 Teufen

9055 Bühler

Tel. 071 333 30 40 | [www.heierli-zimmerei.ch](http://www.heierli-zimmerei.ch)

- Ausführung sämtlicher Zimmer- und Schreinerarbeiten
- Umbau und Neubau
- Holzelementbau
- Fassaden
- Treppen

**isofloc**  
Wärmedämmtechnik



Ruth Brechbühl, Silvia Donner und Magdalena Früh (von links) beim Studieren der Anleitung. Fotos: tiz



Das könnte sie auch im Schlaf: Magdalena Früh beim Lismen.



Das Lismerchränzli trifft sich seit Anfang Oktober bei «Presto-Lana» an der Speicherstrasse 6.

## Die Hände hinter den Pullis

Timo Züst

**Im Woll-Laden Presto-Lana treffen sich am Mittwochnachmittag seit Jahren Strick-Enthusiastinnen zum Lismerchränzli. Sie lösen Probleme, führen Gespräche und stricken nebenbei kleine Meisterwerke. Ein Besuch.**

Das erste Nadelpaar klappert bereits vor sich hin. Die Bewegungen von Ruth Brechbühl sind routiniert, rhythmisch. Gerade beendet sie die Arbeit an einem Paar Pulswärmer aus schwarzer Wolle. Sie sind für Magdalena Früh bestimmt. Sie ist die Inhaberin des Woll-Ladens Presto-Lana und Gastgeberin des wöchentlichen Lismerchränzlis am Mittwochnachmittag. Dieses Treffen der leidenschaftlichen Strickerinnen hat eine lange Tradition. Es geht fast bis auf das Gründungsjahr des Ladens im 2003 zurück. «Es war eigentlich die logische Fortsetzung der Gründungsidee», erzählt Früh. Denn «Presto-Lana» ist der Versuch, aus einem Hobby mehr zu machen.

### Warum kein Laden?

Begonnen hat alles mit zwei Freundinnen. Magdalena Früh und Silvia Donner. «Das Lismen war unsere gemeinsame Leidenschaft.» Man traf sich, die Kinder spielten, die Mütter strickten und unterhielten sich. Irgendwann wurden die Kinder älter und die Frauen hatten wieder etwas mehr Zeit.

Magdalena Früh beschloss, eine Ausbildung zur Farb- und Stilberaterin zu absolvieren. «Dann entstand plötzlich die Idee, einen Laden aufzumachen. Wir dachten uns: Wenn wir sowieso so viel lismen, können wir die Sachen ja auch verkaufen.» Dieses grobe Konzept hat sich bis heute, 16 Jahre später, kaum verändert. Wer im «Presto-Lana» einen Pullo-

ver, einen Schal, eine Mütze oder Pulswärmer kauft, erstet regionales Handwerk. Die fertig gestrickten Teile werden fast ausschliesslich von fünf Frauen gestrickt. Ruth Brechbühl ist eine der fleissigsten von ihnen. Oft sind sie auch Teil des Lismerchränzlis. Hier sind aber auch alle anderen willkommen.

### Ein kleines «Strick-Geld»

«Aber wenn es hier 9 plus 9 plus 8 Maschen sind. Geht das dann auf?», fragt Ruth Brechbühl. Nun beugen sich auch Silvia Donner und Magdalena Früh über die Anleitung. Nach einigem Grübeln finden sie die Lösung: Eine ältere Handnotiz auf dem Zettel hatte eine wichtige Zahl überdeckt. Solche Strick-Anleitungen sind entscheidend für das Gelingen eines Stücks. Die meisten davon findet Magdalena Früh in einem der vielen Strick-Magazine, die im Laden aufliegen.

Der Name «Presto-Lana» taucht in ihnen auch immer wieder auf. «Wenn ich etwas für ein Magazin-Shooting stricke, muss jeweils meine Tochter Modell stehen», erzählt Magdalena Früh augenzwinkernd. Die Klärung solcher Strick-Fragen ist eine der wichtigsten Funktionen des Lismerchränzlis. Genau wie die Suche nach neuen Ideen. Im Vordergrund steht aber der soziale Austausch. Denn das Lismen ist für die Teilnehmerinnen ein Hobby und kein Job. Auch für die fünf, deren Arbeiten im Laden verkauft werden.

«Sie verdienen natürlich kaum etwas. Stellen Sie sich vor: Für einen Pullover muss zwischen 50 und 80 Stunden gestrickt werden. Das könnte ja niemand bezahlen», so Früh. Die Verkaufspreise setzen sich deshalb aus dem Woll-Preis und einem bescheidenen

«Strick-Geld» zusammen. Damit könnte sich der Laden aber nicht über Wasser halten. Viel wichtiger ist der Verkauf von Wolle, Garn und Mercerie. Seit der Gründung resultierte so immer eine schwarze Null. Und Anfang Oktober wagte «Presto-Lana» einen Neubeginn.

### Plötzlich Laufkundschaft

«Wirklich schön hier, Magdalena. So hell.» Der neue Standort des Ladens kommt beim Lismerchränzli gut an. Sie treffen sich erst seit kurzem hier an der Speicherstrasse 6 neben der Migros. Und zum ersten Mal kommt auch Laufkundschaft in den Laden. «Früher musste man wirklich wissen, wo wir sind. Jetzt sehe ich täglich neue Gesichter», sagt Magdalena Früh. Ihr erster Eindruck: Der grosse Aufwand des Umzugs hat sich gelohnt.

«Es ist einfach schön.» «Es beruhigt mich.» «Man kann dabei kreativ sein.» Aus der Runde kommen unterschiedliche Antworten auf die Frage: Warum eigentlich lismen? Eines haben die Frauen aber gemeinsam – gestrickt haben sie eigentlich schon immer. «Ich war mir sicher, dass das Lismen gesund ist», sagt Magdalena Früh.

Neue Erkenntnisse aus der Gesundheitsforschung haben das nun auch bestätigt. Die gleichzeitige Aktivierung beider Hirnhälften und die meditativen Bewegungen sollen beruhigen und sogar Demenz entgegenwirken. «Ich überlege mir deshalb, einen Meditations-Lismerabend zu veranstalten», sinniert Magdalena Früh. Die Ideen scheinen ihr noch nicht auszugehen. Und auch die Freude am Stricken ist ungebrochen. «Pro Woche? Hm, schwierig zu sagen. Meistens von 19.30 bis 23 Uhr. Mit einem guten Hörbuch.»

«Jetzt sehe ich täglich neue Gesichter.»

Magdalena Früh



## Ihr Zahnarzt in Teufen

Allgemeine Zahnmedizin  
 Zahnärztliche Chirurgie  
 Dentalhygiene  
 Alterszahnmedizin  
 Ästhetische Zahnmedizin  
 Implantologie  
 Kinderzahnmedizin  
 Notfall

Dr. med.dent.  
**Sami Jansen**  
 Eidg. dipl. Zahnarzt / Uni ZH

Hauptstrasse 85 • 9052 Niederteufen • 071 333 20 40  
[www.zahnarzt-teufen.ch](http://www.zahnarzt-teufen.ch)

30 Jahre Ausserrhodische  
 Kulturstiftung

9. November 2019  
 von 12-24 Uhr

# Das Fest zum Jubiläum

Zeughaus Teufen



ar-kulturstiftung.ch/  
 dasfest

Ausserrhodische  
**KULTUR**  
 STIFTUNG

GEMEINDE TEUFEN

**FRIEDHOF**  
**9053 Teufen**

### Räumung von Grabfeldern

Gemäss Reglement über das Bestattungs- und Friedhofswesen der Gemeinde Teufen AR werden die Grabmale und der Grabschmuck nach der gesetzlichen Ruhefrist geräumt. Da die gesetzliche Ruhefrist abgelaufen ist, werden auf dem Friedhof Teufen AR im Februar 2020 folgende Gräber geräumt:

**Urnengräber Nr. 2928 bis 2961, Bestattungen, welche in der Zeit von 1997 bis 03.09.1999 erfolgten.**

Die Angehörigen werden gebeten, die Gräber **bis spätestens 31. Januar 2020** zu räumen.

Nach Ablauf dieser Frist werden die verbleibenden Grabmale und der Grabschmuck vom Friedhofgärtner entfernt. Sämtliche Ansprüche an diesen Gegenständen können nach dem 31. Januar 2020 **nicht** mehr geltend gemacht werden.

Für weitere Auskünfte steht der Friedhofgärtner, Herr Emil Keller, Dorfstrasse 106, 9055 Bühler AR, Mobile 079 207 76 57, oder das Bestattungsamt Teufen AR, Telefon 071 335 00 35, gerne zur Verfügung.

Teufen, 11. Oktober 2019

Bestattungsamt Teufen AR

## Advent im Buchensaal/ Hallenbad Speicher...

Kerzenziehen mit der Jubla und Ponyplausch

[g]wonder-Garten  
 betreut von der Kita  
 Chinderwelt

**[g]wonder 19**  
 Chömed go luege...

[g]wonder-Beizli  
 essen, trinken,  
 geniessen

Live-Shows  
 Schmuckdesign aus  
 ArtClay Silber

### Samstag, 23. Nov. 11:00-18:00

ab 12:00 Uhr: Ponyplausch mit Vera Zürcher's Shetlandpony's  
 Zauberhafte Drehorgelklänge von Markus Waber

ab 11:00 Uhr: Kerzenziehen mit der Jubla Speicher-Trogen

Noemi Manhart erzählt ihre spannenden Geschichten von  
 den 5 Fuchskinder und ihren Tierfreunden - um 12:30, 14:30 und  
 16.30 Uhr im [g]wonder-Garten im Erdgeschoss

### Sonntag, 24. Nov. 11:00-17:00

ab 12:00 Uhr: Ponyplausch mit Vera Zürcher's Shetlandpony's  
 Zauberhafte Drehorgelklänge von Markus Waber

Noemi Manhart erzählt ihre spannenden Geschichten von  
 den 5 Fuchskinder und ihren Tierfreunden - um 12:30 und 14:30 Uhr  
 im [g]wonder-Garten im Erdgeschoss

16:30 Uhr: Weihnächtlicher Ausklang mit der Bläsergruppe des MVS

Immer informativ und aktuell für Sie: [www.gwonder.ch](http://www.gwonder.ch)

# «Belastung ging langsam an die Substanz»

Timo Züst

**Anfang Oktober wurde publik, dass der Teufner Gemeindeschreiber Philipp Riedener die Kündigung eingereicht hat. Er bleibt noch bis Ende Jahr. Danach tritt er die Stelle als Finanzverwalter in Rehetobel an. Die TP hat ihn beim Kaffee zu den Gründen für den Wechsel befragt.**



Philipp Riedener trat das Amt des Gemeindeschreibers im Jahr 2016 an. Foto: tiz

*Herr Riedener, mit Ihrer Kündigung werden Sie den Gemeindepräsidenten wohl etwas geschockt haben ...*

Von einem Schock zu sprechen, ist wohl eher übertrieben (lacht). Aber den Reaktionen nach zu urteilen, war es wohl schon eine Überraschung.

*Gleich zum Kern: Was gab den Ausschlag für Ihre Entscheidung?*

Es gibt keinen isolierten Hauptgrund. Ich habe in den vergangenen Monaten eine Auslageordnung gemacht. Ich machte mir Gedanken darüber, wo meine Prioritäten liegen und wie ich ihnen am besten gerecht werde.

*Und die Rolle als Gemeindeschreiber war dafür nicht ideal?*

Insbesondere die Arbeitszeiten nicht, nein. Denn diese sind als Gemeindeschreiber einerseits nicht immer planbar und andererseits gibt es viele Abendtermine. Das ist nicht unproblematisch für das Privatleben. In meinem Fall beeinträchtigt es aber auch ein anderes Projekt, in das ich viel Herzblut investiere.

*Das wäre?*

Ich bin seit dem 1. Juni 2019 Trainer des U19-Frauen-Nationalteams und Verantwortlicher für die Talentförderung im Frauenfussball beim Liechtensteiner Fussballverband. Wir sind dort mitten in der Aufbauphase. Unser Ziel ist es, in drei Jahren zum ersten Mal an der EM-Qualifikation teilzunehmen. Diese Aufgabe nimmt natürlich einiges an Zeit in Anspruch.

*Ihre neue Stelle als Finanzverwalter in Rehetobel ist demnach keine 100-Prozent-Stelle?*

Nein, ich bin dort in einem 80-Prozent-Pensum angestellt. Dabei bin ich für den gesamten Finanzhaushalt verantwortlich. Das heisst, ich mache alle Buchungen, die Löhne und die Abschlüsse. Das reizt mich. Ein weiterer Vorteil ist natürlich die kleinere Distanz zu meinem Wohnort Lutzenberg.

*Sie werden nur noch bis Ende Jahr in der Gemeinde Teufen sein. Sind drei Monate Kündigungsfrist bei einer solchen Stelle nicht etwas wenig?*

Bis Ende 2015 existierte ein Personalreglement, das eine Kündigungsfrist von sechs Monaten für Kaderangestellte vorsah. Auf das Jahr 2016 wurde bei der Gemeinde ein neues Personalreglement ohne diese Regelung eingeführt. Wir haben dieses Reglement in diesem Jahr totalrevidiert und die Option einer sechsmonatigen Kündigungsfrist wieder aufgenommen. Kürzere und längere Kündigungsfristen haben Vor- und Nachteile. Bei einer kürzeren Kündigungsfrist ist meist keine geregelte Übergabe realisierbar. Hingegen kann es bei einer längeren Kündigungsfrist auch zu schwierigen Situationen kommen. Denn wenn sich ein Mitarbeiter dafür entschieden hat zu gehen, sind sechs Monate eine lange Zeit.

*Wie schlimm wäre es, wenn nicht rechtzeitig ein Ersatz für Sie gefunden wird?*

Aus meiner Sicht wäre es sicher nicht optimal, weil dann einiges liegen bleibt. Aber klar: Irgendwie funktioniert es immer. Glücklicherweise ist die Verwaltung heute gut aufgestellt. Man müsste die Aufgaben für diese Übergangsphase einfach verteilen und Abstriche machen, wo es nötig ist. Und ich bin ja nicht «von der Welt». Natürlich ist es mir wichtig, dass der Übergang zu meiner Nachfolge gut funktioniert.

*Sie sagten, es gab mehrere Gründe für den Entscheid. Können Sie einen zweiten nennen?*

Was sicher auch eine Rolle gespielt hat, war die Intensität der vergangenen Jahre. Ich trat dieses Amt in einer turbulenten Phase an. Sowohl verwaltungsintern wie auch auf politischer Ebene gab es grosse Herausforderungen zu bewältigen. Und in den vergangenen Monaten habe ich gespürt, dass mir diese Belastung langsam etwas an die Substanz geht.

*Auf politischer Ebene gibt es noch einiges zu bewältigen – zwei Stichworte wären die Ortsdurchfahrt und das SSZ, über das bald abgestimmt wird. Wie sieht es auf der Verwaltung aus?*

Intern ist die Gemeinde mittlerweile sicher auf einem guten Weg. Auch auf der personellen Ebene. Wir konnten in den vergangenen Jahren nach Kündigungen immer wieder sehr kompetente Mitarbeitende gewinnen, die das bestehende Team ideal ergänzen. Das wird sicher auch jetzt nach meiner Kündigung der Fall sein.

# Ein Sonntag, drei Fragen

**Am 24. November entscheidet Teufen gleich dreimal: über den Voranschlag 2020, die Volksinitiative Schiesssportzentrum Teufen und den Investitionskredit über 2,3 Mio. Franken für die Glasfasererschliessung.**



Gemeindepäsident Reto Altherr (links) und Gemeinderat Urs Spielmann (Rechts) vertreten die Position der Gemeinde. Fotos: tiz

## Voranschlag 2020

*Herr Spielmann, Sie sind seit Juni im Gemeinderat und Leiter des Ressort Finanzen. Ist die Einarbeitung inzwischen abgeschlossen?*

Zu einem grossen Teil. Natürlich gibt es aber immer noch Detail-Positionen und Hintergründe, die ich nach und nach kennenlernen.

*Der Voranschlag 2020 rechnet nach den zwei Senkungen von 2018 (von 3,0 auf 2,9 Einheiten) und 2019 (auf 2,8) nun mit einem gleichbleibenden Steuerfuss. War eine erneute Senkung gar kein Thema?*

Nein, diesbezüglich gab es dieses Jahr keine Diskussionen. Das liegt hauptsächlich daran, dass wir mit Kostensteigerungen und einem stagnierenden Fiskalertrag rechnen müssen. Beim Fiskalertrag stützen wir uns insbesondere auf Prognosen des Kantons. Daraus leiten wir eine vorsichtige Annahme ab.

*Die längerfristige Planung ist geprägt von grossen Investitionen. Welche fallen am meisten ins Gewicht?*

Sicherlich der Neubau des Sekundarschulhauses mit rund 20 Mio. Franken bis ins Jahr 2023. Aber auch die Sanierung des Schulhauses Blau schlägt 2019 mit 2,7 Mio.

Franken und 2021 mit 1,2 Mio. Franken zu Buche. Im längerfristigen Finanzplan sind zudem 3,3 Mio. Franken für die Sanierung des Schwimmbads inkl. Westhang vorgesehen. Und dann sind da natürlich auch noch die Dorfzentrumsgestaltung und die Ortsdurchfahrt.

*Nach aktuellem Planungsstand wird die Ortsdurchfahrt die Gemeinde aber nicht so viel kosten, oder?*

Nein. Wir haben bei unserer Finanzplanung den jetzigen Stand des Projekts berücksichtigt. Davon werden Bund, Kanton und Bahn den grössten Teil übernehmen. Die Gemeinde wird verhältnismässig wenig Kosten zu tragen haben. Für 2020 sind erstmals 1,1 Mio. Franken vorgesehen.

*Eine weitere Zahl der Zukunft: Teufen wird 2020 voraussichtlich zum ersten Mal 200'000 Franken mehr in den kantonalen Finanzausgleich bezahlen als der Kanton. Nämlich 4,5 Mio. Franken. Erfüllt Sie das mit Sorge oder Stolz?*

Beides. Es ist natürlich schön, dass wir überhaupt so einen grossen Beitrag leisten können. Es zeigt, dass wir vieles richtig machen. Aber die Situation ist auch besorgniserregend. Es gibt kaum einen Kanton, in dem eine einzige Gemeinde ein solches Übergewicht im Finanzausgleich zu tragen hat.

*Für 2020 rechnen Sie auch mit Mehrkosten auf der Personalseite. Zum Beispiel bei den Heimen und den Schulen. Besonders bei den Heimen fällt das auf. Dort rechnete man aufgrund der operativen Zusammenlegung ja mit Synergien.*

Mittelfristig muss das unbedingt das Ziel sein. Dass die Kosten nun etwas ansteigen, hängt wohl damit zusammen, dass die Zusammenlegung auf der operativen Seite noch nicht vollständig umgesetzt ist.

*Und bei den Schulen?*

Einerseits generiert dort natürlich die neu geschaffene Schulsozialarbeit Mehrkosten. Diese trägt Teufen aber nicht allein. Dazu kommen die steigenden Personalkosten bei den Schulen. Sie hängen mit der Schülerzunahme zusammen.

*Unter dem Strich erwarten Sie für das Jahr 2020 einen Ertragsüberschuss von 17'300*

*Franken. Das ist allerdings die «zweite Stufe». Auf operativer Stufe rechnen Sie mit einem Verlust von 0.709 Mio. Franken. Können Sie das erklären?*

Im Grunde handelt es sich bei der ersten, also der operativen Stufe, um die Betriebsrechnung. Dabei stellen wir die ordentlichen Erträge den ordentlichen Aufwänden gegenüber. Dafür erwarten wir 2020 den angesprochenen Verlust von rund 700'000 Franken. Auf der zweiten Stufe kommen dann ausserordentliche Aufwände und Erträge dazu. Dabei handelt es sich hauptsächlich um die Auflösung von Zusatzabschreibungen.

*Das bedeutet?*

Damit zehren wir von den Reserven der guten Jahre. Bildlich gesprochen: Die finanzielle Situation von Teufen lässt sich mit einem Flugzeug vergleichen. In den vergangenen Jahren flog es immer leicht nach oben. Nun hat sich die Flugrichtung etwas geändert – sie ist jetzt leicht nach unten gerichtet. Das ist zwar kurzfristig kein Problem, weil das Flugzeug in sehr grosser Höhe unterwegs ist. Aber längerfristig müssen wir etwas unternehmen.

## SSZ-Initiative

### Die Gemeinde

«Diese Empfehlung fiel uns wirklich nicht leicht», sagt Gemeindepäsident Reto Altherr. Er spricht vom Kommentar des Gemeinderates zur Volksinitiative Schiesssportzentrum Teufen. Dieser liest sich im Wortlaut folgendermassen: «Die Initiative ist aus Sicht des Gemeinderates nicht nachhaltig. Die aufgezeigte Organisation, die Strukturen und die finanzielle Situation bieten keine Gewähr für eine langfristige Sicherstellung des Betriebes. Der Gemeinderat empfiehlt daher ohne Gegenvorschlag, die Initiative abzulehnen.» Auch der Verzicht auf einen Gegenvorschlag hat mit der schwierigen Ausgangslage zu tun: «Die Genossenschaft selbst kennt ihren Betrieb am besten. Dass wir einen passenden Gegenvorschlag hätten bieten können, bezweifle ich», so Altherr. Und sein Finanzchef Urs Spielmann fügt an: «Natürlich haben wir nach Ideen gesucht. Aber eine allseits akzeptable «Patentlösung» haben wir in der uns zur Verfügung stehenden Zeit nicht gefunden.» Aber was – abgesehen von der langen, komplexen Geschichte des SSZ – machte

die Empfehlung so schwierig? «Die Tatsache, dass wir wissen, mit wie viel Herzblut das SSZ betrieben wird», so Altherr. Anders gesagt: Auch der Gemeinderat wünscht sich, die Ausgangslage sähe anders aus. Denn die Analyse der finanziellen Situation der Genossenschaft hat ergeben, dass ein Konkurs infolge Zahlungsunfähigkeit auch bei Annahme der Initiative nicht ausgeschlossen werden kann. Professionelle Berechnung, Objektivität und Fairness: Das waren laut Urs Spielmann die drei wichtigsten Grundlagen für die Beurteilung der finanziellen Situation. «Wir haben deshalb auch einen externen Sachverständigen rechnen lassen, eigene Berechnungen in der Finanzkommission behandelt und die Genossenschaft angehört.» Doch trotz der guten Zusammenarbeit mit dem SSZ und deren Transparenz kam man zum Schluss: Die Genossenschaft kämpft aufgrund der vorliegenden Zahlen mit ernsthaften Liquiditätsproblemen. «Und wenn wir nicht einigermassen verlässlich ausschliessen können, dass ein Konkurs droht, können wir den Stimmbürgern nicht empfehlen, noch mehr Geld in das SSZ zu stecken», so Altherr. Auch wenn die Folge eines Neins zur Initiative am 24. November sein könnte, dass die Gemeinde den offenen Darlehensbetrag von total fast 930'000 Franken und die offenen Amortisations-, Zins- und Nebenkosten von über 150'000 Franken abschreiben müsste.

### Die Initianten

«Die Genossenschaft ist Stand heute nicht überschuldet», sagt Heinz Bolliger. Er ist Vizepräsident der SSZ-Genossenschaft und



Heinz Bolliger, Vizepräsident der SSZ-Genossenschaft, und Armin Sanwald, Sprecher des SSZ-Initiativkomitees, hoffen auf ein «Ja».

setzt sich seit Jahren unermüdlich für das SSZ ein. Neben ihm sitzt Armin Sanwald. Ihm und dem Rest des Komitees ist es zu verdanken, dass nach der Ungültigkeitserklärung der ersten Initiative nun doch abgestimmt werden kann. Für Sanwald ist es ein letzter Rettungsversuch: «Bei mir ist die Luft draussen. Wenn das nicht klappt, gebe ich auf.» Aber was will die Genossenschaft am 24. November eigentlich erreichen? «Unser Ziel ist ein nachhaltiger und finanziell unabhängiger Betrieb des SSZ», sagt Bolliger. Und er ist überzeugt: Ein Ja am 24. November würde das ermöglichen. Damit wäre die Gemeinde vom Stimmvolk dazu ermächtigt, bis zum 31. Dezember 2030 auf die Verzinsung und Amortisation des Darlehens zu verzichten. Gleichzeitig könnte der Gemeinderat zur Sicherstellung des Betriebs, falls nötig, einen jährlichen Unterstützungsbeitrag von maximal 52'000 Franken gewähren. Anders gesagt: Nimmt Teufen die Initiative an, wird das SSZ bis Ende 2030 von seiner Schuldenlast – zumindest gegenüber der Gemeinde – befreit. «Unsere aktuelle Buchhaltung zeigt, dass wir ohne diese Zahlungen über genug Liquidität verfügen würden», so Bolliger. Aber damit noch nicht genug. Die Betreiber des SSZ glauben sogar, dass sie sich in dieser Zeit ein finanzielles Polster für die spätere Rückzahlung erarbeiten könnten. Denn sie sind überzeugt: Diese Planungssicherheit würde mehr Kundschaft anlocken. «Wir wissen von mehreren Organisationen, die eigentlich gerne mit uns zusammenarbeiten würden. Aber wegen des drohenden Konkurses noch zuwarten», sagt Armin Sanwald. Denn solche Anlagen wie ihre seien gesucht. Nicht nur bei Sportschützen, sondern auch bei der Polizei oder beim Grenzwacht-Korps. Aber beim Gespräch mit den zwei Vertretern des SSZ wird schnell klar – ihr Herz schlägt für den Schiesssport. «Es ist wichtig zu verstehen, dass eine solche Indoor-Schiessanlage nichts mit dem Militär zu tun hat. Es geht um den Sport. Und bei uns trainieren viele junge Talente», sagt Heinz Bolliger. «Der Sport – auch der Schiesssport als olympische Disziplin – dient der nachhaltigen Entwicklung der Gesellschaft im Sinne einer Balance zwischen Ökologie, Ökonomie und soziokultureller Dimension.» Die Anlage sei schliesslich schon gebaut. «Was will man sonst damit?»

Weiteres zu den Abstimmungen finden Sie auf der Amtlich-Seite 24.

## Das Glasfasernetz

**Auch hier geht es um einen stolzen Betrag – nämlich 2,3 Mio. Franken. Mit einem Ja würde die Stimmbevölkerung einen Investitionskredit in dieser Höhe für die Glasfasererschliessung des gesamten Gemeindegebiets sprechen.**

Dabei geht es um jene Gebiete der Gemeinde, die beim ersten Glasfaser-Ausbau in den Jahren 2012 bis 2014 nicht berücksichtigt wurden. Unter der Federführung der



Am 24. November befindet das Teufner Stimmvolk auch über das Glasfasernetz.

in den dicht besiedelten Gemeindegebieten ein flächendeckendes Glasfasernetz erstellt. «Damit sind die Bereiche in den Bauzonen grösstenteils erschlossen», so Gemeindepräsident Reto Altherr. Nun will die Gemeinde die Abdeckung vervollständigen. Davon betroffen wären 400 der 1335 Liegenschaften im Versorgungsgebiet der SAK auf Teufner Boden. Von sich aus würden SAK und Swisscom keine Glasfaser-Leitungen zu diesen Gebäuden ziehen. Die Gebiete sind schlicht zu dünn besiedelt. Für den flächendeckenden Ausbau braucht es deshalb einen namhaften Investitionsbeitrag durch die Gemeinde. In Zahlen: Die Gemeinde zahlt 2,3 Mio., die SAK und Swisscom 1,2 Mio. Franken. Dabei hat sich die Gemeinde für die Maximal-Variante entschieden. Das bedeutet: Der Glasfaser Ausbau erfolgt im gleichen hohen Standard in alle Haushalte, wie dies bereits bei der bestehenden Infrastruktur geschehen ist. Das heisst: Bis in die Wohnung jeden Teilnehmers (FTTH).

«Uns ist es ein wichtiges Anliegen, dass die Einwohner von Teufen über eine hochwertige Infrastruktur verfügen», so Altherr. Und die Gemeinde geht zusammen mit SAK und Swisscom sogar noch einen Schritt weiter. Jene Liegenschaftsbesitzer, die in den vergangenen Jahren für einen Glasfaser-Ausbau bezahlen mussten, sollen die Anschlussbeträge zurückerhalten. «Im Sinne einer Gleichbehandlung empfinden wir das als fair», so Altherr. Legen die Stimmbürger am 24. November ein Ja in die Urne, könnte der Ausbau im dritten Quartal des Jahres 2020 beginnen. Abgeschlossen wäre er voraussichtlich Anfang 2022.

# wo gömmer ane...

Speise-Restaurant

**ILGE**



Ursula + Köbi Inauen  
Dorf 2 - 9053 Teufen  
Tel. 071 333 13 60  
info@ilge-teufen.ch www.ilge-teufen.ch

Wie wär's während der kalten Jahreszeit mit...

## Fleisch vom heissen Stein

Geschäfts- und Weihnachts-Essen (bis 40 Personen)

Ruhetage: Dienstag + Mittwoch

Mis Grossmami luegt mir über d'Schultere...

RESTAURANT



**NEU**  
Fondue am Cheminée

Montag bis Freitag ab **18.00 Uhr** bis fertig  
Samstag und Sonntag geschlossen  
Gesellschaften auf Anfrage (bis 30 Personen)

Tel. 071 333 17 25 Mobil 079 684 35 79  
rest-schwanen.ch



Unsere Spezialitäten:  
Grossmamis Rezepte  
raffiniert zubereitet.  
Eigene Lachsräucherei



Wir suchen Projektsängerinnen und -sänger ab Januar 2020  
zur Verstärkung unseres Sängerturps

Dies im Hinblick auf unsere Unterhaltungsanlässe vom 7. und 8. November 2020.  
Thema: **Filmmusik**

Wir sind eine bunt gemischte Schar von Frauen und Männern jeden Alters und wir  
singen aus Freude, denn: **Singen macht froh.**

Schau doch bei uns herein und sing mit. Infos bei unserer Präsidentin Claudia Graf  
(071 344 10 14). Probeabend ist donnerstags, 20.00 bis 21.45 Uhr im Schulhaus  
Speicherschwendi, Achmühlestr. 5

Wir freuen uns auf Dich



Stilvolle Zimmer für ruhigen Schlaf.

Wenn der Platz für Gäste fehlt:

Zentrale Lage. DU/WC im Zimmer.

**ROTHEN  
STALL**  
1833

www.Rothen-Stall.ch

Rothen Stall, Speicherstrasse 5, 9053 Teufen, info@rothen-stall.ch, 076 218 11,55



Saisonstart 1.11. - 2.11.2019

1. November offen  
2. November Raclette Plausch  
beiden Tagen erhalten sie 15% Rabatt

Familie freundliche Miete und Service Angebot  
Service Aktion bis 2.11.2019  
Tolle Occasion und Auslaufmodelle von Winterartikel

**Bottfitting**

**Wintersortiment**

Ski, Touren, Snowboardausrüstung  
Skihelm, Skibrillen und Rückenprotektoren  
Schuhheizung und Nikwax Waschmittel  
Schuhe von Salomon, ON Schuhe, Sorell, Lowa und Hanweg

**BEKLEIDUNG**

Skibekleidung von Maloja, Norrona, Newland, Houdini  
Mützen; Handschuhe, Socken und Funktionsunterwäsche von Devold, Falke, Monsroyal

Wir freuen uns sehr, sie wieder zu beraten und zu begrüssen im Tüfner Sportfachgeschäft.

**René & Luzia**

G1 Sport, Hechtstrasse 2, 9053 Teufen

Tel. 071 790 04 01

st.galler  
**brockenhaus**

Eine gute Sache für einen guten Zweck  
Das St.Galler Brockenhaus  
ist eine Institution der

**GHG**

gemeinnützige und lfd. gewinnlos  
der nach n. gaben

*goliathgasse 18*

brockenhaus@ghg-sg.ch  
www.brockenhaus-sg.ch

Telefon 071 222 17 12

- Hausräumungen / Entsorgungen
- Umzüge / Möbellift
- Abholungen von Möbeln
- Abholungen von Kleinsachen
- Annahme von Kleinwaren

Verkaufen Sie Ihr Auto?

Ich bin interessiert.

T 079 333 99 99

Faire Konditionen

Hisham Kurdi

Ankauf von Gebrauchtwagen

Kurdi.ch  
Teufenerstrasse 164  
9012 Riethüsl

## «Der Initiativtext wird geprüft»

Timo Züst

**Die IG Tüfner Engpass ist rund drei Monate alt. Mittlerweile ist sie auf gut 160 Mitglieder angewachsen. Mitte Oktober wurde der erste elektronische Newsletter versandt. Darin schreibt die IG auch von einer geplanten Initiative. Mehr verrät der Mediensprecher Felix Gmünder.**

*In Ihrem Newsletter steht, eine Initiative sei in Vorbereitung.*

Felix Gmünder: Genau. Wir haben einen Staatsrechtler, der uns beim Erstellen der Initiative unterstützt.

*Ein Staatsrechtler ist in einer solchen Situation sicher hilfreich. Ich kann mir vorstellen, dass das korrekte Formulieren einer Initiative hier nicht ganz einfach ist.*

Die Situation ist komplex, ja. Deshalb sind wir auch sehr froh, dass wir von einem Staatsrechtler unterstützt werden.

**«Wir wollen, dass dieses Thema noch einmal vors Volk kommt.»**

Felix Gmünder

*Wie ist seine erste Einschätzung?*

Nach dem ersten Kontakt kam er zum Schluss, dass eine Initiative durchaus möglich ist. Einerseits, weil sich die Situation seit dem Jahr 2015 so sehr verändert hat. Und andererseits, weil man nie konkret über die Doppelspur abgestimmt hat. Eine entsprechend korrekte Initiative müsste also eigentlich zugelassen werden.

*Ganz konkret: Ihr habt also schon einen Initiativtext formuliert und dieser wird nun geprüft?*

Genau.

*Am 25. November findet im Lindensaal die nächste öffentliche Orientierung zur Ortsdurchfahrt statt. Bringt ihr die Initiative möglicherweise noch davor?*

Nein. Wir werden die Informationsveranstaltung sicher abwarten.

*Aber wenn dort kein komplett neues Projekt vorgestellt wird, werdet ihr damit wohl kaum einverstanden sein, oder?*

Definitiv nicht. Wenn es bei der Doppelspur bleibt, werden wir die Initiative sicher bringen. Wir sind der Meinung, dass wir das den Petitionären von «Marschalt Ortsdurchfahrt Teufen» schuldig sind. Wir wollen, dass dieses Thema noch einmal vors Volk kommt. Und von den zwei Gesprächen mit den Appenzeller Bahnen wissen wir, dass die AB mit der Doppelspur gemäss Eisenbahngesetz weitermachen, so lange kein Gegenprojekt vorhanden ist. Also müssen wir aktiv werden und als Gemeinde eine Lösung präsentieren. Denn der Kanton oder der Gemeinderat machen nichts.

*Ist die Gemeinde denn da die richtige Ebene? Müsste das nicht vom Kanton kommen?*

Aus unserer Sicht sollte das möglich sein. Wir sehen keine Probleme. Aber für die Klärung dieser Fragen stehen wir ja im Kontakt mit einem Staatsrechtler.

*Den genauen Inhalt der Initiative können Sie demnach noch nicht kommunizieren. Aber im Grundsatz wollen Sie, dass für oder gegen die*

### Gewerbeverein lehnt Doppelspur ab

An einer ausserordentlichen Mitgliederversammlung vom 21. Oktober widmete sich der Gewerbeverein Teufen (GVT) dem Thema Ortsdurchfahrt. Lanciert wurde die Versammlung von der Gruppe «Ausschuss Gewerbe Dorf». Diese Arbeitsgruppe vertritt die Interessen des GVT beim Thema Ortsdurchfahrt gegenüber der Gemeinde, der Appenzeller Bahnen (AB) und des Kantons. An der Versammlung wurde beschlossen, dass der GVT den Bau einer Doppelspur durchs Dorf verhindern will. Ausserdem will man – falls am 25. November keine konkrete Lösung präsentiert wird – der IG Tüfner Engpass beitreten. Dann soll auch eine entsprechende Initiative unterstützt werden.



Kommt bald eine Initiative zum Thema Doppelspur? Foto: Archiv

*Doppelspur gestimmt werden kann, oder?*

Ja. Mehr kann ich jetzt aber noch nicht sagen.

*Vor einigen Wochen hatte die IG bereits einen Flyer verschickt. Nun folgt der erste Newsletter. Planen Sie noch weitere Aktionen?*

Im Hintergrund arbeiten wir natürlich an der Initiative. Und wir rekrutieren weiter Mitglieder. Vor dem 25. November wird wohl aber nicht mehr viel passieren. Zwar hat die neutrale Fachstelle für Verkehrssicherheit des TCS eingewilligt, das Projekt Ortsdurchfahrt zu beurteilen. Aber dafür müssen wir die neusten Infos von der Standortbestimmung abwarten. Denn heute wissen wir gar nicht, wie die neue Doppelspur genau aussieht.

*Aber Sie schreiben im Newsletter auch, dass die Doppelspur länger werden soll.*

Ja, wir wissen beispielsweise, dass die Doppelspur aus baulich-technischen Gründen nicht nur vom Bahnhof bis zum Stofel, sondern ca. bis zur Hauptstrasse 33 reichen soll. Aber was sich seit den jüngsten Informationsveranstaltungen sonst noch verändert hat, können wir auch nicht sagen.

# ELYSIUM

## KOSMETIK

### Sein Glück auf der Haut tragen

Während ich meiner Leidenschaft seit dem 1. Oktober im eigenen Studio nachgehe, entfliehen Sie für eine kurze Zeit dem Alltag und lassen sich verwöhnen. Mit einer individuellen, professionellen Behandlung, denn jeder Hauttyp hat seine eigenen Anforderungen. Am wichtigsten jedoch ist Ihr Wohlbefinden und dass Sie mein Studio mit einem guten Gefühl verlassen. Ganz nach dem Motto: Elysium – für einen Moment vollkommenen Glücks.

Neukundenrabatt 10% auf Ihre erste Gesichtbehandlung mit Reviderm.

Tag der offenen Tür  
Samstag  
30.11.2019  
10.00 – 14.00 Uhr



Ich freue mich sehr auf Ihren Besuch  
Marieke Wagner

Termine auf Anfrage    [Info@elysium-kosmetik.ch](mailto:Info@elysium-kosmetik.ch)    Hauptstrasse 20  
079 329 16 74    9053 Teufen

# Mit dem Tesla zur Fahrprüfung

Timo Züst

**Seit Kurzem ist in Teufen ein etwas anderer Tesla unterwegs. Ein L-Tesla. Stephan Künzler hat den ersten Fahrschul-Tesla der Ostschweiz in Betrieb genommen.**



Stephan Künzler mit seinem Tesla «Model 3». Fotos: tiz

«Jetzt drückst du den Hebel zweimal nach unten. Genau so. Jetzt ist der Autopilot aktiviert. Cool, oder?» Stephan Künzlers Begeisterung ist offensichtlich. Er sitzt in einem «Model 3». Dem jüngsten Kind des Elektrowagen-Herstellers Tesla. Auf dem Beifahrersitz – seinem Arbeitsplatz.

Er betreibt seit sieben Jahren in Teufen eine Fahrschule. Und seit eineinhalb Wochen gehört auch ein Tesla zu seinen Ausbildungsautos. Damit ist er ein Pionier in der Ostschweiz. «Der Einbau der Sicherheitspedale auf der Beifahrerseite war gar nicht so einfach», erzählt er. Ausgeführt wurde er von einem spezialisierten Unternehmen in Kloten. Die Krux: Der grosse Akku des Elektroautos erstreckt sich fast über die komplette Innenraumfläche und befindet sich gleich unterhalb der Bodenverkleidung. Gebohrt werden durfte also nicht. «Sie haben es aber schliesslich hingekriegt», sagt Künzler.

Die Technik ist seine Welt. Ursprünglich hatte er Automechaniker gelernt und war anschliessend lange im Rennsport tätig. Die Entscheidung, Fahrlehrer zu werden, hing mit der intensiven Reisetätigkeit zusammen. «Der Rennsport ist sehr global. Ich war ständig unterwegs. Und irgendwann will man sesshaft werden.» Aus diesem Gedanken entstand vor sieben Jahren die Fahrschule Künz-

ler. Aber die Probefahrt mit dem neuen Tesla zeigt: Die Faszination für Technik hat sich der 44-Jährige bewahrt.

## Automaten-Billette

«Sogar das Handschuhfach lässt sich über den Touchscreen öffnen. Das ist Tesla», sagt Künzler lachend. Während der ersten Fahrten mit dem «Model 3» sei er aus dem Staunen nicht mehr herausgekommen. «Was die Software alles leistet – insbesondere bei der Überwachung der Umgebung – ist bemerkenswert.»

Trotz der Begeisterung – die Beschaffung des Tesla war kein spontaner Bauchentscheid. Der Ursprung liegt in der Abschaffung des sogenannten «Code 78» per 1. Februar 2019. Dieser Code war ein Zusatz im Führerschein. Wurde dieser in einem Ausweis vermerkt, durfte der Halter nur Fahrzeuge mit Automatikgetriebe führen. Anders gesagt: Wer die Fahrprüfung auf einem Automaten gemacht hatte, durfte keine handgeschalteten Autos fahren. «Als der Code gestrichen wurde, wusste ich: Ich brauche einen Automaten.» Als Sofortmassnahme besorgte er sich einen Audi A3, Automat. Aber das war nur eine Zwischenlösung. «Ich begann, mich mit Elektroautos auseinanderzusetzen. Und zwar intensiv.»

Anfangs war er misstrauisch. Aus gutem Grund. Im Raum St.Gallen gibt es über 600 Fahrlehrer. Keiner davon war mit einem Tesla unterwegs. Die offensichtliche Vermutung: Da ist etwas faul. «Ich sprach dann mit einigen aus Zürich, die bereits einen Tesla einsetzten, sichtete die Leistungsdaten und verglich alle Modelle auf dem Markt.» Sein Fazit: Der Tesla ist die optimale Lösung. Er punktet bei den Themen Reichweite, Software, Bedienerfreundlichkeit, Akkumanagement, ist mit Allrad verfügbar etc. Kurzum: «Für mich ist es mit Abstand das beste Elektroauto auf dem Markt.»

Und seiner Einschätzung nach besonders für Fahrlehrer geeignet. Nicht nur wegen der wegfallenden Spritkosten. «Nach fünf Stunden Fahrschule im Tesla fühlt sich mein Kopf viel freier an als nach derselben Zeit mit einem normalen Auto. Wegen der Ruhe.» Und finanziell? Da liegt der Tesla mit durchschnittlicher Ausstattung nicht weit über dem Preis für den neuen Golf R – nach wie vor eines der beliebtesten Fahrschul-Autos.

## Highlight für die Prüfer

Der Tesla verfügt aber nicht nur über diverse Gadgets wie Spiele, Steuerung per Smartphone, Gratis-Updates, acht Kameras und Fahrhilfen. Er hat auch einen sehr starken Antrieb. Bei voller Leistung bringt das Modell von Stephan Künzler rund 460 PS auf die Strasse. «Je grösser die Batterie, desto grösser die Leistung. Das ist einfach so.» Diese Leistung ist auch spürbar. Wer das Gaspedal eines Tesla einmal bis zum Boden durchgedrückt hat, weiss das.

Aber ist ein Auto, das in weit unter vier Sekunden auf 100 Km/h beschleunigt, überhaupt für die Fahrschule geeignet? «Ja. Ich kann die Leistung per Knopfdruck halbieren. Dann verhält sich das Auto in etwa wie ein Golf R», so Künzler. Und nicht nur die Leistung kann individuell justiert werden. Jeder Schüler hat ein eigenes Fahrer-Profil. Darin sind beispielsweise Sitzstellung und Spiegelleinstellungen gespeichert. Doch trotz der vielen Technik: Auch bei Stephan Künzler wird das Autofahren klassisch geübt. «Ich hatte bisher noch keinen Schüler, der nicht mit einem handgeschalteten Auto begonnen hat.»

An die Prüfung gehen sie seit Mitte Oktober aber immer häufiger mit dem Tesla. Mittlerweile haben schon einige damit den Führerschein gemacht. «Das ist auch ein Highlight für die Prüfer. Viele davon sitzen zum ersten Mal in einem Tesla.»

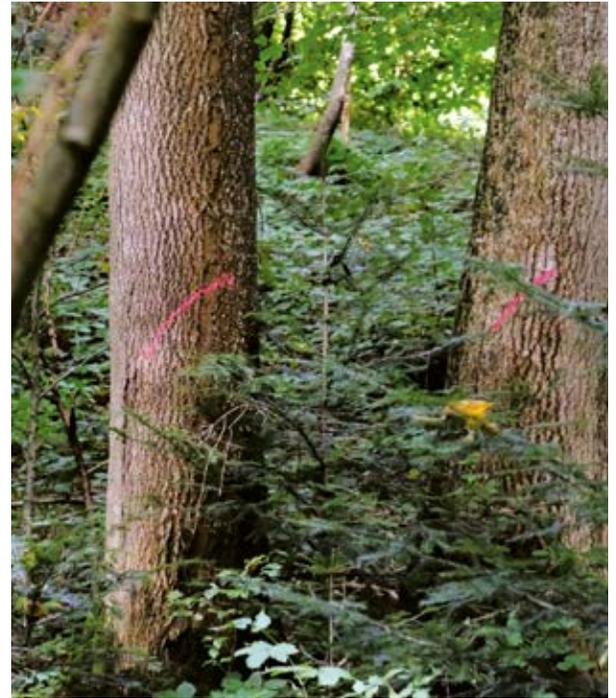
Und der Umweltgedanke? Auch er spielt für Stephan Künzler eine Rolle. Aber er spielt pragmatisch: «Elektroautos sind nicht die ultimative Lösung. Aber einerseits kann ich den Jungen so zeigen, was es für Optionen gibt. Und andererseits reduziere ich auf meinen rund 400 Fahrkilometern pro Tag einiges an Emissionen. Stellen Sie sich vor, alle Fahrlehrer wären mit Elektroautos unterwegs.»



Auf dem grossen Bildschirm lassen sich auch Games spielen.



Das Anhängen der Stämme ist eine heikle Arbeit. Fotos: tiz



Die rot markierten Eschen werden gefällt.

## Hufe statt Raupen

Timo Züst

**Im Carl-Zürcher-Wald wurden in der ersten Oktoberhälfte Eschen gefällt. Für die Sicherheit der Waldbesucher. Der Abtransport der Stämme ist aufgrund der engen Platzverhältnisse aber nicht einfach. Die Lösung ist ein Pferd.**

Othello dampft. Seit einer guten Stunde zieht der neunjährige Wallach Holzstämmen aus dem Carl-Zürcher-Wald. Die Anstrengung hat seine gewaltigen Muskeln aufgeheizt. Er schwitzt. Othello ist ein Burgdorfer. Eine alte Rasse grosser Kaltblüter, die in der Schweiz seit 1960 sehr selten geworden ist. Der Grund: Ab damals wurden die Pferde im Ackerbau immer schneller durch Traktoren ersetzt.

Andreas Giger aus Balgach ist einer der wenigen, der sie noch züchtet. «Ich mag grosse, schwere Pferde. Und für das Holzrücken brauche ich sie auch.» Das Ziehen von Holzstämmen mit Pferden (Holzrücken) hat eine lange Tradition. Vor der Zeit der modernen Forstmaschinen waren diese kräftigen Tiere die effizienteste Methode, um gefällte Bäume aus dem dichten Wald zu transportieren. In unseren Nachbarländern, speziell in Österreich und Deutschland, sind auch heute noch regelmässig solche Gespanne im Einsatz. In der Schweiz ist ein Pferd mit Baumstämmen im Schlepptau aber ein sehr seltener Anblick.

Für Andreas Giger sind die Pferde hauptsächlich ein Hobby. Er nimmt mit ihnen auch an Holzrück-Wettbewerben teil. Heute hat er mit Othello seinen ersten «echten» Auftrag seit rund sechs Jahren – im Teufner Carl-Zürcher-Wald.

### Das Eschentriebsterben

Der Carl-Zürcher-Wald entstand als Waldreservat. Er ist im Besitz des Kantons und wird von einer Stiftung gepflegt. In deren Rat sitzt auch der Teufner Revierförster Thomas Wenk. «Dieser Wald ist als Erholungswald kategorisiert.» Das bedeutet: Hier sind oft viele Menschen

unterwegs. Schulklassen, Spaziergänger, Hündler oder Besucher eines Anlasses wie der Waldweihnacht.

Das Thema Sicherheit hat hier entsprechend hohe Priorität. «Deshalb haben wir uns in Absprache mit dem Kanton für diese konsequente Vorgehensweise entschieden», so Wenk. Was er anspricht, wird dank den «Anzeichnungen» an den Bäumen sichtbar. Diese roten Striche besiegeln das Schicksal der markierten Bäume. Sie werden gefällt. Dabei handelt es sich fast ausschliesslich um Eschen. Denn sie sind eine Gefahr für die Waldbesucher. Der Grund: das Eschentriebsterben. Dabei wird der Baum von einem Pilz – das Falsche Weisses genannt – befallen. Dieser setzt an den Trieben an und breitet sich nach und nach im ganzen Stamm und dem Wurzelwerk aus. Dort verursacht er eine durchgehende Fäulnis. «Ist der Befall genug weit fortgeschritten, kann ein Baum ohne Vorwarnung umkippen», so Wenk.

Bei der Besichtigung vor Ort findet er denn auch gleich eine massive Esche, die vor rund einem Jahr spontan gefallen war. Ein genauer Blick zeigt, dass der Wurzelstock komplett faul ist. «In einem weniger intensiv besuchten Wald müssten wir die Eschen nicht so rigoros entfernen. Aber hier ist das Risiko, dass ein fallender Stamm oder Ast einen Menschen trifft, einfach zu gross.»

### Vertrauenssache

«Ho! Ho! Ganz ruhig», Andreas Giger spricht seinem Othello beruhigend zu. Das Tier ist nervös. Weiter oben im Wald arbeiten die Forstleute. Das Kreischen ihrer Motorsägen und das laute Knacken der fallenden Bäu-



Der Wallach zieht im Durchschnitt 20 bis 30 Prozent seines Körpergewichts.



Andreas Giger gönnt Othello eine Pause.



Revierförster Thomas Wenk bei den bereits gefällten Eschen.

me wecken in dem Pferd den Fluchtinstinkt. «Er ist sich das nicht gewohnt. Wir sind ja kaum im Wald, während gearbeitet wird.» Nach einigem guten Zureden kann aber weitergearbeitet werden.

Die zwei kennen sich, seit der grosse Wallach ein kleines Fohlen war. Ab dem Alter von drei Jahren beginnt Andreas Giger mit dem Training der Tiere. Mit fünf Jahren sind sie voll ausgebildet. Der neunjährige Othello ist nun im besten Arbeitsalter. «Ich muss dem Pferd blind vertrauen können. Stellen sie sich vor, ich mache die Kette an und er zieht plötzlich. Dann wären meine Finger weg.» Denn Kraft hat das rund 750 Kilogramm schwere Tier mehr als genug. Auf kurze Distanzen – das beweist er regelmässig an Turnieren – kann er weit über eine Tonne ziehen. Und auch im Wald können es gut und gerne 700 bis 900 Kilogramm sein.

Wenn er wie hier aber einen ganzen Tag arbeitet, beträgt das Zuggewicht rund 20 bis 30 Prozent seines Körpergewichts. «So kann er jeweils eine ganze Stunde im Einsatz sein und dann eine Viertelstunde pausieren. So kommen wir auf ungefähr sechs Stunden Zugzeit», erklärt Giger.

### Eine Ausnahme

Eigentlich handelt Andreas Giger mit Forstbedarf. Er bietet Funktions- und Schutzkleidung wie auch Maschinen an. So haben sich er und der Revierförster kennengelernt. «Deshalb kamen wir überhaupt auf die Idee, hier einen Versuch mit dem Pferd durchzuführen», so Thomas Wenk. Die engen Verhältnisse im Carl-Zürcher-Wald sind ideal dafür. Hier könnten die Forstwerte

unmöglich mit ihrem schweren Gerät zu den gefällten Stämmen fahren. Sie müssten also eine mobile Stahlseilwinde einsetzen. Aber die hat Nachteile: «Zwar ist sie sehr stark, kann aber immer nur in eine Richtung ziehen. Sie ist also sehr statisch. Ausserdem kostet die Winde auch einiges pro Stunde. Und den Arbeiter dazu müssten wir ja auch bezahlen.»

Andreas Giger und sein Othello kosten den Forstbetrieb zwar auch 75 Franken pro Stunde. Im Gegenzug sind sie sehr flexibel und kommen ohne die Hilfe der Forstwerte aus. «Natürlich könnte ich davon nicht leben. Aber mir macht diese Arbeit Freude», so Giger. Klar ist aber auch: Ohne die Unterstützung moderner und leistungsfähiger Maschinen ginge es nicht. Das Zusammenspiel macht es aus. «Hier funktioniert es perfekt. Sie fällen die Bäume und schichten die Stämme auf. Ich ziehe sie mit Othello aus dem Wald.»

Die Konstellation im Carl-Zürcher-Wald ist allerdings einzigartig – das weiss auch Thomas Wenk. «Das ist ein Experiment und eine Ausnahme. Aber es funktioniert bisher sehr gut.» Othello wird voraussichtlich zwei Tage im Einsatz sein. Die Arbeiten im Carl-Zürcher-Wald dauern dann aber noch eine Woche an.

Thomas Wenk rechnet damit, dass rund 80 Eschen gefällt und abtransportiert werden müssen. Immerhin: Das Holz ist bis auf die verfaulten Stellen noch brauchbar. Ausserdem werden die von Othello abtransportierten Stämme separat gewogen. «So können wir Bilanz und Schlüsse für ein mögliches, nächstes Mal ziehen», sagt Thomas Wenk.

«Ich muss dem Pferd blind vertrauen können.»

Andreas Giger

**Dinner & Comedy** *Do, 28. November*  
 18:15 bis 22:30  
 Amuse-Bouche  
 3-Gang-Schlemmermenü  
 im Anschluss:  
 Kabarett-Aufführung  
 Eintritt: 95.-/Person. Wir freuen  
 uns auf Ihre Reservation.



**KRONE-SPEICHER.CH**  
 GASTHAUS  
 071 343 67 00 | info@krone-speicher.ch  
 www.krone-speicher.ch

**HOBBY**  
 Stand Up

*Gabriel Vetter,  
 mehrfach ausgezeichnet  
 Poetry-Slam-Champion*

**MK Holzbau GmbH**  
 Innenausbau • Fassaden • Abbruch • Vermietung  
 Sämtliche Zimmermanns- und Schreinerarbeiten

**Michael Knechtle** Tel./Fax 071 333 45 28  
 Mobile 079 349 53 73  
 Gaisweg 1099 mkholzbau@bluewin.ch  
 9053 Teufen www.mkholzbau.ch

**Hirn APPENZEL**  
 Tel. 071 787 14 38 **FERIEN & REISEN 2020**  
 www.autoreisen-hirn.ch

**Tagesfahrten**

So, 17.11.	½ Tg.	Fahrt in's Blaue	Fr. 46.00
Mo, 25.11.	1 Tg.	Zibelemärit in Bern	Fr. 52.00
Sa, 30.11.	1 Tg.	Weihnachtsmarkt in Stuttgart	*Fr. 56.00
Mo, 02.12.	1 Tg.	Advents-/Weihnachtsmarkt in Gengenbach im Schwarzwald	*Fr. 56.00
Mi, 04.12.	½ Tg.	Weihnachtsmarkt in Bad Hindelang i.A. inkl. Eintritt	*Fr. 54.00
So, 08.12.	¾ Tg.	Samichausfahrt mit Mittagessen, Chlaussack und Unterhaltung	Fr. 85.00

\* = Ausweis erforderlich!

**Voranzeigen 2020**

01.03.	8 Tg.	Kurferien in Abano	VP Fr. 1285.00
11.04.	7 Tg.	Amalfiküste «Insel Capri – Neapel – Pompeji»	HP Fr. 1295.00
17.05.	6 Tg.	Dresden die Sächsische Hauptstadt mit Ausflügen	ÜF Fr. 1065.00
08.06.	5 Tg.	Ferien am Millstättersee «Millstatt» mit Ausflügen	HP Fr. 815.00
29.06.	4 Tg.	Südtirol – Dolomiten «Gais im Ahrntal» mit Ausfl.	HP Fr. 565.00
11.07.	14 Tg.	Norwegen – Schweden «Lofoten – Lappland»	HP Fr. 2785.00
30.07.	4 Tg.	Berner Oberland «Meiringen» mit Ausflügen	ÜF Fr. 675.00
10.08.	5 Tg.	Unbekanntes Deutschland «Erfurt» mit Ausflügen	ÜF Fr. 795.00
08.09.	3 Tg.	Passau mit Donauschiffahrt	ÜF Fr. 465.00
05.10.	6 Tg.	Französische Riviera «Menton» mit Ausflügen	HP Fr. 1205.00
17.10.	2 Tg.	Saison-Abschlussfahrt nach Oberbayern «Bad Kohlgrub»	VP Fr. 370.00
05.12.	4 Tg.	Christkindelmarkt in Niederösterreich «Steyr»	HP Fr. 595.00

**Verlangen Sie das Reiseprogramm 2020 sowie unser Tagesfahrten-Programm!**

**Vernissage mit Sylvia Bühler**  
 Donnerstag, 28. November 2019  
 von 18.30 Uhr bis 20.00 Uhr



**medbase** MEDBASE / santémed an der Speicherstr. 8  
 in Teufen zeigt **Werke von Sylvia Bühler**

Musikalische Begleitung durch das „Echo vom Gerstgarten“, Haslen

Medbase/santémed – Speicherstr. 8 – 9053 Teufen AR – [teufen@medbase.ch](mailto:teufen@medbase.ch) - Tel. +41 71 335 63 63

## Über die Doppelspur soll abgestimmt werden!

In der Abstimmung vom 18. Januar 2015 hat sich Teufen durch die Ablehnung des Tunnelkredits indirekt für die Realisierung der Doppelspur entschieden. Heute wissen wir, dass bei der Abstimmung falsche Kosten für die Doppelspur vorgelegt wurden. In der Privatwirtschaft würde bei einer so massiven Kostensteigerung in jedem Fall eine Neubeurteilung erfolgen. Offenbar nicht so in Teufen. Was also kann man tun, um die Doppelspur vors Volk zu bringen? Eine Wiederholung der Abstimmung von 2015 ist leider rechtlich aufgrund von 2 Kriterien versperrt:

### 1. Verpasste Frist

Stimmrechtsbeschwerden müssen innerhalb einer Frist von drei Tagen eingereicht werden. Zudem gibt es kein Rechtsmittel, das es erlaubt, nachträglich bekannt gewordene Ungereimtheiten bei Abstimmungen zu rügen. Da die Kosten der Doppelspur schleichend erhöht wurden, war es deshalb unmöglich, rechtzeitig eine Einsprache zu machen.

### 2. Keine grundlegenden Fehlinformationen

Auch wenn sich die Kosten im Laufe der Projektierung der Doppelspur erhöht haben, so entsprachen die Angaben bei der Abstimmung dem damaligen Kenntnis- und Projektstand. Somit liegen keine grundlegenden Fehlinformationen vor, was für eine gültige Stimmrechtsbeschwerde nötig wäre.

### Zum Glück gibt es noch zwei weitere Möglichkeiten:

#### 1. Auf den Gemeinderat vertrauen

Am 25. November wird der Gemeinderat über die Standortbestimmung informieren. Dabei hoffe ich doch sehr, dass der Gemeinderat die Stimmbürger miteinbezieht, wenn es darum geht, aufgrund der erarbeiteten Fakten die beste Lösung für Teufen zu bestimmen.

#### 2. Initiative einreichen

Falls der Gemeinderat nicht selber über die Doppelspur abstimmen lässt, kann über eine Initiative eine Abstimmung forciert werden. Die 150 Unterschriften für eine solche Initiative sollten wohl einfach unter den über 2000 Petitionären zu finden sein, welche einen Marschhalt bei der Ortsdurchfahrt Teufen fordern. Ich bin sehr froh, dass die IG Tüüfner Engpass bereits an einer solchen Initiative arbeitet.

Ich hoffe schwer, dass dem Stimmvolk der Gemeinde Teufen die Möglichkeit gegeben wird, direkt über die Doppelspur abzustimmen, welche einen grossen Einfluss auf die zukünftige Dorfentwicklung hat. Ganz genau so, wie es auch in jedem wirtschaftlichen Betrieb der Fall wäre und wie es sich eigentlich in einer guten und fairen Demokratie auch gehört.

Andreas Baumann, Niederteufen

## Doppelspur – oder ODT (Ortsdurchfahrt Teufen)

Eine (eingleisige) Untertunnelung der Appenzeller Bahnen vom Anstieg zum Hotel/Restaurant Linde bis zum Stofel ist in Anbetracht des zunehmenden Verkehrs in Teufen sinnvoll. Schon deshalb, weil eine Sekundarschule nebst den Sportanlagen in der Ebni entstehen wird mit der Massgabe für die Schüler, um in die Schule zu gelangen, die Geleise mit ihren Fahrrädern überqueren zu müssen. Ein zusätzliches Verkehrsaufkommen und Gefährdungsmoment wird auch durch den Bau eines neuen Coop-Einkaufszentrums anstelle der heutigen Tankstellen Agrola entstehen.

Eine wesentliche Verkehrsentslastung des Dorfkerns Teufen und des Gebiets der Ebni könnte deshalb durch einen langen Tunnel vom Lindenhügel bis zum Stofel erreicht werden. (Als Folge davon müsste beim Bahnhof der Bahnzugang unterirdisch mit Treppen, Lift und Rampen zu den Geleisen gebaut werden).

Ein (eingleisiger) Bahntunnel zur Verkehrsentslastung Teufens – jedoch die Appenzeller Bahnen benötigen eine mit Priorität zu bauende Doppelspur, um ihren ambitionierten Takt-Fahrplan von heute 15 Minuten,

und eventuell später auf 13 oder 10 Minuten Intervallen reduziert, reibungslos zu betreiben. Zurzeit wird an der ODT weiter geplant; ein Vorhaben, welches sich jedoch als baulich anspruchsvoll, kostspielig und zeitintensiv abzeichnet.

Eine verbesserte Lösung wäre mit dem Bau der **Doppelspur ab Stofel in Richtung St.Gallen zu beginnen** um andererseits nahtlos einem evtl. späteren langen Tunnel-Ausgang auf der Höhe der ehemaligen Sattlerei Kuhn angeschlossen zu werden.

Die Doppelspur ab Stofel kann somit direkt über die Haltestellen Sternen und Niederteufen zur Haltestelle Lustmühle geführt werden und wäre ca. 3 Kilometer lang. Dies als unmittelbarer Vorteil einer möglichst langen kreuzungsfreien Tramstrecke gegenüber der Ortsdurchfahrts-Länge von nur einem Kilometer. Gleichzeitig könnte ein solches Bauvorhaben kostengünstiger und schneller erstellt werden, als die schwer verständliche und zu komplizierte in Aussicht stehende Lösung einer Doppelspur quer durch die Ortsmitte Teufens hindurch.

Noch ein Argument spricht gegen die ODT. Teufen mit seinen in Jahrhunderten gewachsenen Bauten von typischen Appenzeller Häusern, Fabrikanten Villen und Grubemann-Bauten ist eine bekannte Touristen-Destination.

In seinem Ganzen ist der Dorfkern einmalig. Eine Doppelspur mit den benötigten Stahlmasten zur Fahrleitungsaufhängung, verbunden mit einer neuen, zu ergänzenden Ortskern-Gestaltung, wird aller Voraussicht nach sich als Ortsbild-schädigend auswirken. Auch aus Gründen des Standort-Marketings ist auf eine ODT zu verzichten.

H. Keppler, Bündtstrasse 3, 9053 Teufen



Die Ortsdurchfahrt bewegt weiter die Gemüter. Foto: Archiv

# Tierischer Respekt

Timo Züst

**Die Teufner Pfarrerin Verena Hubmann arbeitete diesen Sommer zwei Monate freiwillig im Walter Zoo. Die Zeit war Teil ihres Sabbaticals. Bei einem Besuch erzählt sie, was sie dabei über Tiere und Menschen gelernt hat.**

Es sind Herbstferien. Der Walter Zoo in Gossau ist ein beliebtes Ausflugsziel. Der Parkplatz ist bis auf den letzten Platz gefüllt. Im Zoo wimmelt es nur so von Kindern, Eltern und Grosseltern. Dem Chamäleon im neuen Savannenhaus scheint der Trubel etwas zu viel zu werden. Es ist in gemächlichem Tempo von seinem Bäumchen geklettert und spaziert nun seelenruhig durch die vielen Kinderschuhe in Richtung Ausgang. «Wo willst du denn hin?», fragt Verena Hubmann während sie den kleinen Ausreisser behutsam aufhebt.

«Wow! Darf man den anfassen?», fragt ein Junge. «Ich schon, ihr besser nicht», antwortet Verena Hubmann geduldig. Das Chamäleon wird zurück auf seinen Baum gesetzt. Gerade ist es orange gefärbt. Ein Ausdruck seines emotionalen Zustands, erklärt Hubmann den neugierigen Zuschauern. «Vor ein paar Tagen war es einmal ganz grau. Da ging es ihm wohl nicht so gut.» Ihre Kompetenz wird nicht in Frage gestellt, denn sie ist in Uniform. Auch wenn auf ihrer Walter Zoo-Weste nur «Freiwilligenteam» steht.

Eigentlich ist Verena Hubmann als Pfarrerin bei der Evangelischen Kirchgemeinde Teufen angestellt. Diesen Sommer verbrachte sie aber zwei Mal je einen Monat als Helferin im Zoo. Diese Arbeit ist Teil ihres viermonatigen Sabbaticals. Dazwischen absolvierte sie eine Seelsorge-Weiterbildung. «Viele haben einen grossen Traum, den sie sich in dieser freien Zeit erfüllen möchten. Zum Beispiel ein Aufenthalt in einem Buddhistischen Kloster in Bhutan. Ich hatte keine fixe Idee – also suchte ich etwas», erzählt sie. Das Anrecht auf ein viermonatiges Sabbatical hat sie, weil sie seit zehn Jahren im gleichen Kanton arbeitet. Fündig wurde sie schliesslich bei der Zeitungslektüre. Sie stiess auf einen Artikel über die jüngste Zoo-Direktorin der Schweiz, Karin Federer vom Walter Zoo. «Wie sie über ihre Arbeit sprach, hat mich sehr beeindruckt.» Daraufhin entschloss sich Verena Hubmann, ein Teil ihres Sabbaticals hier zu absolvieren.

## Schmutzige Hände

«Hier bin ich eine richtige Wochen-Arbeiterin», sagt sie lachend. Beginn ist am Montagmorgen, Feierabend am Freitagabend. Ganz anders als ihre Tätigkeit als Pfarrerin. «Dort bin ich natürlich viel an Wochenenden und an Abenden im Einsatz.»



Verena Hubmann streichelt den grossen Yak. Dabei ist allerdings Vorsicht geboten. Denn der Yak ist ausserordentlich kräftig. Fotos: tiz



Das Chamäleon ist von seinem Baum geklettert. Verena Hubmann bringt den Ausreisser zurück.



Die beeindruckenden Tiger sind Verena Hubmanns Lieblingstiere. Sie durfte den grossen «Viktor» auch einmal selbst füttern.

Aber nicht nur die Zeiten sind anders. Im Walter Zoo arbeitet Verena Hubmann hauptsächlich mit den Händen – Ausmisten, Aufräumen, Futter vorbereiten, Gehege pflegen. Diese Abwechslung geniesst sie. «Anfangs hatte ich zwar etwas Muskelkater in den Händen. Aber die körperliche Arbeit gibt mir ein Gefühl der Befriedigung.»

«Die Tiere, aber auch ihre Pfleger haben einen tiefen Eindruck hinterlassen.»

Auch der Umgang im Team ist bodenständig. Im Zoo gehen jedes Jahr Dutzende Schnupperstifte und Praktikanten, sogenannte «Schnuppis», ein und aus. Und wer vom Team akzeptiert werden will, muss sich den Respekt erarbeiten. «Dabei spielte es überhaupt keine Rolle, dass ich Pfarrerin bin. Auch ich musste mich erst beweisen.» Sobald aber klar war, dass sie auch vor anstrengenden Arbeiten nicht zurückschreckt, wurde sie herzlich aufgenommen. Und durfte auch schon bald erste Aufgaben selbständig ausführen. «Das passt mir. Aber ich bin auch froh, dass ich immer betreut bin. Denn Tierpfleger ist nicht ohne.»

#### Faszination und Respekt

Eine Begegnung mit den Schimpansen ist ihr besonders in Erinnerung geblieben. Unter dem Aussen- und Innengehege der Affen verläuft ein Tunnel, den die Tiere selbständig durchqueren können. Darin hat es auch

Platz für die Tierpfleger. Als Verena Hubmann einmal bei der Mini-Migration dabei war, kam es zu einer Meinungsverschiedenheit. Schimpansen leben in Rudeln mit einem Anführer. Das Alfa-Männchen im Walter Zoo ist allerdings nicht autoritär genug, um die vielen «Jungen Wilden» unter Kontrolle zu haben. An jenem Tag kam es deshalb zu einem grossen Gebrüll im Tunnel. «Es war ohrenbetäubend. Eine gewaltige, rohe, aggressive Energie. Das war das einzige Mal, dass ich Angst hatte. Trotz der Sicherheitsabtrennung», erzählt sie.

Im Kontakt mit den Raubtieren, auch den grossen Tigern, überwiegt hingegen die Faszination. «Das sind meine Lieblingstiere. Wunderschön, nicht?», sagt sie bei einem Stopp vor dem Tiger-Gehege. «Ich durfte Viktor, das grosse Männchen, auch schon füttern.»

#### Wertvolle Erfahrung

Es ist ein etwas anderer Rundgang durch den Walter Zoo mit Verena Hubmann an der Seite. Zwar betont sie stets, sie wisse im Vergleich zu den Tierpflegern natürlich kaum etwas. Trotzdem gibt sie bei den meisten Gehegen ein paar Fakten zum Besten. «Sehen Sie die weissen Flamingos? Das sind die Eltern der grauen Jungen. Sie verlieren nach der Geburt und bei der Aufzucht die pinke Farbe. Wohl wegen der Anstrengung. Später kommt sie zurück.»

Sie erzählt von den klugen Kea-Vögeln, die sich ihre Wallnüsse von den Besuchern öffnen lassen. Von der erstaunlichen Trittsicherheit der grossen Yaks, der Fellaugen auf den Ohren der Tiger oder vom Impftraining mit den Raubtieren. Dabei wird offensichtlich, dass ein Thema bei der Tierpflege grosse Priorität geniesst: der Respekt. «Das sind wilde Tiere und keine Haus- oder Plüschtiere. Man sollte sie deshalb mit dem entsprechenden Respekt behandeln», sagt Verena Hubmann. Das ist eine der Parallelen, die sie zwischen ihrer Zeit im Walter Zoo und der Arbeit als Pfarrerin in Teufen zieht. Hier sind es die Tiere, die ihren Respekt verdienen. Egal, welcher Art. In Teufen sind es die Menschen. «Insbesondere bei der Seelsorge ist das ein grosses Thema. Dort ist es sehr wichtig, die individuelle, respektvolle Ebene zu finden. Und auch zu ihr zurück zu kehren, wenn man sie aus Versehen verlässt.»

Insgesamt war Verena Hubmann acht Wochen im Walter Zoo. Im August und im Oktober. Dabei zirkulierte sie zwischen den Revieren: Raubtiere, Affen, Huftiere und Vögel. Ab dem 1. November ist sie wieder als Pfarrerin in Teufen anzutreffen. «Es war eine sehr spannende und wertvolle Zeit. Die Tiere, aber auch ihre Pfleger haben einen tiefen Eindruck hinterlassen.» Und was nimmt sie davon für ihre Arbeit als Pfarrerin mit? «Ich denke, für die Tätigkeit als Pfarrerin ist jede Lebenserfahrung wertvoll. Das ist nun eine davon.»

## «Ich sehe uns nicht als Lobbyorganisation»

Timo Züst

**Am 1. November 2018 trat der Teufner Markus Bänziger sein Amt als Direktor der Industrie- und Handelskammer St. Gallen-Appenzell (IHK) an. Die TP hat ihn ein Jahr später zum Gespräch getroffen und gefragt: War dieser Wechsel die richtige Entscheidung?**

*Herr Bänziger, wie sieht ein klassischer Tag eines IHK-Direktor aus?*

Es gibt keinen klassischen Tag bei mir. Kein Tag ist wie der andere. Was ich sagen kann: Meist starte ich sehr früh: E-Mails, organisatorischen Aufgaben und Sitzungsvorbereitungen und dann vor allem aber Lektüre, Studien und redaktionelle Arbeiten. Danach folgen interne und oft auch externe Besprechungen, Sitzungen und Termine, abends oft Anlässe und Treffen.

*Mit internen Meetings meinen Sie Besprechungen innerhalb der IHK. Worum geht es dabei?*

Im Grundsatz diskutieren wir die Themenfelder Wirtschaft und Politik. Wir eruieren, welche Bewegungen für unsere Wirtschaftsregion, sprich für die Kantone St. Gallen, Appenzell Ausser- und Innerrhoden, relevant sind. Wir vertreten 1600 Unternehmen in dieser Region und damit rund einen Drittel aller Arbeitsplätze.

*Was wäre ein Beispiel für ein solches Thema?*

Die Unternehmenssteuerreform. Diese wurde im Mai 2019 im dritten Anlauf auf Bundesebene angenommen, in den Ostschweizer Kantonen ist sie nun auch in der Umsetzung. Das ist für uns natürlich ein wichtiges Thema. Einerseits wegen der Rechtssicherheit für die Unternehmen und andererseits wegen der steuerlichen Folgen.

*Als Zeitungsleser erfährt man verhältnismässig spät von politischen Vorstössen. Sie müssen ja früh Bescheid wissen. Ist das eine Frage des Netzwerks?*

Natürlich haben wir Verbindungen zu nationalen Verbänden wie «Economiesuisse» oder zur Politik auf verschiedenen Ebenen. Aber politische Themen, die einen Einfluss auf unsere Wirtschaft haben, tauchen nicht von heute auf morgen auf. Bevor etwas zur Abstimmung kommt, dauert es Jahre. Wir wissen also meist früh genug Bescheid.

*Damit haben Sie nun einen Aspekt der IHK umschrieben. Und was ist grundsätzlich die Aufgabe der IHK?*

Die Statuten definieren unsere Aufgaben präzise und daran halten wir uns: Wir vertreten die Interessen von Industrie-, Handel- und Dienstleistungsunternehmen gegenüber Gesellschaft und Politik. Mit einem auf Export- und Zollthemen spezialisierten Team unterstützen wir exportierende Unternehmen. Wir setzen uns darüber hinaus aber vor allem für eine wettbewerbsfähige, umweltverträgliche Marktwirtschaft ein, fördern den freien Aussenhandel und unterstützen die Aus- und Weiterbildung sowie den Technologietransfer. Das Organisieren von Anlässen mit Vorträgen, Podien und Debatten sowie die Veröffentlichung von Publikationen zu diesen Themen stehen dabei im Vordergrund.

*Wer entscheidet eigentlich, was für eine Parole die IHK fasst? Sie?*

Nein, Parolen fasst der Vorstand. Dieser nimmt die gleiche Rolle wie ein Verwaltungsrat in einem privaten Unternehmen ein.

*Ihr Vorgänger, Kurt Weigelt, war bekannt für seinen grossen Aktivismus. Ist das der richtige Ansatz?*

Es braucht beides. Reaktion und Aktion. Ich bin aber der Ansicht, dass wir als IHK nicht allzu viel Oppositionspolitik betreiben sollten. Mein Ansatz ist es, im aktiven, aber sehr wohl kritischen Dialog mit Gesellschaft und Politik unsere Ziele zu erreichen. Auch wenn das evt. etwas weniger Medienwirksamkeit bedeutet.

*Eigentlich ist die IHK eine Lobbyorganisation. Lobbying geniesst ja nicht unbedingt den besten Ruf. Stört Sie das nicht?*

Ich sehe uns nicht als Lobbyorganisation.



Das Büro von Markus Bänziger in den Räumen der Industrie- und Handelskammer St. Gallen-Appenzell (IHK) hat einen historischen Charme. Foto: tiz

*Warum?*

Wir vertreten nicht eine bestimmte Branche oder ein einzelnes Unternehmen, sondern eine ganze Wirtschaftsregion. Unser einziger Fokus – das ist Teil unserer über 550-jährigen Geschichte – liegt im Bereich der Exportwirtschaft und in der Sicherung grösstmöglicher Freiheit der Wirtschaft und des Individuums.

*Jetzt könnte ich natürlich sagen, Sie sind doch eine Lobbyorganisation – für die Wirtschaft im Allgemeinen und insbesondere für die Exportwirtschaft.*

Ja, das stimmt so. Jede Interessengruppe vertritt ihre Ziele – Sportvereine, Kulturorganisation, Umweltverbände oder Branchenverbände. Das ist wichtig. Wir bündeln Argumente und Stimmen. Ich fühle mich hier so wohl, weil meine Aufgabe auch meinen persönlichen Lebenseinstellungen entspricht. Ich glaube daran, dass die grösstmögliche individuelle Freiheit die Grundlage für den allgemeinen Wohlstand legt.

*Die IHK hat für die Ostschweiz eine Vision formuliert «Softurbane Ostschweiz: Zukunftsagenda». Gerade haben Sie dazu eine neue Broschüre herausgegeben. Was sind die Kernpunkte davon?*

In der Zukunftsagenda haben wir sieben Zielkorridore definiert: Weiterentwicklung des Bildungsraums, Förderung der digitalen Kompetenzen, die Stärkung eines innovationsfreundlichen Umfelds, Unterstützung des gesellschaftlichen Wandels, Verbesserung der Konkurrenzfähigkeit, bessere Einbindung in die nationale und internationale Infrastruktur und Ausbau der Ostschweiz-internen Verbindung. Darin enthalten sind 40 Schlüsselprojekte, die wir in der neuen Broschüre auch einem Rating unterzogen haben.

*Das ist eine lange Liste. Welche drei Herausforderungen sind für die Ostschweizer Wirtschaft derzeit die dringendsten?*

Erstens: Die Förderung der dualen Berufsbildung. Dazu gehören natürlich auch entsprechende Weiterbildungsmöglichkeiten. Zweitens: Die demografische Entwicklung...

*... darf ich da kurz einhaken. Ich nehme an, Sie meinen, es soll verhindert werden, dass die Ostschweiz zum «Altersheim» der Schweiz wird?*

Salopp gesagt, ja. Die Prognosen für die nächsten Jahrzehnte zeigen, dass sich das Verhältnis von Pensionierten zu Erwerbstätigen massiv verändern wird. Heute kommen in der Ostschweiz auf eine pensionierte Person über drei Erwerbstätige. Für das Jahr 2045 wird ein Verhältnis von zwei Erwerbstätigen auf eine pensionierte Person erwartet. Das ist eine grosse Herausforderung für die Sozialwerke, Kantone und Gemeinden, aber vor allem für die Unternehmen. Der Fachkräfte-

und Arbeitskräftemangel wird sich verschärfen.

*Und Drittens?*

Die Förderung der Innovationskraft bzw. Erneuerungsfähigkeit der Unternehmen und die Sicherung des Exportfreihandels. Wir haben in der Ostschweizer Wirtschaft eine Industriequote von 35 Prozent, das sind 10 Prozentpunkte über dem nationalen Durchschnitt. Und wer heute in der Industrie erfolgreich sein will, muss seine Produkte international vertreiben können. Deshalb sind gute Exportbedingungen für die Ostschweiz zentral.

*In der Ostschweiz hört man aber nicht nur positive Stimmen. Einige resignieren auch vor der «urbanen Grossmacht» Zürich. Hat unsere Wirtschaftsregion längerfristig wirklich eine blühende Zukunft vor sich?*

Davon bin ich überzeugt. Grund dafür ist unsere Diversifikation. Wir sind eben «softurban». Wir bieten nicht nur attraktive Bedingungen für Unternehmen, sondern auch attraktiven Wohn- und Lebensraum. Beiden müssen wir Sorge tragen, es weiter stärken.

*Ein Teil dieses attraktiven Wohn- und Lebensraums ist auch Teufen.*

Mit Sicherheit. Aber nicht bloss Teufen. Attraktivität ist individuell.

*Noch kurz zu Ihnen persönlich. Bis vor Ihrem Wechsel in die IHK waren Sie sehr erfolgreich in der Privatwirtschaft unterwegs. War die IHK die richtige Wahl?*

Absolut. Diese Aufgabe am Scharnier zwischen Wirtschaft, Gesellschaft und Politik ist unglaublich spannend. Ich lerne hier eine riesige Vielfalt sehr interessanter Unternehmen und Persönlichkeiten kennen.

*Vor einem Jahr hatten sie ihren Nicht-Wiederantritt für die Gemeinderatswahlen angekündigt. Wichtigster Grund war die neue Aufgabe bei der IHK. War auch das die richtige Entscheidung?*

Auf jeden Fall. Ich habe die Gemeinderats- und Vizepräsidentenaufgabe mit viel Freude geleistet – aber zeitlich hätte sich dies mit meiner neuen Aufgabe nicht mehr vereinbaren lassen. Ich bin jetzt oft drei bis vier Abende pro Woche auswärts. Sieben Jahre Gemeinderat sind ausserdem auch eine gesunde Dauer.

*Und fällt es Ihnen leicht, sich nicht öffentlich zu politischen Teufner Themen zu äussern?*

Das ist gar kein Problem (lacht). Natürlich verfolge ich die Geschehnisse. Aber ich habe kein Bedürfnis, mich über Gebühr einzumischen. Ich bin überzeugt, dass der neue Gemeinderat, vor allem aber meine Nachfolger als Präsident der Finanzkommission und die Vizepräsidentin, einen sehr guten Job leistet.



*«Der Fachkräfte- und Arbeitskräftemangel wird sich verschärfen.»*

# Abstimmungsvorlagen Urnenabstimmung vom 24. November

*Gemeinderatsverhandlungen vom 24. September 2019*

**Nebst dem Voranschlag 2020 wird am 24. November 2019 an der Urne noch über zwei weitere kommunale Vorlagen entschieden. Einerseits kommt die Volksinitiative Schiesssportzentrum Teufen AR zur Abstimmung und andererseits legt der Gemeinderat der Stimmbürgerschaft einen Investitionskredit über CHF 2'300'000 für die Glasfasererschliessung (FTTH) des gesamten Gemeindegebietes zum Entscheid vor. Der Gemeinderat hat das entsprechende Abstimmungsedikt für sämtliche Abstimmungsvorlagen an der Sitzung vom 24. September 2019 zuhänden der Volksabstimmung vom 24. November 2019 verabschiedet.**

Die öffentliche Orientierungsversammlung zu den Abstimmungen vom 24. November findet am 6. November 2019, 19.30 Uhr im Lindensaal statt.

## Voranschlag 2020

Erstmals präsentiert die Gemeinde Teufen zusammen mit dem Voranschlag 2020 einen Aufgaben- und Finanzplan (AFP). Damit wird die gesetzliche Vorgabe des Finanzhaushaltsgesetzes FHG erfüllt. Der Voranschlag 2020 wird somit nicht mehr in der bisher bekannten Form gedruckt.

Das Gesamtergebnis des Voranschlages 2020 weist auf der zweiten Stufe der Erfolgsrechnung einen Ertragsüberschuss von CHF 17'300 aus. Auf operativer Stufe der Erfolgsrechnung wird jedoch ein Verlust von CHF 0.709 Mio. ausgewiesen. Verantwortlich für den Verlust sind insbesondere ein höherer Personalaufwand bei den Schulen aufgrund zusätzlicher Klassen bzw. höherer Schülerzahlen sowie der Einführung der Schulsozialarbeit. Ein leichter Anstieg der Personalkosten ist zudem auch bei den Heimen zu verzeichnen. Auf der zweiten Stufe der Erfolgsrechnung (Gesamtergebnis) kann insbesondere mittels Auflösung der Zusatzbeschreibungen das Defizit eliminiert werden.

Nach einer zweimaligen Steuersenkung (2018 von 3.0 auf 2.9 Einheiten und 2019 von 2.9 auf 2.8 Einheiten) wird im Voranschlag 2020 kein massgebliches Steuerwachstum gegenüber 2019 erwartet.

Für das kommende Jahr werden Nettoinvestitionen von insgesamt rund CHF 7.5 Mio. veranschlagt. Es wird mit Investitionsausgaben von ca. CHF 8,0 Mio. und Investitionseinnahmen von ca. CHF 0.5 Mio. gerechnet.

Der Gemeinderat hat den Voranschlag

2020 (Erfolgsrechnung und Investitionsrechnung) am 24. September 2019 genehmigt und zuhänden der Urnenabstimmung vom 24. November 2019 verabschiedet.

## Volksinitiative Schiesssportzentrum Teufen AR

Die am 27. Juni 2019 von einem fünfköpfigen Initiativkomitee eingereichte Initiative ist mit 226 gültigen Unterschriften zustande gekommen und wurde vom Gemeinderat am 13. August 2019 für gültig erklärt. Der Initiativtext lautet:

*«Der Gemeinderat Teufen AR wird von den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern hiermit ersucht, im Hinblick auf den aktuellen Bedarf der Genossenschaft Schiesssportzentrum Teufen für die Sanierung des Schiesssportzentrums im Sinne eines Schuldenerlasses bis 31. Dezember 2030 auf die Verzinsung des Darlehens vom 24. März 2011 (derzeit in der Höhe von CHF 820'000) zu verzichten und während dieser Zeit auch die Pflicht zur Amortisation des Darlehens mit CHF 20'000 pro Jahr auszusetzen, alles durch Anpassung des Darlehensvertrages.»*

*Zudem wird der Gemeinderat Teufen AR von den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern ermächtigt, der Genossenschaft Schiesssportzentrum Teufen bei Bedarf zur Sicherstellung der Weiterführung des Betriebes einen jährlichen Unterstützungsbeitrag von bis zu CHF 52'000 zu gewähren. Die Einzelheiten für diese Unterstützung im Bedarfsfall werden ebenfalls vertraglich geregelt.»*

Im Abstimmungsedikt, welches den Stimmberechtigten gemäss den gesetzlichen Bestimmungen frühestens vier aber spätestens drei Wochen vor der Volksabstimmung zugestellt wird, haben sowohl die Initianten als auch der Gemeinderat ihre Sichtweise darge-

legt. Der Gemeinderat empfiehlt dabei ohne Gegenvorschlag, die Initiative abzulehnen.

## Investitionskredit über CHF 2'300'000 für die Glasfasererschliessung (FTTH) des gesamten Gemeindegebietes

In den Jahren 2012 bis 2014 ist in den dicht besiedelten Gemeindegebieten ein flächendeckendes Glasfasernetz FTTH (Fiber to the home) erstellt worden. Bei der Realisation hatte die St.Gallisch-Appenzellische Kraftwerke AG (SAK) die Federführung inne. Die sich in diesem Rayon befindenden Wohnungen oder Geschäfte wurden kostenlos angeschlossen. Das Netz wurde in der Folge erweitert, wobei Beiträge der Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer in Höhe von insgesamt CHF 222'000 erhoben wurden. SAK und Swisscom haben gemeinsam bis anhin rund CHF 11 Mio. in das Glasfasernetz im Gemeindegebiet investiert.

Heute sind von total 1'335 Liegenschaften im Teufner Versorgungsgebiet der SAK deren 373, respektive von 2'670 Nutzungseinheiten (Wohneinheiten, Geschäfte), deren 400 nicht angeschlossen. 30 Nutzungseinheiten im Gebiet Jonenwatt, welche nicht zum Versorgungsgebiet der SAK gehören, verfügen aktuell ebenfalls nicht über einen Glasfaseranschluss. Im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung wird eine flächendeckende Glasfasererschliessung auch von der Bevölkerung in Aussengebieten zunehmend erwartet. SAK und Swisscom finanzieren die Erschliessung von Aussengebieten nicht, wenn nicht die betroffene Gemeinde den wesentlichen Kostenanteil trägt. Der Gemeinderat hat sich dafür ausgesprochen, einen Investitionsbeitrag zu leisten. Aus diesem Grund und im Sinne der Gleichbehandlung sieht der Gemeinderat auch vor, die bisher geleisteten Anschlussbeiträge zurück zu erstatten. Die SAK und Swisscom haben sich aufgrund der Verhandlungen dazu bereit erklärt, mit CHF 200'000 den wesentlichen Anteil der Rückerstattungen zu übernehmen.

*Für die maximale Erschliessung wird seitens der Gemeinde ein Investitionskredit von CHF 2'300'000 inkl. MWST benötigt. Dieser Betrag wird dem Stimmvolk am 24. November 2019 zum Beschluss vorgelegt.*

# Gemeinderatsverhandlungen vom 22. Oktober 2019

## Infos aus der Verwaltung

Am 30. September 2019 zählte die Einwohnerkontrolle 6'315 Einwohner/innen. Dies ist gegenüber Ende August 2019 eine Zunahme um 5 Personen.

## Unterstützung Appenzeller Kantonaltturnfest 2020

Im Juni 2020 findet in Teufen das Appenzeller Kantonaltturnfest 2020 statt. Der OK-Präsident Bruno Höhener hat zusammen mit einer kleinen Delegation des Organisationskomitees dem Gemeinderat an dessen letzten Sitzung einen Einblick in die Festorganisation und den Stand der Vorbereitungsarbeiten gegeben. Im Rahmen dieser Präsentation hat das OK den Gemeinderat auch um Unterstützung für das Turnfest ersucht. Der Gemeinderat zeigte sich von den Planungen des Organisationskomitees und der gesamten Festorganisation beeindruckt. Er ist überzeugt, dass das Appenzeller Kantonaltturnfest 2020 in Teufen ein Grossanlass wird, der noch lange in positiver Erinnerung bleibt.

Daher hat sich der Gemeinderat dazu ausgesprochen, das Appenzeller Kantonaltturnfest zu unterstützen. Dies tut der Gemeinderat in Form eines Barbeitrags in der Höhe von CHF 10'000.00, durch die Übernahme der Kosten für die Startnummer sämtlicher Teilnehmer mit einem maximalen Betrag von CHF 5'000.00 sowie einer Defizitgarantie von maximal CHF 20'000.00. Zudem stellt die Gemeinde Teufen ihre Infrastruktur kostenlos zur Verfügung.

## Der Gemeinderat hat ausserdem ...

- die Delegierten für die ordentliche Delegiertenversammlung der Regionalen Wasserversorgung Appenzeller Mittelland instruiert und berechtigt;
- den Beitritt als Kollektivmitglied zum Verein Appenzeller – Ausserrhoder Wanderweg VAW beschlossen;
- den Gebrauchsleihvertrag nach Art. 305 ff OR betreffend die Parzelle Nr. 171 (Teilflächen) und Parzelle Nr. 1256, Unteres Hörli mit Werner und Carola Sereina Giezendanner genehmigt;
- einen Kredit von CHF 130'800 zulasten der Spezialfinanzierung Abwasser für die Erstellung von rund 84 Meter Mischwasserkanal zur künftigen Ableitung des Abwassers von Teufen, Stein und Hundwil zur ARA Au freigegeben;
- der Harmoniemusik Teufen für das Jahr 2019 einen Beitrag von CHF 7'500.00 gesprochen.



Der Verkauf des Jägerhüsli wird sistiert. Foto: Archiv

## Verkauf Jägerhüsli – aktueller Stand

Der Gemeinderat hat im September 2018 das Wohnhaus Oberfeld (Jägerhüsli) zum Verkauf ausgeschrieben. Auf das Inserat hin sind einige Angebote eingegangen, wobei sich Interessenten vor Einreichen eines Angebotes mit Fragen betreffend das Fuss- und Fahrwegrecht direkt an den Kanton gewandt haben. Nachdem der Bestand des Fuss- und Fahrwegrechtes seitens des Kantons verneint wurde, haben Interessenten teilweise vom Einreichen eines Angebotes Abstand genommen. Aufgrund einer unterschiedlichen Rechtsauffassung betreffend das Fuss- und Fahrwegrecht zwischen Kanton und Gemeinde wurde ein Verkauf aufgeschoben, bis die Angelegenheit verbindlich geklärt ist. In der Zwischenzeit hat die zuständige Abteilung des Departementes Bau und Volkswirtschaft entgegen der raumplanungsrechtlichen Beurteilung der gleichen Abteilung aus dem Jahre 2017 zusätzlich den Bestand des Wohnhauses in Frage gestellt.

Der Gemeinderat sieht sich daher veranlasst, eine verbindliche Festlegung betreffend das Fuss- und Fahrwegrecht und den Bestand des Wohnhauses zu erwirken. Entsprechende Vorbereitungen sind im Gange.

Nach verbindlicher Klärung der Rechts-situation wird der Gemeinderat informieren und noch einmal die Gelegenheit zur Angebotseinreichung geben. Bisherige Anbieter werden persönlich angeschrieben.

## Zivilstandsnachrichten

### Trauungen

Hager, Peter und Hager, Marianna Luigia, wohnhaft in Teufen.

### Todesfälle

Bruderer geb. Federer, Rosa Maria, geb. 1930, gest. 01.10.2019 in Bühler AR, wohnhaft gewesen in Teufen.

Lüthi geb. Lusti, Maria, geb. 1939, gest. 19.09.2019 in Trogen AR, wohnhaft gewesen in Teufen.

## Wir gratulieren

5 Absolventinnen und Absolventen haben zum Studienabschluss an der HSG ihre Diplome erhalten. Alle schlossen mit dem Bachelor of Arts in Betriebswirtschaftslehre ab:

**Giulia Dubler**, Hinterbodenstrasse  
**Daria Höhener**, Schulhausstrasse  
**Stadija Pavlovic**, alte Speicherstrasse  
**Marco Schoch**, Engulgasse  
**Christian Sutter**, Steinwischlenstrasse

An der höheren Fachschule Gesundheit St. Gallen wurden vor einiger Zeit die Abschlussdiplome überreicht. Darunter haben wir zwei glückliche Absolventinnen aus unserem Dorf entdeckt:

**Alexandra Haigis**, dipl. Fachfrau Operationstechnik HF und **Lena Giger** dipl. Pflegefachfrau HF.

Wir gratulieren herzlich und wünschen ihnen viel Befriedigung in ihrem Beruf.

**Tanja Preisig**, Weiherstrasse, hat das Bachelorstudium zur Hebamme FH erfolgreich bestanden. Seit August 2019 hilft sie im Spital Heiden als diplomierte Hebamme Kindern auf die Welt. Dort, wo sie vor 25 Jahren selber geboren wurde. Wir wünschen Ihr viel Freude in Ihrem schönen Beruf.





# ENGEL-CHÖRLI

Konzert und 3-Gang-Dinner  
inklusive Apéro 89.-

am 15. November 2019

Apéro ab 18:30 Uhr, Konzert 19:00 Uhr

Familie Lanker mit Linden-Team  
Hotel zur Linde, Bühlerstrasse 87. 9053 Teufen  
+41 71 335 07 37 / info@hotelzurlinde.ch  
www.hotelzurlinde.ch



Uhren & Schmuck  
Gabriela Blankenhorn

Speicherstrasse 7b  
9053 Teufen AR  
Tel. 071 333 30 20  
www.blankenhorn.ch  
gabriela@blankenhorn.ch

Advents-Nacht

dieses Jahr mit Start-Up

und natürlich mit Pop Corn



Bergluft-Tee

vis a vis MIGROS

Die autorisierte, kompetente ostschweizer  
Kaffeemaschinen Service-Stelle

Reparatur. Beratung. Verkauf.  
Bohnen. Kapseln. Maschinen.

**KAFFEEMASCHINENMORGER**



Langgasse 36 · 9008 St.Gallen  
071 244 80 30 · www.kafi.ch

**Hausapothekenkurs Homöopathie:** Winterprobleme  
Do 9. und 16. Jan. 2020 19.00–21.00 Uhr Fr. 96.– inkl. Unterlagen

**Praxis für Homöopathie**

Beatrice Soldat, NHP mit eidg. Diplom in Homöopathie  
Hauptstrasse 17, 9053 Teufen  
Anmeldung: 071 333 40 88      www.praxis-soldat.ch

**Kuratli Gartenbau**  
Bächlistrasse 21  
9053 Teufen/AR

071 333 35 32  
www.kuratli-gartenbau.ch

Ihr Gärtner z'Tüüfe



Kuratli Gartenbau  
Freude am Garten

ROLF WALDBURGER AG **R**  
HOLZBAU **W**  
SCHREINEREI **W**

Speicherstrasse 19  
9053 Teufen  
Telefon 071 333 14 70  
Telefax 071 333 14 82  
wabu\_holz@bluewin.ch



Niemand kennt Ihren Volkswagen  
besser als wir!

Trogenstrasse 1 | 9042 Speicher | 071 344 29 90  
info@autobischof.ch | www.autobischof.ch



Gesucht:  
Vorarbeiter / Projektleiter  
Bereich Gartenbau

– Ihr Partner für Planung und Ausführung –

**SCHEFER**  
GARTENGESTALTUNG

Speicherstrasse 13, Trogen  
071 333 13 03  
www.schefer-gartengestaltung.ch

## Bewilligte Baugesuche im 3. Quartal 2019

*Hans Gähler, Hummelhalde 1017, 9053 Teufen:* Abbruch Gebäude Assek.-Nr. 1600 und Assek.-Nr. 1018, Hummelhalde.

*Einwohnergemeinde Teufen, Wasserversorgung, Krankenhausstrasse 1, 9053 Teufen:* Einbau Asphaltbelag bei Zufahrt, Schwendibüel.

*Patrick und Simone Kessler, Alte Speicherstrasse 5b, 9053 Teufen:* Erstellung Schwimmteich mit Stützmauerkonstruktion - Projektänderung, Alte Speicherstrasse 5b.

*Waldegg Immobilien GmbH, Schulstrasse 41, 9327 Tübach:* Neubau Einfamilienhaus mit Anbau Garage und Terrasse, Stofelweid.

*Einwohnergemeinde Teufen, Entsorgung und Energie, Dorf 7, 9053 Teufen:* Erstellung Halbhunterflurbehälter, Unterrain.

*Esther Zürcher, Büelstrasse 6, 9052 Niederteufen:* Erstellung Luft-Wasser Wärmepumpe, Büelstrasse 6, Niederteufen.

*Kurt Stump, Büelstrasse 8, 9052 Niederteufen:* Erstellung Luft-Wasser Wärmepumpe, Büelstrasse 8, Niederteufen.

*Jakob Reifler, Speicherstrasse 29, 9053 Teufen:* Erstellung Luft-Wasser Wärmepumpe, Speicherstrasse 29.

*Marc und Claudia Willhalm-Freitag, Rütihofstrasse 8, 9052 Niederteufen:* Errichtung Parkplatz und Natursteinmauer, Rütihofstrasse 8, Niederteufen.

*Einwohnergemeinde Teufen, Hochbauamt, Dorf 7, 9053 Teufen:* Ersatz Ölheizung durch Luft-Wasser Wärmepumpe (Freibad Teufen), Göbsistrasse 708.

*Werner Rixen, Bleichweg 3, 9053 Teufen:* Erstellung Wärmepumpeanlage mit 3 Erdsonden, Landhausstrasse 4b.

*Sabrina Dörig, Bubenrüti 920, 9053 Teufen:* Projektänderung (Fassadenänderung), Bubenrüti 920.

*Alwin Hasler-Schildknecht, Tole 885, 9053 Teufen:* Abbruch Gebäude/Neubau Schafstall, Tole 885.

*Thomas Rau, Auf dem Stein 463, 9052 Niederteufen:* Umbau 2. OG und DG, teilweise Überdachung Terrasse Attikageschoss, Engelgasse 2474.

*AG zur Realisierung von Bauprojekten AGRB, Schönbüelpark 10, 9016 St.Gallen:* Abbruch Einfamilienhaus/Neubau von drei Mehrfamilienhäusern (18 Wohnungen) mit Tiefgarage (35 Parkplätze), Speicherstrasse.

*Ernst Witschi und Line Bichowsky, Buchschoren 1773, 9053 Teufen:* Dämmung Keller/Lagerraum, Buchschoren 1773.

*Einwohnergemeinde Teufen, Umweltschutzkommission, Dorf 7, 9053 Teufen:* Erstellung Halbhunterflurbehälter, Rütiholzstrasse, Niederteufen.

*Lixia Jin, Battenhusstrasse 10, 9062 Lustmühle:* Erstellung Leuchtreklame, Hauptstrasse 51, Grundstück Nr. 311.

*Pascal Bruno Steinmann, Stocken 534, 9053 Teufen:* Projektänderung zum BG-Nr. 2018-107 - Teilersatzbau (Abbruch/Neubau Erd- und Obergeschoss), Stocken 534.

*Einwohnergemeinde Teufen, Umweltschutzkommission, Dorf 7, 9053 Teufen:* Errichtung Halbhunterflurbehälter, Vorderhausstrasse.

*Werner und Stefan Nef, Hätschen 549, 9053 Teufen:* Neubau Gebäude mit Betriebsleiterhaus, Bubenrüti.

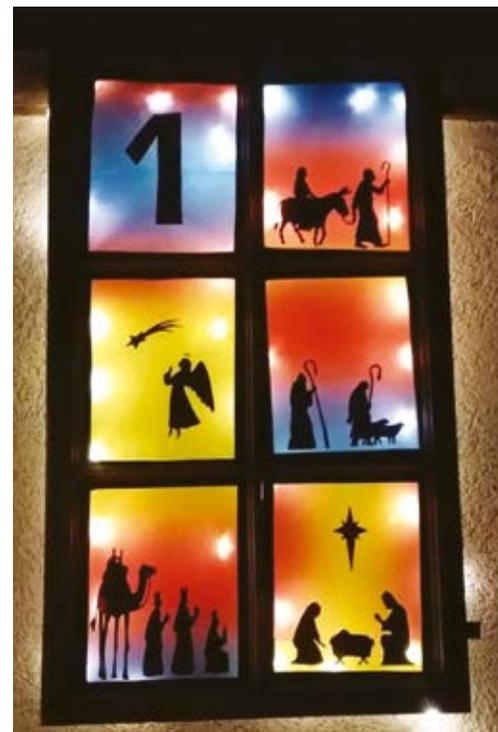
*Werner Rixen, Bleichweg 3, 9053 Teufen:* Erstellung Bienenhaus - Projektänderung, Bleichweg.

*Michael Vonarburg, Sammelbüelstrasse 1a, 9053 Teufen:* Sanierung Stützmauer mit Erhöhung um 1.3 bis 1.4 m, Sammelbüelstrasse 1a.

*Mara Mian, Egglstrasse 8, 9053 Teufen:* Abbruch und Ersatz Stützmauer auf der Ostseite, Egglstrasse 8.

*Gebrüder Tobler & Co. AG, Hauptstrasse 33, 9053 Teufen:* Erstellung Balkon auf Zwischenbau, Hauptstrasse 51.

*Kanton Appenzell Ausserrhoden, Fachstelle Natur und Landschaft, 9102 Herisau:* Ersatz Feuerweiher Fuchslöchl (zur Förderung der Vernetzung von Amphibienarten).



## Liebe Teufnerinnen Liebe Teufner

**Wir, die Kinder- und Jugendarbeit Teufen, möchten euch dazu einladen, die Adventszeit gemeinsam zu gestalten.**

Dieses Jahr soll unser Dorf jeden Abend vom 1. Dezember bis 23. Dezember, in einem bunten Kleid aus Adventsfeuern erstrahlen, und den abendlichen Spaziergang zu einem abwechslungsreichen und sinnlichen Erlebnis machen. Zwischen 18 und 20 Uhr sind alle Teufnerinnen und Teufner dazu eingeladen, die beleuchteten Fenster zu besuchen, und werden eventuell sogar mit einem warmen Getränk oder Gebäck empfangen. Freut euch auf eine stimmungsvolle Adventszeit und auf zahlreiche und schöne Begegnungen. Ein Programm mit den teilnehmenden Adressen wird in der Dezemberausgabe der Tüüfner Poscht erscheinen.

Sichert euch euer Wunschdatum und meldet euch bei: [maria.vonallmen@teufen.ar.ch](mailto:maria.vonallmen@teufen.ar.ch)

Kinder und Jugendarbeit Teufen



*Föhnige Herbstlandschaft über Teufen.*

Foto: Sepp Zurmühle

# Vor 50 Jahren – Abschied von der Teufner Zeitung «Säntis»

Thomas Fuchs

«Appenzeller Anzeiger und Säntis stellen auf Ende 1969 ihr Erscheinen ein!» titelte das Teufner Lokalblatt «Säntis» am 4. Oktober 1969 in ungewöhnlich grossen Buchstaben. Eine hundertjährige Tradition ging damit ihrem Ende entgegen. Teufen verlor die eigene Zeitung. Der «Säntis» war die erste Zeitung im Kanton, die sich während längerer Zeit neben der «Appenzeller Zeitung» halten konnte. Gemäss Verleger Heinrich Stadelmann wurde er 1865 als Nachfolger einer älteren Teufner Zeitung gegründet. Dies ist falsch. Erstmals kann hier die Anfangsgeschichte detailliert nachgezeichnet werden.

### Vorgänger des «Säntis»

Als erste Zeitungen wurden in Teufen 1853/54 die «Neue Appenzeller Zeitung» und von 1855 bis 1857 «Der freimüthige Appenzeller» hergestellt. Wir stehen am Anfang einer eigentlichen Gründerzeit im Zeitungswesen. Verleger war Johann Jakob Brugger, der in Teufen eine Druckerei betrieb und unter anderem auch das Werk «Alpenpflanzen der Schweiz» des Teufner Apothekers Carl Friedrich Frölich herausgab. Brugger übersiedelte dann nach Herisau und gab dort das «Herisauer Tagblatt» heraus. In Teufen versuchte es 1863 Johann Jakob Grubenmann mit einer «Appenzellischen Wochen-Zeitung», hielt aber nur ein knappes Jahr durch.

Brugger änderte im November 1863 den Titel seines Tagblatts in «Die Neue Appenzeller-Zeitung» um. Vier Monate später verkaufte er diese zusammen mit seiner Druckerei an den Standesläufer Johann Ulrich Niederer (1811–1892). Dieser erwarb sie wohl für seine als Buchdrucker und Schriftsetzer ausgebildeten Söhne Benoni (1845–1880) und Gottwalt (1837–1899). Mit der Familie Niederer kehrte das Blatt auf den 1. April 1866 nach Teufen zurück. Mit der «Neuen Appenzeller-Zeitung» erhielt Teufen für neun Monate eine Tageszeitung. Ende Jahr erschien die letzte Ausgabe.

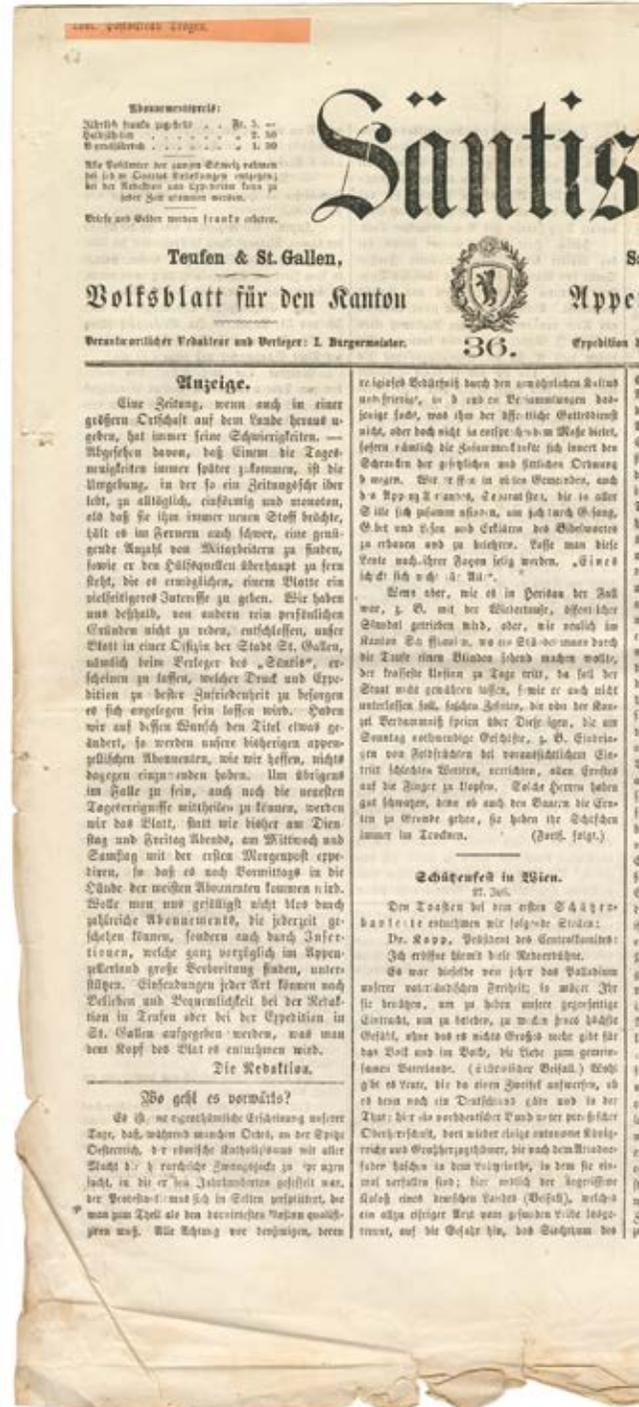
### Das Volksblatt Säntis

Einen Neuanfang in Teufen wagte am 18. März 1868 Johannes Burgermeister (1819–1884) mit dem «Volksblatt für den Kanton Appenzell und dessen Umgebung». Der Pädagoge Burgermeister, der zuvor die Waisenanstalt in Teufen geleitet hatte, wollte eine Zeitung für Leute mit kleinem Einkommen (Weber, Spuler etc.) schaffen. Er formulierte seine Absicht in der Probenummer wie folgt: «Volksbildung ist Volksbefreiung. Wie nun aber, wenn der unbemittelte Bürger zwar die Schule besucht und allenfalls alle Sonntage in die Kirche geht, jedoch jahraus jahrein keine Zeitung zu lesen bekommt? Wir wollen da mit unserm Blatt nachhelfen.»

Um den Verkaufspreis tief halten zu können, erschien das Volksblatt nur mittwochs und samstags. Trotzdem wollte es «alle öffentlichen wichtigen – vorab kantonalen – Fragen besprechen und sodann getreulich auch darüber Bericht erstatten, was an andern Orten, sofern es wissenswert, vorgeht». Eine Zeitung umfasste vier Seiten im Format von rund 36 x 28 cm, das Jahresabonnement kostete fünf Franken.

Herstellen liess Burgermeister sein Volksblatt vorerst bei der einheimischen Druckerei Niederer. Mit der Nummer 36 vom 1. August 1868 wechselte er zur Egger'schen Buchdruckerei in St. Gallen. Diese hatte früher eine liberal ausgerichtete Zeitung namens «Säntis» herausgegeben – 1865/66 in Rorschach und dann bis September 1867 in St. Gallen. Egger konnte Burgermeister dazu überreden, seinem Volksblatt den Namen «Säntis» voranzustellen. Der neue Titel blieb der Zeitung, auch wenn sie nur einen Monat lang in St. Gallen gedruckt wurde, dann gut 100 Jahre erhalten. Anfang September 1868 nahm Burgermeister sein Blatt nach Teufen zurück und eröffnete selber eine Druckerei.

Wenn also davon die Rede ist, der «Säntis» sei 1865 ins Leben gerufen worden, ist die Gründung in Rorschach durch Matthias Egger gemeint. Burgermeister stellte sich mit seinem Volksblatt in diese Tradition und nicht in jene der Vorgängerzeitung von Niederer in Teufen. 1874 setzte er stolz «Zehnter Jahrgang» auf die Säntis-Frontseite. An diese Zählweise hielten er und seine Nachfolger sich bis zum Ende. Zutreffender wäre es eigentlich, 1868 als Gründungsjahr für den Teufner «Säntis» zu bezeichnen.



«Volksbildung ist Volksbefreiung.»



Die Lokalzeitung

Das Jahr 1872 begann für Teufen erneut zeitunglos. Ökonomische Gründe zwangen Bürgermeister zur Aufgabe seines Volksblattes Sántis. Auf Drängen «von verschiedensten Seiten» machte er diesen Entscheid nach einem halben Jahr rückgängig. Der neue Untertitel «Volkszeitung aus dem appenz. Mittelland» verdeutlichte seine Ambitionen – es sollte eine Regionalzeitung für das ganze Appenzeller Mittelland entstehen. Dies gelang jedoch nicht. 1874 kehrte Bürgermeister zum alten Untertitel «Appenzeller Volksblatt» zurück.

Vom 3. Juli 1872 an erschien der «Sántis» ununterbrochen bis zum 31. Dezember 1969. Weder die im Oktober 1878 von Ulrich Kübler in Trogen gegründete «Appenzeller Landes-Zeitung» noch das im Juni 1899 und im Herbst 1903 von Gottfried Theurer in Teufen lancierte «Appenzellische Volksblatt» konnten dies verhindern. Theurer gründete in Teufen eine zweite Druckerei und versuchte mit einer sozialdemokratischen Ausrichtung zu trumpfen. Seine Versuche dauerten jeweils nur ein Vierteljahr.

1913 wurde der «Sántis» das «Amtliche Publikationsorgan der Gemeinde Teufen». Auf Bürgermeister als Verleger folgten 1885 Eduard Bollinger, 1916 Heinrich Stadelmann (1883–1960) und 1953 Paul Kunz (1901–1969).

Ihren Höhepunkt erlebte die Zeitung zwischen 1925 und 1935 dank den polarisierenden Leitartikeln des späteren Ständerates Hans Konrad (HaKa) Sonderegger (1891–1944). Sie machten den «Sántis» für politisch Interessierte fast zur Pflicht-

lektüre, zum «Weltblatt», wie Sonderegger einmal scherzhaft meinte. 1935 gründete er in Heiden sein eigenes Blatt «Der Demokrat».

*Titelblatt der ersten Nummer mit dem Titel «Sántis», 1. August 1868. Redaktion und Verlag befanden sich in Teufen, Druck und Vertrieb in St. Gallen.*

(Kantonsbibliothek Appenzell Ausserrhodan)



«Buchdruckerei Sántis» von Heinrich Stadelmann, 1939. (Ortsgeschichtliche Sammlung Teufen)

Keine wirtschaftliche Zukunft

Am Mittwoch, 31. Dezember 1969 erschien der «Sántis» zum letzten Mal. Er wurde Opfer des Konzentrationsprozesses in der Schweizer Druck- und Presselandschaft. Seine Verleger Kunz-Druck + Co. AG in Teufen und Buchdruckerei R. Weber AG in Heiden sahen für «ihr teures Hobby» keine wirtschaftliche Zukunft mehr, wie sie selber mitteilten. «Die enorme Steigerung der Herstellungskosten und die Unmöglichkeit, sich der neuen technischen Entwicklung mit ihren ungeheuren Kapitalinvestitionen zu bedienen, sowie die scharfe Konkurrenzierung durch Tageszeitungen und Gratisanzeiger entziehen diesen kleineren Lokalzeitungen die finanzielle Grundlage.» Der harte Preiskampf liess es nicht mehr zu, die Verluste im Zeitungsgeschäft aus der angegliederten Druckerei zu decken.

Fortsetzung auf Seite 31

Zeitungen in Teufen		
Jahr	Titel	Verleger
1853/54	Neue Appenzeller Zeitung	Johann Jakob Brugger
1855 – 1857	Der freimüthige Appenzeller	Johann Jakob Brugger
1863	Appenzellische Wochen-Zeitung	Johann Jakob Grubenmann
April – Dez. 1866	Neue Appenzeller-Zeitung	Johann Ulrich Niederer u. Söhne
18. März – Juli 1868	Volksblatt für den Kanton Appenzell und Umgebung	Johannes Burgermeister
Aug. 1868 – Dez. 1871	Sántis	Johannes Burgermeister
Juli 1872 – Dez. 1969	Sántis	Johannes Burgermeister & Nachfolger
Nov. 1969 – 1997	Appenzeller Tagblatt	St.Galler Tagblatt
ab Dez. 1995	Tüüfner Poscht	Kulturkommission Gemeinde Teufen, seit Nov. 2014 Verein Tüüfner Poscht

# Immobilien sicher kaufen und verkaufen **ohne** versteckte Kosten.

Wir bewerten gerne Ihre Immobilie, erstellen für Sie Verkaufsdokumentationen oder unterstützen Sie von A-Z beim Verkauf Ihrer Liegenschaft. Rufen Sie uns an.

Marcel Graf  
Teufen und Waldkirch, 071 277 44 55  
[www.immotax.ch](http://www.immotax.ch)



**Bewirtschaftung | Vermarktung – Ihr Partner in der Ostschweiz**

**EGELI**  
immobilien



**Wenn Persönlichkeit und Erfahrung zählt**

**EGELI Immobilien AG**  
Teufener Strasse 36 | 9000 St. Gallen | 071 221 11 77 | [egeli-immobilien.ch](http://egeli-immobilien.ch)



**emil ehrbar**  
ag

■ Parkett ■

Emil Ehrbar AG ■ Hauptstrasse 20 ■ CH-9053 Teufen  
Telefon 071-333 18 74 ■ Natel 078-899 61 48 ■ E-Mail [info@ehrbar-parkett.ch](mailto:info@ehrbar-parkett.ch)

**Gipsergeschäft**  
Antonio F. GmbH

- Neu- und Umbauten
- Trockenbau
- Akustik Decken
- Wärmedämmung
- Fassaden

**Antonio Faustino**  
Kohli 2  
9055 Bühler  
Telefon 071 793 91 44  
Mobil 076 385 40 44  
[antoniofipsfaustino@gmail.com](mailto:antoniofipsfaustino@gmail.com)

**SPROLL & RAMSEYER**  
DAS HAUS FÜR HÄUSER

**Wohnhaus | Baulandparzelle**

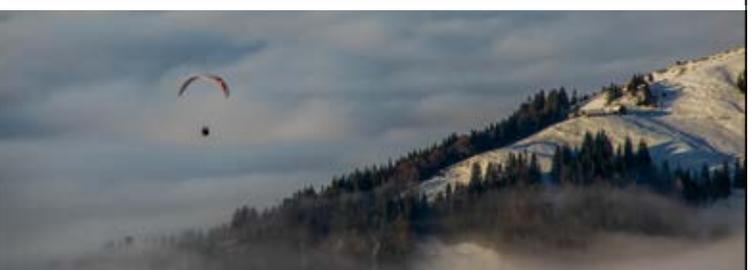
Obere Schulhausstrasse 1 | 9052 Niederteufen AR

Das grosszügige 6½-Zimmer-Einfamilienhaus liegt an einer für Teufen/Niederteufen hervorragender Lage, welche sowohl ruhig wie auch kinderfreundlich ist. Denkbar ist ebenfalls ein Rückbau mit anschliessender Neuentwicklung.

Für weitere Informationen oder eine unverbindliche Besichtigung sind wir sehr gerne für Sie da.

René Sproll | [rene.sproll@sur.ag](mailto:rene.sproll@sur.ag) | 071 229 00 29 | [www.sur.ag](http://www.sur.ag)

**Bequemer und schneller Verkauf Ihrer Immobilie? Profitieren Sie von der Nummer 1 in der Schweiz.**



Gleitschirmflieger vom Kronberg gestartet richtung Hundwilerhöhe im Nebelmeer.

**Heben Sie ab und fühlen Sie sich frei von Stress. Bleiben Sie über den Wolken, während ich für Sie den richtigen Weg finde um sicher zu landen.**

**Habe ich Ihr Interesse geweckt?**

**Kontaktieren Sie mich für eine kostenlose Marktwertanalyse Ihrer Immobilie. Ich freue mich auf Sie!**



**Stefan Salvotelli**

E [stefan.salvotelli@remax.ch](mailto:stefan.salvotelli@remax.ch)

T 079 692 30 67

[www.remax.ch/stgallen](http://www.remax.ch/stgallen)

**RE/MAX**  
Elite - St. Gallen

**rimmoa**  
VERWALTUNG | VERMIETUNG | VERKAUF



«persönlich, kompetent, vertrauensvoll»

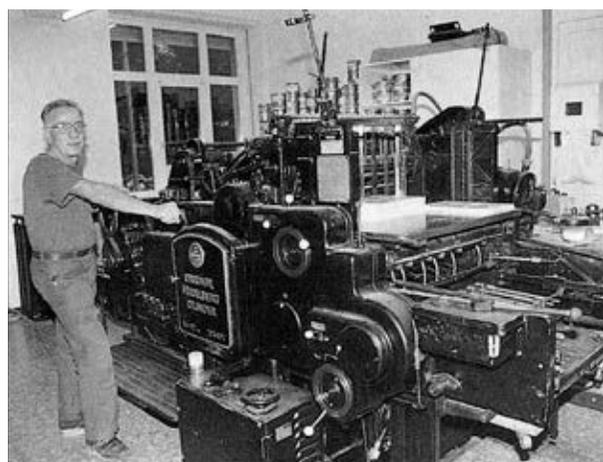
rimmoa GmbH | Hauptstrasse 60 | 9052 Niederteufen  
Tel. +41 71 333 11 04 | [info@rimmoa.ch](mailto:info@rimmoa.ch) | [www.rimmoa.ch](http://www.rimmoa.ch)

Fortsetzung von Seite 29

«War die freie Meinungsäusserung im Appenzellerland gefährdet?»

Die beiden Unternehmer in Teufen und Heiden hatten versucht, ihre Kräfte zu bündeln. Ab Juni 1968 produzierten sie ihre Zeitungen «Säntis» und «Appenzeller Anzeiger» (gegründet 1874) gemeinsam. Die beiden anderen Lokalzeitungen im Kanton, «Appenzeller Landes-Zeitung» (gegr. 1878) in Trogen und «Anzeigeblatt für Gais, Bühler und Umgebung» (gegr. 1901), liessen sich aber nicht zum Mitmachen bewegen. Nur so wäre aber ein lebensfähiger Gegenpol zur einzigen Tageszeitung im Kanton, der «Appenzeller Zeitung» in Herisau, entstanden.

Um wenigstens die Ausserrhoder Presselandschaft zu stärken, verkauften die beiden Verleger ihre Blätter an die «Appenzeller Zeitung» - und nicht nach St.Gallen.



Heidelberg-Zylinder-Automat der Kunz Druck AG, auf dem die letzte Säntis-Nummer gedruckt wurde, 1969. (Ortsgeschichtliche Sammlung Teufen)

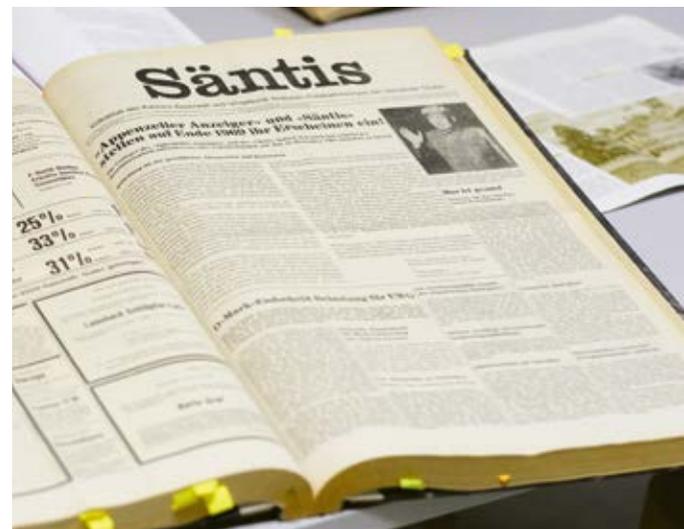
Neuordnung der Presselandschaft

Die ganze Presselandschaft der Schweiz befand sich damals im Umbruch. Den Anstoss zur Neuordnung in der Ostschweiz gab 1967 das «St.Galler Tagblatt» mit der Übernahme des «Ostschweizerischen Tagblatts» in Rorschach und der Inbetriebnahme einer neuen Hochdruck-Rollen-Rotationsdruckmaschine. Die

Vision war eine «Tageszeitung der ostschweizerischen Kantone» (SG, TG, AR, AI und Fürstentum Liechtenstein), die den grösseren Blättern in der Schweiz Paroli bieten konnte.



Historiker Thomas Fuchs hält eine Werbung des «Appenzeller Tagblatts» vom November 1969. Sie lag zweimal in den Teufner Briefkästen. (Ortsgeschichtliche Sammlung Teufen)



Ankündigung zur Einstellung des «Säntis», 4. Oktober 1969. (Ortsgeschichtliche Sammlung Teufen)

Die Übernahme der Teufner und Heidler Zeitungen durch die «Appenzeller Zeitung» brachte den Konzentrationsprozess im Herbst 1969 endgültig ins Rollen. Die katholische «Ostschweiz» in St.Gallen ging gleich vor und übernahm sechs gleich ausgerichtete Blätter,

Das freisinnige «St.Galler Tagblatt» dagegen rief neue Regionalausgaben für das Fürstenland und das Toggenburg ins Leben. Mit der Gründung des «Appenzeller Tagblatts» mit Lokalredaktion in Teufen setzte es am 1. Dezember 1969 zudem erstmals einen Fuss über die Kantonsgrenze.

Die «Appenzeller Zeitung» baute ihr Blatt, insbesondere den Lokalteil, stark aus und erhöhte die Redaktorenstellen von vier auf sieben. Im Sommer 1973 übernahm sie noch die «Appenzeller Landes-Zeitung» in Trogen. Sie wurde damit zur Hauptzeitung in Appenzell Ausserrhoden.

Der Machtgewinn der «Appenzeller Zeitung» und der Eindringling «Appenzeller Tagblatt» sorgten für Unsicherheit. War die freie Meinungsäusserung im Appenzellerland gefährdet? Würden lokale Angelegenheiten noch die gebührende Beachtung finden? Wen sollten die Gemeinden zu ihrem offiziellen Publikationsorgan bestimmen?

Die Lesegesellschaft Teufen organisierte am 22. Oktober 1970 einen runden Tisch, um solche Fragen zu diskutieren. Da der Präsident sich weigerte, die Einladung auch im Tagblatt erscheinen zu lassen, blieb dieses unter Protest dem Gespräch fern. In der Diskussion regte jemand die Gründung einer politisch neutralen Teufner Dorfzeitung an. Mit der Tüüfner Poscht wurde diese 1995 dann Realität.



Alte Haslenstrasse 5 / 9053 Teufen / 071 223 76 76

193.1 m2 Laden, Praxis oder Büro im EG mit separatem Eingang und Parkplätze, Besprechungsräumen und Terrasse zur Mitbenutzung.  
CHF 2'298.00 pro Monat exkl. NK

86.9 m2 Büro im EG inkl. Parkplätze, Besprechungsräumen und Terrasse zur Mitbenutzung  
CHF 1'034.00 pro Monat exkl. NK



**GESCHENK** vital Drogerie Teufen  
KLEINGROSSE TAL MED  
HANDCREME

Gegen Abgabe dieses Bons  
schenken wir Ihnen eine  
Tal Med Handcreme (30 ml).



Einlösbar bei Ihrem nächsten Einkauf im November 19 (solange Vorrat).



VITAL DROGERIE | Speicherstrasse 8 | 9053 Teufen  
Tel. 071 333 37 67 | Fax 071 333 49 48  
www.vital-drogerie-schilter.ch

kellergärten

Gartenpflege  
Neugestaltung  
Gartenumänderung

bühler 071 793 17 54 speicher 071 344 48 80 mobile 079 207 76 57

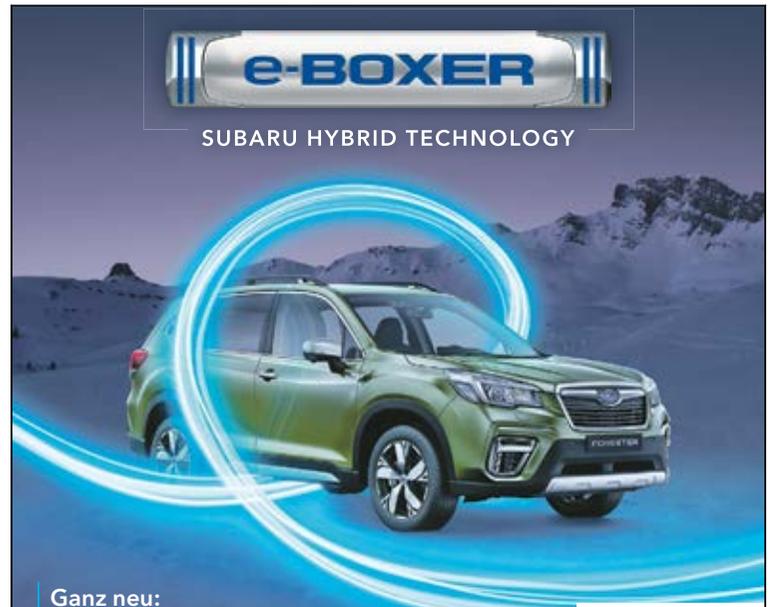


**FÜR DICH**  
**LEHRSTELLE**

**WELZ**  
Ihr Schreiner,  
Planer und  
Innenarchitekt

**Bereit für die Zukunft?**  
Das Schreinerhandwerk hat Zukunft!  
Davon sind wir als engagierter Lehrlings-  
ausbildner überzeugt.  
Interessiert? Dann melde dich bei uns!

WELZ AG  
9043 Trogen  
www.welz.ch  
079 223 50 61



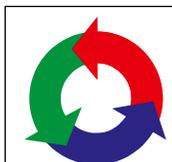
**e-BOXER**  
SUBARU HYBRID TECHNOLOGY

Ganz neu:  
Forester e-BOXER 4x4.

Lieferbar ab Dezember 2019. Jetzt mit attraktiver e-PRÄMIE.

Einladung zum Subaru e-VENT: 6. und 7. Dezember 2019.

**SUBARU**  
Confidence in Motion



**Zeller & Rempfler AG**  
**Haushaltgeräte**

**VERKAUF**      **SERVICE**      **ENTSORGUNG**

**Der schnellste Reparatur-Service der Ostschweiz.**

Tel. 071 787 21 21      www.zeller-rempfler.ch

**ebneter AG**  
Garage Ebneter AG, Untere Brunneren 12, 9055 Bühler  
Tel. 071 793 19 69      www.ebnetter-ag.ch

**SUBARU**

Sepp Zurmühle

Als umsichtiger Dirigent des Männerchors Tobel-Teufen engagiert sich Benno Walser seit 1992 in Teufen und freut sich aufs baldige Konzert in der Grubenmannkirche. Aufgewachsen ist er als zweitjüngster Sohn einer Lokführer-Familie in Sargans. Benno zog es nach der Kantonsschule im Ort «möglichst weit weg» ins zweisprachige Freiburg. Dort liess er sich zum Sekundarlehrer ausbilden.

### Vom Sekundarlehrer zum Heilpädagogen

«Nach dem Studium in der Westschweiz zog es mich als Gastarbeiter ins Ausland, nach Vaduz, mit dem gewünschten Nebeneffekt die Unteroffizierschule zu umgehen». 1977 war die Zeit reif für eine Anstellung im geliebten Oberland. Dort unterrichtete Benno Walser 13 Jahre an der Sekundarschule Mels. Diese Stelle mit Schwerpunkt Musik entsprach dem jungen Lehrer mit einer Klavierausbildung voll und ganz.

Schon in der Kanti sang Benno im Chor mit, «vor allem der Mädchen wegen», meint er verschmitzt. 1978 heiratete er eines davon und gründete mit seiner Isabelle eine Familie. Zusammen zogen sie vier Kinder gross. Schon im ersten Ehejahr trat Benno Walser in den Männerchor Mels ein, den er ab 1988 als Dirigent leitete.

1990 wurde Benno auf ein Stelleninserat der Sonderschule Bad Sonder in Teufen aufmerksam. Die Stelle sah vor, in der St. Gallischen Schule auf Ausserrhoder Boden neu eine leistungsfähige Abteilung aufzubauen. Das Unterrichten aller Fächer in einer jahrgangsübergreifenden Klasse war Anreiz genug, mit der sechsköpfigen Familie ins Appenzellerland zu ziehen. Acht Jahre wohnte sie im Diensthause des Bad Sonder (inzwischen abgerissenes Chalet) hoch über Teufen.



## Benno Walser

.....  
*Mit Leidenschaft engagiert*

Benno Walser dirigierte den Chor Mels noch bis zum Konzert 1990 und im Januar 1992 übernahm er die 24 Sänger in Teufen.

Nach seiner dreijährigen, berufsbegleitenden Weiterbildung zum Heilpädagogen in Zürich (1997–2000) begann Benno Walser sein Engagement an der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Klinik Sonnenhof in Ganterschwil. Dort wirkte er an der Klinikschule, je hälftig als Schulleiter und Lehrperson bis zu seiner Pensionierung 2015, die er vorzeitig antrat. «Ich fahre leidenschaftlich gerne mit dem Auto. So war der Arbeitsweg über Wil nach Ganterschwil und zurück via St. Peterzell, Waldstatt – meist musikhörend und singend – meine Art des täglichen Herunterfahrens».

### Im Dorf engagiert, aktiv, viel in Bewegung

Beim rüstigen Rentner spürt man die Vitalität und Begeisterung für viele Dinge im Leben. «Ich bin als Bergler aufgewachsen und fahre

praktisch jede Woche ins Oberland, v.a. auch im Winter zum Skifahren am Pizol». Oftmals überkomme es ihn auf der Skipiste und er müsse einfach spontan in den Tiefschnee hinunterstehen, sehr zum Leidwesen seiner Frau, welche ihn dann plötzlich nicht mehr finde... «Nach 30 Jahren Campieren mit dem Wohnwagen sind wir heute mit einem Wohnmobil unterwegs, zurzeit vorwiegend in der Schweiz. Damit lässt sich meine Freude am Rennradfahren – speziell auch Passfahrten – wunderbar kombinieren». Seit Anfang 2019 ist auch Ehefrau Isabelle pensioniert und teilt einige Hobbys mit ihrem Mann noch intensiver als früher. Jeden Dienstag ist «Enkel-Hütetag» und um 20 Uhr geht's in die Männerchorprobe.

Seit mehr als 50 Jahren singt Benno Walser aktiv in Chören. Seit 30 Jahren engagiert er sich als Dirigent, davon 27 Jahre in Teufen. 2017 wurde er Ehrendirigent. Als überaus gewissenhafter Mensch plant und organisiert

Benno seine Hobbys minutiös, so auch die Chorproben, die Konzerte und jedes zweite Jahr die Unterhaltungswochenenden. Diese haben immer ein Thema (z.B. 2018 Mer flüged uus!) und einen Gast (2017 der Hörnlischuppel). «Seit fünf Jahren singen wir alles auswendig, in verschiedenen Sprachen und dies bei einem breiten Repertoire von Jodel bis Gospel. Mir gefallen der Chorklang und die wunderbaren Solisten», schwärmt Benno. «Zum Gelingen dieser Anlässe tragen in grossem Masse die Mitglieder des Chores bei: Theater, Tombola und Festwirtschaft.»

**Konzert evang. Kirche Teufen.  
Samstag, 9.11.2019, 19.30 Uhr,  
Kollekte.**

Mitwirkende: Gospel-Sängerin Ramona Künzli, Teufen, Zwei-Mann-Band, Appenzell (Pascal Knechtle, Silvio Bischof / [www.zwei-mann-band.ch](http://www.zwei-mann-band.ch)). Aus dem Programm sei verraten: D'Appezeller (Fred Kaufmann), Tibje Pojem (Dimitri Bortnianski), Hallelujah (Leonard Cohen). Unterhaltungswochenende im Lindensaal: 7./8.11.2020. Mehr über den Männerchor Tobel-Teufen unter: [www.maennerchor-teufen.ch](http://www.maennerchor-teufen.ch)

### Benno Walser

*Geboren:* 17. Juli 1953

*Heimatort:* Quarten

*Familie:* verheiratet mit Isabelle, 4 Kinder (Katja 1979, Marc 1981, Simon 1984, Rahel 1985)

*Beruf:* Sekundarlehrer, Heilpädagoge, Schulleiter

*Lieblingssessen:* Spaghetti Carbonara

*Lieblingsgetränk:* Eistee

*Buch auf dem Nachttisch:* Der Hundertjährige, der aus dem Fenster stieg und verschwand (Jonas Jonasson)

*Hobbys:* Singen und Dirigieren, Familie mit 4 Enkeln, Campieren, Skifahren, Rennradfahren, Webmaster der Chor-Homepage



«Wie kam diese Auftürmung zustande?»

Hanspeter Spörrli

Kulturwissenschaftlerin  
Patricia Holder und Kurator  
Ueli Vogt bei der Niggli-  
Büchersammlung im Zeughaus.

Foto: tiz

## 400 Bücher und viele Rätsel

*Arthur und Ida Niggli's Lebenswerk ab November im Zeughaus*

Hanspeter Spörrli

**Das Zeughaus beherbergt seit kurzem und nur für ein Jahr einen Bücher-  
schatz: den fast vollständigen Bestand aller im Verlag Niggli unter der  
Ägide von Arthur und Ida Niggli erschienenen Werke. Während ich davor  
stehe, beschleicht mich ein Gefühl, das ich von der Schwägalp kenne.  
Wenn ich zum Säntis hochblicke, frage ich mich immer: Wie kam diese  
Auftürmung zustande? Was für Kräfte waren da am Werk?**

Die rund 400 Bücher sind antiquarisch teilweise kaum oder gar nicht mehr aufzutreiben und deshalb so wertvoll, dass man in ihnen nur «unter Bewachung» und an bestimmten Tagen wird stöbern können. Ansonsten sind sie durch ein Netz geschützt.

Die Leihgabe der Kantonsbibliothek von Appenzell Ausserrhoden kam auf Bitte von Kurator Ueli Vogt nach Teufen. Unter dem Titel «Salon Niggli» plant er im ersten Halbjahr 2020 eine Veranstaltungsreihe rund um diese Bücher. Betreuen wird sie die Kulturwissenschaftlerin Patricia Holder.

### Eine unkonventionelle Familie

An Ida und Arthur Niggli erinnere ich mich lebhaft. Mit ihrer Tochter Gaby, die 2012 gestorben ist, ging ich zur Schule. Ich war deshalb ein paarmal an Kinderpartys in ihrem unkonventionellen Zuhause eingeladen. Besonders beeindruckt hatte mich im alten Bauernhaus zuoberst am Schlipfweg damals das Badezimmer mit

schwarzen Plättli und – wenn ich mich recht erinnere – schwarzem Lavabo und schwarzer Toilette.

Niggli's waren im Dorf bekannt und teilweise gefürchtet, weil sie sich wegen einer nicht erteilten Baubewilligung für ein avantgardistisches Einfamilienhaus mit Leserbriefen im «Säntis» gewehrt hatten. Als die damalige Teufner Lokalzeitung ihre Stellungnahmen nicht mehr publizierte, veröffentlichten sie im April 1963 eine eigene Zeitung, ein «Unamtliches Publikationsorgan von Teufen» mit dem Titel «Freiheit» und der Drohung: «Erscheint nach Bedarf». Zudem hatte Ida Niggli in einem Brief an die Baukommission Parallelen zwischen der Baugesuchsablehnung und der Nazi-Kulturpolitik gezogen, was ihr eine Klage eingetragen hatte. Diese führte 1964 zu einem spektakulären Ehrverletzungsprozess vor dem Ausserrhoder Kriminalgericht, der schweizweit Beachtung fand, weil Ida Niggli sich mit ihrem markanten Appenzeller Dialekt selbst verteidigt und einen Freispruch erreicht hatte. Die Ablehnung des Baugesuchs allerdings blieb bestehen, obwohl Arthur und Ida Niggli die Angelegenheit bis vor Bundesgericht zogen.

Dieser Konflikt ist im Staatsarchiv in Herisau gut dokumentiert. Ansonsten aber fehlen Akten und Korrespondenzen, welche über die Geschichte des Niggli-Verlags bis zum Verkauf im Jahr 1988 Auskunft geben könnten; was noch vorhanden war, fiel einst einem Wasserschaden zum Opfer und wurde von einem spä-

teren Besitzer des Verlags entsorgt. Es bleiben nur die Bücher. Dank einer Schenkung von Ida Niggli konnte die Kantonsbibliothek 2001 ihre Sammlung ergänzen

### Teufner Kulturerbe

Mit einem Auftrag der «Tüüfner Poscht» durfte ich bereits einige Stunden in den Werken blättern, die gewissermassen zum Teufner Kulturerbe zählen. Das Büchergestell im Zeughaus zeigt, dass der Verlag vor allem in den Bereichen Typografie und Architektur eine bedeutende Rolle gespielt hatte – mit grösstenteils mehrsprachigen Büchern, die bis heute immer wieder zitiert werden, und ab 1972 mit der Architekturzeitschrift «Archithese». Beim Stöbern weckten allerdings andere Themen mein Interesse. So stiess ich auf eine vergilbte Broschüre mit 18 Seiten aus dem Jahr 1952; Titel: «Wilhelm Buschs «Existentialismus»»; Autorin: S. Landmann-Passweg. Laut Vermerk in der bibliophilen Publikation wurden die 200 Exemplare einzeln nummeriert. Die 1911 in Galizien im damaligen Österreich-Ungarn geborene Salcia Landmann wurde später berühmt mit ihrem 1960 publizierten Buch «Der jüdische Witz» und machte sich einen Namen mit Kochbüchern. Ihr Herzensanliegen war das Erinnern an die untergegangene ostjüdische Kultur. Politisch kämpfte sie gegen den Marxismus und alles, was sie für marxistisch beeinflusst hielt.

Im kurzen Text zieht Salcia Landmann einen Vergleich zwischen Busch und Rembrandt, die sich beide in ihrer reifen Periode mit einem in der europäischen Kunst einmaligen Minimum an Mitteln begnügt hätten. Landmann offenbart mit diesem Text bereits ihre Sprachkunst und ihre Neigung zur Zuspitzung.

In den Anfangsjahren hiess der Verlag «Arthur Niggli und Willy Verkauf». Verkauf, 1917 in Zürich geboren, in Wien in einem sozialdemokratisch geprägten Umfeld aufgewachsen, später aus Enttäuschung über das Zurückweichen der Sozialdemokratie vor dem Faschismus in die kommunistische Jugend eingetreten, emigrierte mit der Familie 1933 nach Palästina, arbeitete zunächst als Landschaftsgärtner, ab 1938 publizistisch, unter anderem für die in Moskau erscheinende Monatszeitschrift «Das Wort». 1942 gründete er in Palästina einen kleinen Verlag.

### Viele offene Fragen

Wie es zur Partnerschaft von Verkauf und Niggli kam, wie sich die beiden politisch vertrugen, wie das Programm des gemeinsamen Verlags entworfen wurde, weshalb Verkauf sich um 1960 aus dem Verlag löste und ausschliesslich der Kunst zuwandte – viele Fragen bleiben unbeantwortet. Verkauf war Mit-Herausgeber und Mit-Autor eines der im Rückblick bedeutsamsten Bücher des Verlags: «Dada, Monographie einer Bewegung», 1957 erstmals erschienen, noch im gemeinsamen Verlag von Niggli und Verkauf. Allerdings fehlt diese Erstausgabe im Bestand, was zeigt, dass dieser immer noch Lücken aufweist. Spätere Auflagen tragen

nur noch den Vermerk «Verlag Arthur Niggli, Teufen».

Auch ein kleiner Bildband des Fotografen Werner Braun mit dem Titel «Olivenbäume» trägt wohl die Handschrift Verkaufs. Publiziert wurde das Werk in der «Carmel Edition» von Arthur Niggli, Teufen AR und Willy Verkauf, Haifa, die aber leider nicht fortgesetzt wurde. «Die Bilder zeigen den harten Kampf des Olivenbaumes mit der Natur, sie zeigen ihn in seiner faszinierend bizarren Form der Verstümmelung, die eine Botschaft aus einer unbekannt, mystischen Welt zu vermitteln scheint», heisst es im Vorwort. Werner Braun sei für die Aufnahmen jahrelang «in jeder freien Stunde durch die Olivenhaine des Heiligen Landes, hauptsächlich in der Nähe von Jerusalem gewandert.» Werner Braun (1918–2018) war ein bekannter israelischer Fotojournalist, der beispielsweise den Eichmann-Prozess dokumentiert hatte.

Viele Werke des Niggli-Verlags waren Lizenzausgaben des Stuttgarter Hatje-Verlags, so auch das Buch «Dein Kind – Dein Glück» aus dem Jahr 1952. Verfasser war der damals berühmte amerikanische Kinderarzt und Psychiater Benjamin Spock (1903–1998), Kritiker von Atomversuchen und Gegner des Vietnamkriegs – und ein Buchautor mit Millionenaufgaben. Arthur Niggli und Willy Verkauf lobten ihn im Klappentext als Berater und Helfer tausender junger Mütter – «und weil nicht alle, die seinen Rat suchen, zu ihm kommen können, hat er dieses Werk geschrieben.»

Die Verbindung, die Freundschaft zwischen den Verlegern Gerd Hatje, Arthur Niggli und Willy Verkauf muss zu Beginn eng gewesen sein. Ob sie sich heute noch erforschen lässt, ist fraglich. Auch die Rolle von Lektorin Ida Niggli im Verlag ist unklar. Die vielen Rätsel werden nächstes Jahr im «Salon Niggli» zu reden geben. Der Titel der Veranstaltungsreihe passt: Zu den besten Zeiten waren die Galerie und die Buchhandlung, die Ida Niggli in Herisau und Teufen «nebenbei» geführt hatte, so etwas wie ein literarischer Salon – ein Ort des Gesprächs über alle Schranken hinweg.

Weitere Informationen zum Salon Niggli demnächst auf: [zeughauseufen.ch](http://zeughauseufen.ch)



Die Niggli-Bücher glänzen mit experimenteller Typografie.

Foto: zVg.



Die Niggli-Sammlung im Zeughaus ist bereit für die Besucher. Foto: zVg.

# Ihre Praxis für ein preiswertes und schönes Lächeln!

Qualitätsimplantate zu Top Preisen!

Warum nach Ungarn fahren? Das Gute liegt so nah!

Wir haben die Lösung für Zahnprobleme jeder Art... Zahnreinigung, Bleaching, Schmuck, Füllungen, Druckknöpfe, Kronen, Brücken, neue Prothesen oder wackelige Prothesen befestigen. Damit Sie wieder genussvoll essen und lachen können! In fröhlicher und entspannter Atmosphäre finden wir das Beste für Sie und Ihr Budget.



Wir freuen uns auf Sie!  
www.schoeneslaecheln.ch



Schönes Lächeln Zahnarzt GmbH • Teufenerstr. 200 • 9012 St. Gallen • Telefon 071 278 44 22

fahrschule



H.P. Schweizer

Stofelweid 8, 9053 Teufen  
Tel. 071 333 49 93, Natel 079 698 04 14

Verkehrskunde, Theoriekurse, Motorrad-Grundkurse

## Kuratli Hauswartungen

Postfach 249  
9053 Teufen/AR

071 333 35 32  
www.kuratli-hauswartungen.ch

Ihre Hauswartung z'Tüufe



Kuratli Hauswartungen

Freude an Sauberkeit

René Speck  
Schreinerei



Battenhaus 1208  
CH-9052 Niederteufen

Tel. +41 71 333 11 25  
M. +41 79 261 68 48  
renespeck@gmail.com



**RUSCH**  
DIENSTLEISTUNGEN

■ KLIMAAANLAGEN ■ BAUMONTAGEN ■ GEBÄUDEUNTERHALT

ruschdienstleistungen.ch  
Rusch Dienstleistungen GmbH, Hagtobel 179, 9064 Hundwil

Machen Sie sich bereit für Abenteuer!



RENAULT



Neuer Renault KADJAR auch 4x4

**hirn**  
AUTOMOBILE

**Hirn Appenzell AG**  
9050 Appenzell-Meistersrüte  
Tel. 071 787 36 36 · www.hirn.ch

IHRE IMMOBILIEN-  
EXPERTEN MIT DEM  
RICHTIGEN RIECHER.



SPROLL & RAMSEYER  
DAS HAUS FÜR HÄUSER

Sproll & Ramseyer AG, Poststrasse 23, Postfach 2149, CH-9001 St. Gallen  
Telefon 071 229 00 29, Fax 071 229 00 39, info@sur.ag, www.sur.ag

# Unser Wettbewerb: Haben Sie genau gelesen?

## Tüfner Poscht lesen bringt Gewinn!

Und so wird's gemacht: Wählen Sie pro Frage eine Antwort aus und notieren Sie den dazugehörigen Buchstaben in das entsprechende Feld rechts. Wir wünschen Ihnen viel Spass!

### Lösungswort:

#### Wahrheit

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

**1** Wer war schon zwölf Mal auf Maurizius?

- A: Peter
- O: Markus
- E: Fritz

**2** Welcher König kommt in die Bibliothek?

- S: König der Bienen
- N: König der Löwen
- T: König der Ameisen



**4** Welcher «Berg» ging 1969 ein?

- T: Hoher Kasten
- H: Säntis
- L: Kronberg

**3** Seit wie vielen Jahren singt Benno Walser in Chören?

- I: Knapp 20
- B: Fast 40
- T: Über 50



**5** Was steht dem Verkauf des «Jägerhüsli» im Weg?

- S: Preis
- U: Fuss- und Wegrecht
- I: Baulicher Zustand

**6** Wie alt ist die IHK?

- O: 300 Jahre
- L: 400 Jahre
- E: 550 Jahre



**7** Wie heisst der männliche Tiger im Walter Zoo?

- S: Prinz
- L: Viktor
- C: Albert

**9** Was plant die IG Tüfner Engpass?

- D: Einen Ersatzbus
- A: Eine Demo im Dorf
- U: Eine Initiative



**8** Wie schwer ist Othello?

- S: 600 Kilogramm
- L: 750 Kilogramm
- R: 800 Kilogramm

**10** Wie viel soll der Glasfaser-Ausbau die Gemeinde kosten?

- N: 2,3 Mio. Franken
- A: 2,5 Mio. Franken
- U: 2,6 Mio. Franken

**11** Wie viele PS hat der «L-Tesla»?

- N: 300 PS
- A: 370 PS
- G: 460 PS



## Teufen fällt einen ENTSCHEID



Am 24. November befindet das Teufner Stimmvolk über den Voranschlag 2020, den Investitionskredit für den Glasfaser-Ausbau und die SSZ-Initiative. Gut möglich, dass dies der letzte Entscheid zum Thema Schiesssportzentrum sein wird. Foto: Archiv

### Das Los ermittelte folgende Gewinner/-innen:

**1. Preis** (Gutschein Fr. 100.– Stadttheater St. Gallen): Janet Häberli, Speicherstrasse 8, 9053 Teufen.

**2. Preis** (Gutschein Fr. 50.– Tutto Maglia Shop, 9053 Teufen): Alice Honegger, Stofelweg 3, 9053 Teufen.

**3. Preis** (Abonnement Tüfner Poscht für Auswärtige): Ruedi Jasny, Hauptstrasse 108A, 9052 Niederteufen.

**Hinweis:** Wir freuen uns, wenn Sie per E-Mail an unserem Wettbewerb teilnehmen. Bitte vergessen Sie dabei aber nicht, Ihre Wohnadresse anzugeben. So wissen wir, wo der Gewinn hingeschickt werden muss.

### Einsendeschluss für den neuen Wettbewerb ist der 14. November 2019.

Senden Sie die Lösung an: Tüfner Poscht, Postfach 255, 9053 Teufen oder per Mail an: wettbewerb@tposcht.ch

# Tabak- und Drogenkonsum an der Sekundarschule

Tobias Nef und Manuel Oehri

**Um herauszufinden, welche Tabakprodukte und Drogen die Schüler der 2. Sek konsumieren, haben wir 31 Schüler befragt. Wir haben das anonym gemacht, weil wir niemanden damit verletzen wollten. Uns hat interessiert, was konsumiert wird. Dabei kam Erstaunliches heraus.**



Tobias Nef und Manuel Oehri. Fotos und Grafiken: zVg.

## Die Autoren

Die Klassen 2a und 2b der Sekundarschule Hörli haben in den vergangenen Wochen an mehreren Artikeln und Berichten gearbeitet. Die Themen wurden dabei von den Schülerinnen und Schülern selbst gewählt. Bei der Ausarbeitung der Texte wurden sie von ihren Lehrern Andreas Künzli und Tibor Németh unterstützt. Auf dieser Seite sehen Sie eine Auswahl dieser Texte.

H. S. konsumiert zwar selten Tabakprodukte vor der Schule, aber dennoch regelmässig. «Manchmal, aber dann richtig», sagt er im Interview. Er tut dies hauptsächlich in einer Gruppe, die aus vier bis fünf Jugendlichen besteht. «Shisha, Schnupftabak, Zigaretten, Cannabis und Snus:

Diese Drogen und Tabakwaren habe ich schon einmal probiert. Regelmässig konsumiere ich Alkohol.» Wie sieht es denn bei anderen Jugendlichen in diesem Alter aus?

Etwas mehr als die Hälfte konsumiert Tabak. Tabakkonsum kann bedeuten, eine Zigaret-

te auszuprobieren oder bei einem Kollegen einen Schnupftabak zu nehmen. Es stellt sich die Frage, woher die Jugendlichen den Tabak herhaben, denn eigentlich ist er in diesem Alter verboten. Wir haben fünf Stichproben gemacht und die entsprechenden Jugendlichen etwas genauer befragt. Wir haben dabei fünf Schüler interviewt, wo sie den Tabak erhalten haben. Dabei zeigte sich, dass alle fünf den Tabak von Kollegen haben und drei davon zusätzlich den Tabak von ihren Vätern geklaut haben.

Was konsumiert wird, haben wir mit einer weiteren Frage herausgefunden. Am meisten wurde Schnupftabak und Shisha genannt. Wir haben bei der Umfrage den Alkoholkonsum ausgeschlossen. Snus wurde sechsmal genannt.

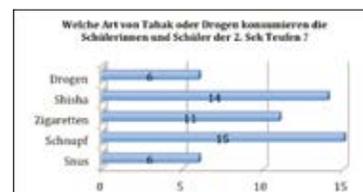
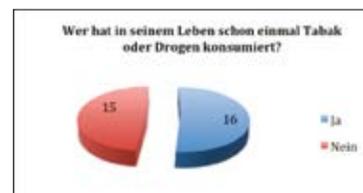
Es ist erwiesen, dass Tabakkonsum schädlich ist. Ein Schüler meinte, er finde es unnötig und nur für die Medizin gut.

Wieso wird Tabak konsumiert, obwohl er die Gesundheit gefährdet? Zu dieser Frage antwortete ein Schüler, er finde es «geil», einen Joint zu rauchen, weil er dann so ruhig und chillig drauf ist. Und das Gefühl, eine Shisha im Mund zu haben, sei einfach fantastisch. Mit dem Rauch einer Shisha Tricks zu machen, findet er besonders lustig.

Wir haben hierzu auch einen Lehrer befragt. Er meinte, es er-

staune ihn nicht, dass so viel jugendliche Tabak probiert hätten. Die Umfrage zeige noch nicht, wie oft diese Produkte konsumiert würden. Interessant wäre zu wissen, in welchem Zusammenhang der Tabak konsumiert wurde. Wir wollten wissen, ob er es schockierend fände, dass sechs Schüler schon einmal eine Droge konsumiert haben. «Ja, angesichts des Alters der Jugendlichen schon. Aber die Frage ist auch in diesem Fall, mit wem sie es konsumiert haben und ob sie es regelmässig tun.»

Die Hälfte der Schülerinnen und Schüler der zweiten Sek Teufen haben schon einmal Drogen oder Tabak konsumiert. Erstaunlich ist auch, dass schon sechs der befragten Jugendlichen eine Droge (Cannabis, Kokain oder Ähnliches) konsumiert haben. Interessant ist, dass nicht die Zigarette das beliebteste Tabakprodukt ist, sondern Schnupftabak und Shisha.



## Gute Stimmung und Überraschungen

Félice Angehrn

**Gestern Abend spielten Gilbert & Oleg alias Andreas Vettiger und Dominik Rentsch das Theater «Restaurant zum Goldenen Gaukler» im Lindensaal.**

Der Anlass wurde vom Verein Chupferhammer organisiert. Eine Institution von Menschen mit und ohne Behinde-

rung. Der Lindensaal war vollbesetzt mit 300 Gästen. Die beiden Schauspieler verstanden es, eine Verbindung von Komik und Theater zu präsentieren und mit diversen Improvisationen anzureichern. Trotz der guten Organisation geschahen vor und nach den Darbietungen unvorhergesehene Zwischenfälle. Das Publikum war begeistert!

Der «Chupferhammer» wurde vor über 30 Jahren gegründet. Es ist ein

Verbund von zwölf Wohngemeinschaften, zehn Beschäftigungsstätten und

einer Werkstatt dezentral verteilt auf die Kantone SG, AR, TG und ZH.



Der «Chupferhammer» präsentierte im Lindensaal ein unterhaltsames Theater.

Foto: Félice Angehrn

# Spielend Roboter programmieren

Alexandra Grüter-Axthammer

**Aufgeklappte Laptops stehen zwischen den schwarzen Kisten von Lego Mindstorms. Kabel und kleine Legosteine verteilen sich auf den Tischen. Ein Jugendlicher konstruiert eine Schaufel, um Pingpongballer aufzuladen und über eine Abschränkung zu kippen.**



*Kursleiter Danilo Just (rechts) unterstützt die Jugendlichen mit seinem Knowhow.*



*Gians Roboter wird Pingpongballer in zwei Tore schießen (Robo-Ball).*

Fotos: AG

In der modernen Werkstatt mit Wänden aus grauen Backsteinen und Sichtbetonsäulen wird getüftelt, konstruiert und programmiert. Die Jugendlichen sind emsig an der Arbeit. Einige diskutieren über ihre Ideen und Konstruktionen, andere arbeiten konzentriert und still. Es ist genau Halbzeit in der Vorbereitung auf die RobOlympics. Heute sind nur vier Jugendliche im Kurs von insgesamt acht. Auch das einzige Mädchen kann an diesem Samstag nicht dabei sein: Ladina Schäpper aus Niederteufen ist krank. «Mich fasziniert das Programmieren», sagt Ladina Schäpper deshalb am Telefon. Einen Roboter so zu programmieren, dass er das mache, was man von ihm wolle, das reizt sie. Am Wettkampf der RobOlympics in Rap-

perswil wird sie für die Disziplin des Linienfolgers verantwortlich sein und das Team 1 leiten. Im Frühling dieses Jahres besuchte sie einen ersten Schnupperkurs in Robotik in Teufen und seither ist sie von den Möglichkeiten fasziniert. Sie hat sich einen eigenen Mindstorms Roboter gekauft. Nun tüftelt sie zu Hause an Konstruktionen und Programmen.

## Recherche und Vorarbeit

Leiter des Kurses im Smartfeld in St.Gallen ist Danilo Just aus Teufen. Er hat an der Hochschule für Technik in Rapperswil Elektrotechnik studiert und arbeitet nun bei Thyssenkrupp Lenksysteme in Eschen. Er führt die Jugendlichen in die Robotik ein und coacht sie während der Vorbereitung.

«Am Wettkampftag selber darf ich nicht mehr mithelfen», sagt er. Da ist er nur Begleiter. An den acht vorbereitenden Samstagen jedoch ist seine Unterstützung und sein Knowhow bei den Jugendlichen gefragt.

Bevor sie mit dem Konstruieren und Programmieren angefangen hatten, wurden die Wettkampfregeln studiert und die Jugendlichen entschieden sich für eine der vorgegebenen Disziplinen. «Jeder kann etwas speziell gut und die Jugendlichen haben natürlich auch unterschiedliche Interessen und Potentiale.» Auch die verschiedenen Disziplinen am Wettkampf fordern die Jugendlichen unterschiedlich und so konnten sie sich selber einteilen. Es gibt zwei Teams, welche jeweils alle fünf Disziplinen absolvieren. Je nach Spiel ist die Zeit oder die Anzahl Punkte entscheidend für die Gesamtwertung. Gewicht und Grösse der Roboter sind vorgeschrieben. Die Jugendlichen analysierten anhand von früheren Wettkämpfen die verschieden gebauten Roboter und deren Technik. Die Software, welche die Roboter steuert, wird von den Jugendlichen selbst geschrieben.

Zum Wettkampf werden dann die vorbereiteten Roboter, die ausgerüstet sind mit Elektronik, Sensortechnik und Motoren, die gestellten Aufgaben lösen. Während des Wettkampftages können die Teilnehmer die Roboter der Umgebung anpassen und sie optimieren.

## Träumen vom Glaspokal

Beim Roboter des 13-jährigen Nicolas fehlen noch 15 Gramm. Die Küchenwaage, auf welcher der Roboter mit Raupenantrieb liegt, zeigt 745 Gramm an – erlaubt sind 760 Gramm. «Das schöpfen wir bis auf das letzte Gramm aus, das gibt mehr Haftung am

Boden», erklärt Danilo Just. Das sei wie beim Kampfgewicht eines Sportlers, sagt er lächelnd.

Die Jugendlichen arbeiten an den Samstagen jeweils vier Stunden an ihren Robotern, und die Intensität, mit der sie arbeiten, erstaunt. Trotzdem ist die Stimmung nicht allzu ernst und es werden Spässe gemacht. Doch obwohl die Jugendlichen versichern, dass der Spass im Vordergrund steht, träumen sie gemeinsam vom gläsernen Pokal, den es an den RobOlympics zu gewinnen gibt.

## Faszination Robotik in Teufen

Am 30. November 2019 organisiert die Schule Teufen gemeinsam mit dem Elternrat einen weiteren Kurs in Robotik. Weitere Infos unter [www.schuleteufen.ch](http://www.schuleteufen.ch) / Elternrat

## RobOlympics 16. November 2019

Bereits zum siebzehnten Mal finden die RobOlympics an der Fachhochschule in Rapperswil statt. Es werden rund 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in über 35 Teams erwartet. Weiter Infos: [www.robolympics.ch](http://www.robolympics.ch)

## Smartfeld

Smartfeld ist eine interdisziplinäre Initiative des Innovationsnetzwerks Startfeld, der Empa, der GBS St. Gallen, der Fachhochschule St. Gallen, der NTB Buchs, der Pädagogischen Hochschule St. Gallen und der Universität St. Gallen. Das Netzwerk hat es sich zum Ziel gesetzt, die Kreativität sowie wichtige Zukunftskompetenzen von Kindern und Jugendlichen zu fördern und sie auf diese Weise für die Herausforderungen des digitalen Zeitalters vorzubereiten. Weiter Infos: [www.smartfeld.ch](http://www.smartfeld.ch)



## Jeden Sonntag ein offenes Haus



Reihe hinten v.l.: Kathrin Walser, Elisabeth Tuchs Schmid, Annelies Egger, Rosmarie Härdi. Vorne v.l.: Ursula Mauretter, Erika Bösch, Martha Zurluh. Es fehlen: Rosmarie Moser, Margrit Mussato, Mägi Schmidt, Helene Weiss.

### Eine Gruppe aufgestellter Frauen kommt im evangelischen Kirchgemeindehaus in Teufen zusammen.

Unter der Leitung von Yvonne Angehrn, Mesmerin, nehmen sich alle einen Kaffee und ein Gipfeli, besprechen zunächst einmal, wer heute nicht dabei sein kann, und dann legen sie los: Die Gottesdienste der nächsten Monate werden besprochen, denn immer findet im Anschluss ein Kirchenkaffee im Kirchgemeindehaus statt. Nach «normalen» Gottesdiensten wird ein Kirchenkaffee im kleineren Kreis vorbereitet, nach Taufgottesdiensten,

Festtagsgottesdiensten und an-Klang- oder Familiengottesdiensten rechnet man mit mehr Besucherinnen und Besuchern. Dann wird der Festsaal des Kirchgemeindehauses geöffnet. Die Kaffrauen legen keine Pause ein. Die Gottesdienstbesucher sind immer eingeladen, auch während der Schulferien.

Wie lange gibt es die Kaffrauen schon? Diese Frage lässt Ratlosigkeit aufkommen. Ganz sicher wird ein regelmässiger Kirchenkaffee organisiert, seit das Kirchgemeindehaus vor 11 Jahren eingeweiht wurde. Aber die Tradition ist älter, ja, viel älter.

Und ein Anliegen bewegt die Frauen: Sie möchten noch weitere Personen in ihren Kreis aufnehmen. Vielleicht jüngere, die dann die Tradition weiter führen können, oder ältere, die gern mitmachen, solange es ihre Kräfte zulassen. Herzlich willkommen wären natürlich auch Männer, ja auch junge Männer! Melden müsste man sich ganz unkompliziert bei Yvonne Angehrn, Pfrn. Verena Hubmann oder Pfrn. Andrea Anker. Für die nächsten Monate ist die Tradition gesichert, der Plan ist vollständig, die kleinen Sonntagsteams haben sich zusammengefunden. Vielen Dank!

Dorothee Dettmers Frey



### Auf den Spuren des Diebes

Im ökumenischen Lager zu Hause machten 39 Kinder und 15 Leiterinnen Jagd auf einen Klöppeldieb. Am Ende der vier spannenden Tage war der Dieb gefasst und der Klöppel wieder heil in der Kirche angekommen.



Vom 14.–18. Oktober verbrachten 15 KonfirmandInnen zusammen mit Pfrn. Andrea Anker, Simone Mayrhofer und Team eine abwechslungsreiche Lagerwoche am Lago Maggiore. Foto: zVg.

### «Kommt her zu mir alle» – Abendmahlsgottesdienst am Reformationssonntag

Am 3. November ist Reformationssonntag, an dem wir den Geburtstag der Kirchen der Reformation feiern. «Kommt her zu mir alle» nach Mt 11,28 kann auch als Einladung zum Abendmahl verstanden werden, eine Einladung, welche im reformierten Sinne allen Menschen gleichermaßen gilt.

Im Gottesdienst mit Beginn um 9.45 Uhr folgen wir der Einladung und feiern in der jesuanischen Offenheit Abendmahl. In seinen Liedern nimmt der adhoc-Chor unter der Leitung von Peter Roth das Thema auf. Musikalisch werden die Sängerinnen und Sänger von Manfred Wetli und Niklaus Ziegler an den Klarinetten und Peter Roth am Flügel begleitet.

Es wird zugleich auch der erste Gottesdienst sein, den Pfarrerin Verena Hubmann nach ihrem viermonatigen Sabbatical gestalten und leiten wird. Kommen Sie und feiern Sie mit! Zum anschliessenden Apéro sind Sie alle herzlich eingeladen!

### Adventskranzen für den Ökumenischen Adventsverkauf

An zwei Tagen stellen wir auch in diesem Jahr verschiedene Adventskränze und Adventsschmuck her. Über Ihr Kommen und Ihre Mithilfe beim Kranzen freuen wir uns. Mit dem Erlös aus dem Verkauf der Kränze an der Adventsnacht in Teufen unterstützen wir in diesem Jahr den Entlastungsdienst Appenzellerland.

Montag 25. November 2019, 9 bis 21 Uhr.

Dienstag 26. November 2019, 9 bis 12 Uhr.

Das Kranzen findet im katholischen Pfarreizentrum Stofel statt. Informationen bei Judith Eugster 078/682 64 30.

### Ökumenischer Adventsverkauf, ab 16 Uhr

**Wir laden Sie ganz herzlich zur Adventsnacht vom Samstag 30. November ein, um sich mit uns auf die besinnliche Adventszeit einzustimmen.**

Wir verkaufen viele wunderschöne Adventskränze und Weihnachtsgestecke. Auch Gaumen und Seele

kommen nicht zu kurz bei uns. Es gibt feine «Weihnachtsguetzli» und warme Getränke für einen Spendenbeitrag an unserem Stand zu kaufen. Die diesjährige Spende kommt der Winterhilfe Appenzell Ausserrhodens zu Gute.

Am Samstag, 30. November um 16 Uhr findet wiederum die ökumenische Advents-Chinderfiir im Alten Feuerwehrhaus statt.

Am 1. Adventssonntag, am 1. Dezember freuen wir uns auf viele Besucher zum ökumenischen Adventsgottesdienst. Im Anschluss daran sorgen eine feine Suppe und ein Kuchenbuffet für einen gemütlichen Ausklang. Auch am Adventssonntag haben Sie noch die Gelegenheit, Adventskränze zu erwerben, deren Erlös ebenfalls an die Winterhilfe Appenzell Ausserrhodens geht.

Adventsverkauf Dorfplatz und Advents-Chinderfiir im Alten Feuerwehrhaus, Samstag 30. November 2019, ab 16 Uhr.

Ökumenischer Gottesdienst, Pfarreizentrum Stofel, Sonntag 1. Dezember 2019, 10 Uhr, und erneuter Verkauf der Adventskränze.

## Bischof Markus Büchel besucht Teufen

**Der Diözesanbischof des Bistums St. Gallen, Markus Büchel, ist bekannt für seine Nähe zum Volk.**

Quasi als «Spontanbesuch» reist er am 5. November nach Teufen, um der Bevölkerung und den Seelsorgenden zu begegnen. Diese Begegnung wird eröffnet mit einem Gottesdienst am Abend, und zwar um 18.30 Uhr in der kath. Kirche Teufen. Danach besteht die Möglichkeit zum Aus-



*Bischof Markus Büchel ist ein Gottesmann und Mensch der Freude. Er fühlt sich am wohlsten unter Menschen.*

Foto: zVg.

tausch mit dem Bischof bei einem kleinen Steh-Apéro mit einem Risotto, zu dem alle eingeladen sind!

Bei dieser Begegnung können dem Bischof Fragen gestellt werden. Weil spontane Fragen viele überfordern, steht ab dem 1. November in der Kirche Teufen eine Kärtchenbox mit Briefkasten, um Fragen an den Bischof anonym oder offen zu formulieren, die am Abend durch den Moderator an den Bischof gerichtet werden.

### «Schwerter zu Pflugscharen?»

**Friedensanspruch in einer kriegerischen Welt. Korpskommandant Schellenberg als Gast im «Gespräch an der Kanzel».**

Am Sonntag, 10. November, um 10 Uhr ist einer der höchsten Schweizer Militärs, Korpskommandant Aldo Schellenberg, Chef Kommando Operationen, im Gottesdienst der kath. Kirche Teufen zu Gast.

Der Chef über alle militärischen Operationen der Schweizer Armee

stellt sich im «Gespräch an der Kanzel» den Fragen von Diakon Stefan Staub.

Im 21. Jahrhundert toben Kriege rund um den Globus. Gewaltexzesse, Amokläufe und Zerstörungswut werfen auch bei uns Fragen auf. Wie denkt ein Dreisterne-General, der als Christ einen heiklen und besonderen Job an der Spitze der Armee verantwortet, wenn er morgens die Zeitung aufschlägt? Wie sieht und wünscht er sich die Welt? Ist Verteidigung mit Waffen

immer noch sinnvoll? Wie sieht er die Schweiz und ihre Einwohner in einer globalisierten Welt? Was fühlt ein Korpskommandant, wenn er im Raum der Kirche von Feindesliebe hört?

Eine spannende Begegnung mit einem Menschen und Christen in besonderer sicherheitspolitischer Verantwortung ist angesagt! Im Anschluss an den Gottesdienst besteht die Möglichkeit für Begegnung und Austausch mit KKdt Aldo Schellenberg.



*Ein nachdenklicher Korpskommandant Aldo Schellenberg, Chef Kommando Operationen: ein Militärkommandant mit grosser Verantwortung.*

### «Dem Tod ins Auge blicken»: Totengedenken an Allerheiligen

Allerheiligen ist eigentlich wie Ostern im November. Rund um den Globus gedenken Christen an verstorbene Freunde und Familienangehörige. In einer Zeit, in der die Gesellschaft den Tod gern und oft tabuisiert, sind solche Gedenktage wichtig. Auch wenn er auf dem Hintergrund des christlichen Glaubens seinen Schrecken verloren hat – erschüttert der Tod den modernen Menschen und macht ihn sprachlos gegenüber der Endlichkeit des irdischen Lebens. Menschen brauchen Zeit, um Abschied zu nehmen. Darum denken Katholiken mit Wohlwollen – vor allem



*Allerheiligen und Allerseelen werden rund um den Globus als Gedenktage der Auferstehung gefeiert. Lichtermeer auf dem Friedhof Sion VS.*

an Allerheiligen und Allerseelen – an all die Menschen, die aus dem Leben geschieden sind.

Die Feier zu Allerheiligen mit Totengedenken findet statt am Freitag, 1. November um 10 Uhr. Es spielen vier Querflötistinnen aus dem Toggenburg unter der

Leitung von Rita Ebnetter. Anschliessend Gräbersegnung auf dem Friedhof Teufen.

### Voice up: Hoch mit den Stimmen zum voradventlichen Chorabend

Die Tage werden kürzer, Kerzen brennen und verströmen ihr sinnliches Licht: der Advent naht. Am Vorabend des Christkönigssonntags, am Samstag, 23. November um 17.30 Uhr füllen die «Voice up» mit ihren vollen und kräftigen Stimmen die Teufener Kirche im Stofel.

Unter der Leitung von Beatrice Rüttsche-Ott singen sie Lieder zum Voradvent. Eine erzählte Ge-

schichte, passend zur Jahreszeit, gibt den Rahmen. Das Vokalensemble «VoiceUp» sind erwachsene Sängerinnen und Sänger mit herausragenden Stimmen, die durch ihre gepflegte Stimmetechnik mehrstimmige Stücke aus verschiedenen Kulturen und Stilbereichen singen.

Türöffnung: 17 Uhr, Konzert: 17.30 Uhr. Eintritt frei. Kollekte zur Unkostendeckung.



# Tag der offenen Tür **Photovoltaik und Wärmepumpe:** **Samstag, 16. November 09:00 bis 12:00 Uhr** Stump Kurt und Elsbeth, Büelstrasse 8, Niederteufen



Anmeldung erwünscht  
 schaer energie ag  
 071 340 00 18  
 info@schaer-energie.com

# maxgiger

zimmerei  
 holzbau  
 schreinerei

Goldiweid • 9053 Teufen  
 T/F 071 333 48 74 • M 079 730 36 12  
 www.maxgiger.ch • info@maxgiger.ch

**FD Franz Dähler** 071 955 04 08  
 CH-9240 Uzwil • www.daeher-reisen.ch

### WEIHNACHTSMÄRKTE

	1 Tg. ab	2 Tg. ab	3 Tg. ab
22.11. - 24.11. • 04.12. - 06.12.	Wolfgangsee	465.-	
23./24.11. • 12./13./14./15.12.	Innsbruck	55.-	239.- 357.-
29.11. • 11.12.	Augsburg	55.-	
29./30.11. • 01./02./03./14./15.12.	München	55.-	215.- 310.-
29.11. - 01.12. • 09.12. - 10.12.	Elsässer Weihnachtsmärkte	265.-	445.-
30.11. - 01.12. • 11.12. - 12.12.	Nürnberg	248.-	
30.11. - 01.12.	Heilbronn mit Bad Wimpfen	235.-	
30.11. - 01.12.	Ludwigsburg mit Esslingen	235.-	
02.12. • 03.12.	Colmar	55.-	
02.12. - 03.12. • 13.12. - 15.12.	Südtiroler Weihnachtsm.	239.-	395.-
02.12. - 03.12.	Schwarzwälder Weihnachtsm.	225.-	
04.12. - 05.12. • 14.12. - 15.12.	Heidelberger Weihnachtsm.	235.-	
05.12. • 06.12.	Bremgarten	34.-	
05.12. - 06.12. • 07.12. - 08.12.	Rothenburg	229.-	
06./07./08./09./10./13./14./15.12.	Stuttgart	55.-	215.- 310.-
06.12. - 08.12.	Bayerische Weihnachtsm.	335.-	
06.12. - 08.12.	Weihnachtsdorf am Lago Maggiore	395.-	
07./08./09./10./11.12.	Ulm	53.-	185.- 255.-
11.12.	Einsiedeln	34.-	
13.12. - 15.12.	Passau	345.-	

### Silvesterreisen 19/20

**Zu den Polarlichtern/Lapland**

- 2x Silvester feiern Finnland + Schweden
- Rentierschlittenfahrt

26.12.19 - 04.01.20  
 10 Tage HP p.P im DZ ab CHF 2175.-

**Passau**

- Schifffahrt mit Silvestergala-Buffer
- Feuerwerk • Live-Musik + Tanz

30.12.19 - 02.01.20  
 4 Tage HP p.P im DZ ab CHF 785.-

**Salzburg**

- Silvester Gala-Menü + Programm

30.12.19 - 02.01.20  
 4 Tage HP/ZF p.P im DZ ab CHF 948.-

**MS Sonnenkönigin**

- Silvester-Galamüti
- Live-Musik mit Tanz

31.12.19 • 1 Tag p.P CHF 295.-

Seit 25 Jahren im Namen der Liebe unterwegs

NEWS & TRENDS

### Die Partnervermittlung mit Herz®

Seit 25 Jahren ist Andrea Klausberger im Namen der Liebe unterwegs. Sie betreut und berät ihre Kundinnen und Kunden exklusiv bei der Suche nach ihrem Partner fürs Leben. Unzählige Paare konnte sie so glücklich machen. „In unserer schnelllebigen Gesellschaft besteht umso mehr der Wunsch, einen Partner an seiner Seite zu wissen und geliebt zu werden“, weiss Andrea Klausberger. „Wir verspüren eine starke Sehnsucht nach Nähe, Zärtlichkeit und Geborgenheit; in einem Wort nach Partnerschaft. Das Glück zu zweit ist heute zum Luxusgut geworden. Das Alleinsein wird selten als erträumte Lebensform gewünscht“.

Zu ihrer Kundschaft gehören Frauen und Männer zwischen 22 und 86 Jahren. Singles mit ganz unterschiedlichen Charakteren, Eigenschaften, Aussehen und Berufen. Es sind Unternehmer, Manager, Fabrikanten, so wie Handwerker, Büro-Angestellte und Landwirte. Krankenschwestern, Verkäuferinnen, Medizinerinnen, Goldschmiede und Coiffeure. Ganz verschiedene Menschen mit unterschiedlichen Herzenswünschen.

Durch Andrea Klausbergers persönliches Engagement und langjährige Erfahrung findet sie für ganz individuelle Ansprüche, Wünsche und Vorstellungen auch den passenden Partner oder die passende Partnerin. Das Geheimnis ihres Erfolgs? „Ich nehme Ihre Wünsche ernst und gebe nicht auf, bis ich den oder die Richtige gefunden habe“, sagt Andrea Klausberger.

*All you need is love.*

**Die Partnervermittlung mit Herz®**  
 Andrea Klausberger  
 Bahnhofstrasse 2 9230 Flawil  
 Telefon 071/866 33 30  
 info@partnervermittlung.ch • www.partnervermittlung.ch

**SICHER ANKOMMEN: NEW SUZUKI PIZ SULAI® 4x4**

**0.9% HIT-LEASING**

**NEW SUZUKI IGNIS PIZ SULAI® 4x4**  
 AB FR. 20 490.-  
 ODER AB FR. 130.-/MONAT

**NEW SUZUKI SX4 S-CROSS PIZ SULAI® 4x4**  
 AB FR. 27 490.-  
 ODER AB FR. 208.-/MONAT

**NEW SUZUKI SWIFT PIZ SULAI® 4x4**  
 AB FR. 20 490.-  
 ODER AB FR. 138.-/MONAT

**PREISVORTEILE BIS: Fr. 1870.-**  
 Limitierte Sonderreihe, nur solange Vorrat.

**Die kompakte Nr. 1**

**SUZUKI Way of Life!**

**www.suzuki.ch**

**Emil Frey AG Autopark St. Gallen**  
 Molkenstrasse 3-7, 9006 St. Gallen, emilfrey.ch/autopark  
 Ihr kompetentes 4x4 Zentrum

# 107'300 Päckli, über 500 Sammelstellen, 35 Sattelschlepper, 7 Zielländer ...

... dies alles ist Aktion «Weihnachtspäckli» – machen auch Sie mit!

**Hunderte Kirchen, Schulen und Vereine sowie Tausende Einzelpersonen und Familien beteiligen sich an der Schweiz-weiten Aktion «Weihnachtspäckli».**

Sie stellen jeweils im letzten Quartal Pakete zusammen und bereiten damit bedürftigen Kindern und Erwachsenen in Osteuropa grosse Weihnachtsfreude.

Dieses Jahr macht auch erstmals die Reformierte Kirche Teufen bei der Aktion «Weihnachtspäckli» mit. Die Aktion wird gemeinsam von vier Hilfswerken getragen, welche die Sammlung, die Transporte nach Osteuropa und die Verteilung vor Ort organisieren.



Roda beim Päckli auspacken. Foto: zVg.

Alle Werke haben in den Zielländern eigene Niederlassungen oder Partnerorganisationen, mit denen sie seit Jahren sehr gut zusammenarbeiten. Damit der Transport nach Moldawien, Albanien, Bulgarien, Rumänien, Serbien, Weissrussland und in die Ukraine reibungslos verläuft und die Pakete gerecht verteilt werden können, sind Standardpakete (für Erwachsene oder Kinder) eine Voraussetzung. Werner Schweizer, Teufen, wird auf einer der diesjährigen Verteilreisen vom 9.–18. Dezember 2019 einige der Empfänger der Weihnachtspäckli in Moldawien persönlich kennenlernen.

## Sammlung bis Mitte November

Vom 26. Oktober bis zum 15. November dauert die diesjährige Aktion. Faltschachteln und Etiketten für die Kennzeichnung als Kinder-/Erwachsenenpaket sowie Flyer von der Aktion erhalten Sie im Sekretariat oder in der Evangelischen Kirche Teufen. Weitere Infos sind unter [www.weihnachtspäckli.ch](http://www.weihnachtspäckli.ch) erhältlich.

Pakete, die nach der Inhaltsliste zusammengestellt worden sind, oder auch einfach einzelne Waren, können jeweils vormittags von 8–11 Uhr (Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag) im Sekretariat der Reformierten Kirche Teufen, Hörliweg 272, abgegeben werden.

Die Organisatoren sind sehr froh, wenn die Pakete nicht zugeklebt und nicht mit Geschenkpapier verpackt sind. Die transportgerechte Verpackung wird von der Sammelstelle in Gais übernommen. – Herzlichen Dank fürs Mitmachen!

Werner Schweizer

## Päckli für Kinder

- Schokolade
- Biskuits
- Süssigkeiten
- Zahnpasta
- Zahnbürste (in Originalverpackung)
- Seife (in Alufolie gewickelt)
- Shampoo (Deckel mit Scotch verklebt)
- Zwei Notizhefte oder -blöcke
- Kugelschreiber
- Bleistift
- Radiergummi
- Mal- oder Filzstifte
- 2–3 Spielzeuge wie Puzzle, Ball, Seifenblasen, Stofftier,
- Spielauto etc.
- Evtl. Socken, Mütze, Handschuhe, Schal

## Päckli für Erwachsene

- 1 kg Mehl
- 1 kg Reis
- 1 kg Zucker
- 1 kg Teigwaren
- Schokolade
- Biskuits
- Kaffee (gemahlen oder instant)
- Tee
- Zahnpasta
- Zahnbürste (in Originalverpackung)
- Seife (in Alufolie gewickelt)
- Shampoo (Deckel mit Scotch verklebt)
- Schreibpapier
- Kugelschreiber
- Evtl. Ansichtskarten, Kerze, Streichhölzer,
- Schnur, Socken, Mütze, Handschuhe, Schal

## Weihnachtspakete für Rumänien

In der Adventszeit sammelt das Brillehus traditionell Geschenke für die Rumänienhilfe. Diese kommen gesammelt und unbürokratisch in Rumänien an. Machen auch Sie aktiv mit und werden Sie Teil dieser schönen Weihnachtsaktion.

**Nehmen Sie eine PostPac Nr. 1 Schachtel und füllen Sie diese mit:**

- 2 Tafeln «Schoggi»,
- 1 6er-Pack Farbstifte
- 1 sauberes Plüschtier
- Etwas, das von Herzen kommt

Packen Sie die Schachtel bitte mit Weihnachtspapier ein und geben Sie sie bis am Samstag, 1. Dezember im Brillehus ab. Danke für Ihre Hilfe!



## Im Gedenken



**Martha Fässler-Frehner**  
27. 9. 1934 – 29. 8. 2019

Martha Fässler-Frehner wuchs bei ihrer Mutter und den Grosseltern im Feld in Teufen auf, ihr Vater war früh verstorben. Bei den Grosseltern fühlte sie sich sehr geborgen und erlebte glückliche Kinderjahre. Nach der Schulzeit fand sie eine Stelle bei der Kantonalbank in Teufen. Die finanzielle Situation war knapp. Da kam es sehr gelegen, dass viele italienische Gastarbeiter Zimmer suchten. Leben kam ins Haus, ein gewisser Franz tauchte auf. Mit einer langen Tanznacht am 1. August 1953 auf der Frölichsegg begann die Beziehung. Im August 1955 schlossen die beiden in der evangelischen Kirche den Ehebund. Fünf Jahre später belebten bereits vier muntere Knaben die junge Familie.

In der gleichen Zeit gründete ihr Mann mit viel Optimismus und Fleiss ein eigenes Geschäft, eine kleine Schneiderei. Nach knappen Anfangsjahren wendete sich vieles zum Besseren, gute Aufträge des Militärs und treue Angestellte halfen mit. In dieser Zeit fand sie mit ihrem Mann im christlichen Glauben Halt und Zuversicht.

Ab 1976 fand das Geschäft im ehemaligen Hotel Hecht neue Räumlichkeiten. Als Ergänzung eröffneten sie eine chemische Reinigung, in der Martha Fässler mitarbeitete. Gewissenhaft führte sie auch die Buchhaltung. Das Geschäft blühte. Als Ausgleich zum strengen Alltag genossen sie sonnige Ferien im Süden.

Nach der Geschäftsschliessung verbrachten sie fünf wunderschöne Jahre zusammen, die durch den Tod des Mannes ein allzu frühes Ende nahmen. Nach der Zeit in einer Alterswohnung in Niederteufen entschloss sie sich im Jahr 2011, ins Altersheim zu ziehen. Grosse Dankbarkeit prägte ihre letzten Jahre. Wach nahm sie am Leben der Gross- und Urgrosskinder teil. Das Licht und die Hoffnung, die sie ausstrahlte, werden uns in Erinnerung bleiben. stf



**Robert Bischof**  
12. 8. 1920 – 4. 9. 2019

Am 12. August 1920 ist unser Vater, Robert Bischof, in Altstätten geboren und

mit sechs Geschwistern aufgewachsen. Kaum im Erwachsenenalter angekommen, musste er die besten Jahre während des Aktivdienstes des 2. Weltkrieges im Militär verbringen. Oft erzählte er Geschichten aus dieser Zeit, als er bei der Feldbatterie 47 mit dem Sechsergespann die Kanonen gefahren hatte. Er arbeitete zu dieser Zeit als Knecht in der Tüüfi in Herisau, wo er auch seine zukünftige Frau kennenlernte. Am 14. Oktober 1944 heiratete er seine Emmi Frischknecht in der Kirche Teufen. Der Wohnort der inzwischen auf drei Kinder, Margrith, Rös und Röbi angewachsenen Familie, war die Buchenmühle. Der dazugehörige Bauernbetrieb wurde bewirtschaftet, und gleichzeitig fuhr Vater 17 Jahre teils mit seinem Militärvelo zur Firma Hälgi nach St. Gallen, wo er als Heizungsmonteur arbeitete. Danach wagte er sich in die Selbständigkeit und gründete die Firma Heizung Sanitär Robert Bischof. 1971 wurde ins Nord gezügelt. Hier wohnte er bis in sein 100. Altersjahr.

In der Stiftung Waldheim war Vater viele Jahre Mitglied des Stiftungsrates. Von 1987 bis 1996 übernahm er das Präsidium. In dieser Funktion war er jede Woche in einem Heim oder auf der Zentralverwaltung anzutreffen. Auch nach seinem Austritt aus dem Stiftungsrat blieb er der Stiftung und den Bewohnern in freundschaftlicher Weise verbunden.

Ein tragischer Einschnitt in seinem Leben war der Tod seiner Emmi 1992. Mit Unterstützung der Familie musste er nun alleine zurechtkommen. Sein Appenzeller Bläss Bärli, seine Katze Schnusi und seine Hühner, die er bis zum Schluss hatte, gaben seinem Alltag Struktur. Er freute sich immer sehr über Besuche und genoss es, aus vergangenen Zeiten zu erzählen oder über die Politik zu philosophieren. Als ihm mit 92 Jahren ein Bein amputiert werden musste und er nicht mehr Auto fahren konnte, wurde seine Welt kleiner. Er las gerne die Appenzeller Zeitung und wartete jeweils sehnsüchtig am Fenster auf den Pöstler. Seinen Most aus den eigenen Äpfeln, dazu ein Pfeifchen Tabak oder einen Stumpfen brauchte es, und seine Welt war in Ordnung.

Mit vielen Verwandten, Freunden und Bekannten feierte er am 12. August seinen 99. Geburtstag, was er sehr genoss. Eine Woche später musste er mit einer Lungen-

entzündung ins Spital Herisau, wo wir am 4. September von Vater Abschied nahmen. Wir sind traurig über den Verlust, aber auch dankbar für die gemeinsame Zeit mit ihm.

Rosa Oehri



Mein bester Freund, Zubi,  
**Walter Zuberbühler**  
22. 3. 1943 – 4. 9. 2019

Völlig unerwartet ist Walter am 4. September 2019 an Herzversagen gestorben. Es ist unbegreiflich, denn zwei Tage vorher sass Walter, die Nachbarin Lydia und ich noch auf dem Bänkli vor dem Haus und hatten es echt lustig. Am Donnerstag wartete ich vergebens auf ihn und ging mit einem unguuten Gefühl nach Hause.

Walter kam am 22. März 1943 zur Welt. Er wuchs zusammen mit drei Geschwistern, Otto, Elsy und Alice auf. Er absolvierte eine Lehre als Maschinenzeichner und anschliessend die Abendschule HTL. Beim Tanzen lernte er seine Frau Heidi kennen, und sie bekamen drei Kinder, Mario, Claudia und Simone. In Wittenbach baute er für die junge Familie ein Haus, und alle waren sehr glücklich. Ein erster Schicksalsschlag traf die junge Familie, als Claudia auf dem Weg zum Kindergarten tödlich verunfallte. Zubi kam fast nicht darüber hinweg. Zudem verstarb 1991 seine Frau an einer unheilbaren Krankheit. Er heiratete nochmals, doch diese Ehe ging nach Jahren in die Brüche. Zubi kehrte nach Teufen zurück und lebte einige Jahre mit einer Partnerin zusammen. Dann baute er sein Elternhaus an der Hechtstrasse um, und das war dann sein neues Zuhause.

Walter war ein tüchtiger Geschäftsmann. Erst war er Vize-Direktor der Firma Stürm und dann Geschäftsführer der Handelsgenossenschaft des Schweizer Baumeisterverbandes in St. Gallen, später sogar bis zu seiner Pensionierung Chef der HG Ostschweiz.

Walter hat aktiv am Vereinsleben in Teufen teilgenommen. Von 2014 bis 2018 präsidierte er die Wohnbaugenossenschaft AWG im Gremm. Daneben war er ein begeisterter Sänger. Zwölf Jahre sang er im Männerchor Tobel und im Alten Gsängli.

Wandern und Reisen waren seine und meine Leidenschaft. 2015 reisten wir miteinander nach Peking und dann mit der

Transsibirischen Eisenbahn zur grossen Mauer, durch Ostsibirien, Wüste Gobi, durch die Mongolei und zuletzt waren wir in der Hauptstadt Russlands in Moskau, nach über 9000 km auf den Schienen. Auch die Sunstar-Hotels hatten es ihm angetan. Wir verbrachten dort manche Wochenenden miteinander, und immer war es ein Vergnügen. Walter hatte mit Simone und mit deren Tochter Selina sowie seiner Schwester Alice noch eine Woche in Arosa gebucht. Das hat er leider nicht mehr erlebt. Walter war ein grossartiger Grossvater für Selina und ein liebender Vater. Er hat einen guten Platz im Himmel verdient. *Max Früh*



#### Ida Uttinger-Hug

27. 9. 1924 – 13. 9. 2019

Am 27. September 1924 erblickte Ida Uttinger das Licht der Welt in Wangs als drittes von fünf Kindern. Später zog die Familie in die Rheintaler Gemeinde Gams. Zur Familie gehörten die Geschwister Albert, Bertrand, Ernst und Erika. Ida hatte eine glückliche und zufriedene Kindheit. Nach der Schule trat sie verschiedene Stellen an. Im jugendlichen Alter von 19 Jahren hat sie leider ihren Vater durch einen Unfall verloren.

Die Hochzeit feierte Ida mit ihrem Ernst am 11. September 1948 in Wängi. In ihrem Haus richtete der Ehemann eine Schreiner-Werkstatt ein. Im Juli 1949 krönte die Geburt des Sohnes Lorenz das Glück der Eheleute. Leider meinte es das Schicksal nicht so gut mit ihr. 1983, mit 34 Jahren, verstarb Lorenz an Herzversagen. Das war der Tiefpunkt für Ida. Lange litt sie sehr an dem Verlust ihres einzigen Kindes. In dieser schweren Zeit war ihr Ehemann Ernst an ihrer Seite, und er war der Fels in der Brandung. Gemeinsam durchlebten sie diese schwere Zeit und mit Gottes Hilfe wurden die Tage allmählich wieder heller.

Im September 2000 schlief ihr Gatte Ernst mit 83 Jahren im Spital für immer ein. Tante Ida hätte es wohl ohne ihre Arbeit in ihrem grossen Garten nicht geschafft, nochmals Freude am Leben zu finden. Sie liebte Blumen über alles, vor allem die Rosen hatten es ihr sehr angetan, und so erblühte ihr Garten in einer wunderschönen Blütenpracht. Im September 2008 erlitt sie einen schweren Schlaganfall und seit dieser Zeit

war sie an den Rollstuhl gefesselt. Im Januar 2009 bezog sie ein Zimmer im Haus Lindenhügel. Ab dieser Zeit fügte sie sich in die Gemeinschaft des Hauses ein und freute sich über Besuche, ein Lächeln, ein Streicheln von Mitbewohnenden, über Spielnachmittage oder sonstige Aktivitäten.

Am 7. September 2019 erlitt sie nochmals einen leichten Schlaganfall. Man konnte sehen, dass sie langsam dem Himmel entgegenschwebte. Am Freitag, 13. September 2019, durfte sie ganz friedlich entschlafen.



#### Maria Lüthi-Lusti

4. 10. 1939 – 19. 9. 2019

Maria wurde als viertes von fünf Kindern von Jakob und Bertha Lusti am 4. Oktober 1939 in Schmidberg-Wattwil geboren, wo sie auch die Schule besuchte. In einer Metzgerei in Ebnat-Kappel arbeitete sie zuerst im Haushalt, später im Laden als Verkäuferin. Im Kinderheim Hochsteig, Wattwil, war Maria als Köchin tätig. Nach der Heirat mit Fritz Lüthi gelangte Maria als Kindergruppenleiterin ins Kinderheim Gott hilft, Wiesen, Herisau. Die nächste Station war das Kinderheim Gott hilft in Scharans GR.

Seit jungen Jahren hatte Maria immer wieder mit Depressionen zu kämpfen. Deshalb musste sie die Arbeit mit Kindern beenden. 1978 zogen Lüthi nach Nieder-teufen. In dieser Zeit arbeitete sie Teilzeit im Spital Teufen. Zuerst war sie als Raumpflegerin tätig. Nach kurzer Zeit wurde sie Pflegehelferin. Im November 2008 erlitt Maria ein Blutgerinsel im Gehirn. Nach der Rückkehr aus der Reha Klinik Walzenhausen wurde sie zu Hause durch ihren Ehemann Fritz und durch die Spitex unterstützt. Infolge Nachlassens der körperlichen und geistigen Kräfte in den vergangenen Jahren benötigte Maria immer mehr Hilfe und Betreuung. Im Juni 2019 zog sie ins Altersheim Boden in Trogen. Am 19. September 2019 wurde Maria von einer Minute auf die andere von ihrem langen Leiden erlöst.

## Unser Jubilar im November



Unser einziger Jubilar in diesem Monat ist der am 29. November 1934 im Erzgebirge geborene **Fritz Theml-Keller**. Der nimmermüde Jubilar ist jeden Tag auf Achse. Seine

Devisen sind: Wer rastet, der rostet und Bewegung ist die beste Therapie. Schon als junger Mann wollte er in die grosse weite Welt. Er ist daher noch heute oft unterwegs. Schon zwölfmal war er auf Maurizius. Dabei ist ihm die Natur wichtiger als Grossstädte. In jüngeren Jahren war er auch regelmässig mit einem Bergführer im Hochgebirge unterwegs.

Am 29. November 1957 zog der Maler und Tapezierer als Saisonarbeiter nach St. Gallen. Fünf Jahre später heiratete er Sylvia Keller aus St. Gallen. Seither leben die beiden in Nieder-teufen und heute am Unterrain. 1966 und 1969 wurden sie Eltern von Tochter Ursula und Sohn Daniel.

Bis zu seiner Pensionierung 2005 führte er in Teufen sein eigenes Maler- und Tapeziergeschäft. Dem aktiven Teufner Bürger wünschen wir noch weiterhin viel Taten-drang und gute Gesundheit. Das ist für ihn das Wichtigste. Herzliche Gratulation zum 85. Geburtstag. *Notiert/Foto: Marlis Schaeppi*



## Unser Angebot

Tag- und Nachtvorhänge · Verdunklungsstoffe  
 Volant Vitragen · Biedermeiervorhänge  
 Flächenvorhänge · Schlaufenvorhänge · Funktionsstoffe  
 Lamellen Rollo · Schienen · Kissen · Zubehör  
 Wintergartenbeschattungen · Decken · Möbelstoffe

Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch, Freitag von 13<sup>30</sup> bis 17<sup>00</sup> Uhr  
 Oder auf telefonische Vereinbarung  
 Landhausstrasse 4b · 9053 Teufen · T 071 335 70 52



# ARCO

## Der Schlüssel zur Sauberkeit

Aemisegger, 9053 Teufen/9008 St.Gallen  
 Tel. 071 333 26 11, wenn keine Antwort 071 244 78 60  
 Fax 071 244 00 91, E-Mail: info@a-arco.ch

- ➔ Gebäudereinigung
- ➔ Schädlingsbekämpfung
- ➔ Spannteppiche-/Orientteppich-Reinigung + Reparaturen



«Hausverkauf?»

**Kompetent. Seriös.**  
 Ihr Immobilienvermarkter.



Adrian Widmer  
 Tel. 071 227 42 77  
 Mobil 079 635 64 10  
 a.widmer@hevsg.ch  
 www.hevsg.ch



## Persönlich, nah, kompetent.

Ihre Finanzfragen - unsere Antworten

Bei uns erwartet Sie eine individuelle und ganzheitliche Beratung, die auf Ihre Wünsche, Bedürfnisse und Ziele ausgerichtet ist. Wir sind Ihr Partner für sämtliche Finanzangelegenheiten.

- Anlage- und Vermögensberatung
- Wohneigentumsberatung
- Vorsorgeberatung und Absicherung
- Pensions- und Nachlassplanung



**Raiffeisenbank Appenzell**  
 Telefon 071 788 80 80 | www.rbappenzell.ch

**RAIFFEISEN**

## Herzliche Gratulation zur Eisernen Hochzeit

*Das Ehepaar Alice und Ueli Theilkäs-Brägger feiert am 20. November 2019*

**An einer Tanzveranstaltung im «Störgel» in Stein AR fand die erste und alles entscheidende Begegnung statt.**

Ein Zusammenleben ohne Trauschein war damals nicht schicklich. Daher hielten Alice und Ueli Theilkäs am 20. November 1954 Hochzeit in der Grubenmann Kirche in Teufen.

Alice ist eine waschechte Tüfnerin vom Battenhaus und Ueli ist in Erlenbach im Simmental aufgewachsen. Sie arbeitete für die Stickerei Tobler in Teufen, er war als Oberpfleger und später als Operationsassistent am Kantonsspital in St. Gallen tätig.

Während 35 Jahren lebten sie in Uster, da Uelis Vorgesetzter



*Alice und Ueli Theilkäs-Brägger mit ihren Enkelkindern Léonie und Louise.*

als Chefarzt ans Spital Uster gewählt wurde. Die beiden wurden glückliche Eltern von zwei Töchtern, die heute in Bern und Basel leben.

Die Jubilare wohnen seit 1998 im Elternhaus von Alice im Battenhaus. Sie führen zusammen den Haushalt so gut es geht, schauen einander und spielen am liebsten zusammen Skip.Bo.

Grosse Freude haben sie an ihren Urgrosskindern Léonie und Louise. Wir wünschen den beiden einen fröhlichen Hochzeitstag und weiterhin eine harmonische Zweisamkeit.

Die Tüfner Poscht durfte bereits im November Heft 2014 zur Diamantenen Hochzeit gratulieren.

Notiert: Marlis Schaeppi

## Wir wünschen viel Glück und alles Gute zur Geburt



### **Lio Chris Gentina**

ist am 15. Juni 2019 im Spital in Herisau zur Welt gekommen. Er war bei der Geburt 50 cm gross und wog 3500 g. Lio ist ein sehr angenehmer aufgeweckter Junge und bereitet den Eltern jeden Tag viel Freude. Die glücklichen Eltern Stephanie und Fabio Gentina betreiben die Fahrschule Genti und wohnen an der Steinerstrasse 8.



### **Emanuel Andrin Niethammer**

erblickte am Mittwoch, 14. August 2019 um 04.14 Uhr im Kantonsspital in St. Gallen das Licht der Welt. Er war bei der Geburt 49 cm gross und 2965 g schwer. Die Eltern Tamara und Stefan Niethammer-Schai sind überglücklich. Emanuel bereitet ihnen jeden Tag grosse Freude und sie geniessen die Zeit als Familie.



### **David Koller**

ist am 19. August 2019 um 19.12 Uhr im Spital in Herisau auf die Welt gekommen. Bei der Geburt wog er 3050 g und war 49 cm gross. Er ist ein ganz zufriedenes Baby. Auch sein Bruder Samuel, zweijährig, hat Freude an David. Die beiden Buben machen die Eltern Alexandra und Ueli Koller überglücklich! Die Familie wohnt in der Ebni 7.



### **Valerie Elise Kappeler**

ist am 26. August 2019 um 19.51 Uhr in der Klinik Stephanshorn in St. Gallen zur Welt gekommen. Sie war bei der Geburt 3350 g schwer und 49 cm gross. Valerie ist ein absolut liebes Baby, das sich bereits prima bei Laura und Gregor Kappeler eingelebt hat. Sie trinkt äusserst energisch und nimmt daher gut zu. Valerie ist für die glücklichen Eltern ihr ein und alles. Sie sind unendlich stolz. Schlafen tut sie am liebsten so nah wie möglich bei Mami und Papi.



## SPORT in TEUFEN

# Teufen und Dardania mit Punkteteilung

Claudio Fässler



Teamfoto der 1. Mannschaft zum Saisonstart. Foto: zVg.

**Der FC Teufen und der KF Dardania trennen sich in Teufen mit 3:3 unentschieden. In einer spannenden Partie gehen die Teufner zweimal in Führung, können den Vorsprung aber jeweils nicht über die Zeit bringen.**

Auf dem Kunstrasen legten die Teufner nach zwei Niederlagen in Folge druckvoll los und kamen gleich zu Beginn zu einigen Möglichkeiten. Die Gäste aus St.Gallen wirkten am Anfang etwas überrascht vom Pressing der Hausherren und konnten sich nur schwer befreien. So war es nach 26 Minuten Ehrbar, welcher nach der Hereingabe von Bruderer zum 1:0 einnicken konnte. Der Flanke ging einer der vielen Ballgewinne im Mittelfeld voraus.

Nach der Führung gelang es dem Heimteam allerdings nicht, den Druck aufrecht zu erhalten. Die St.Galler übernahmen in der Folge immer mehr das Spiel und erspielten sich viele gefährliche Chancen, welche bis kurz vor der Halbzeit aber noch nichts Zählbares einbrachten. Erst in der Nachspielzeit konnte Höhener im Tor der Appenzeller

durch Cabalzar überwunden werden. Somit stand es zur Halbzeit 1:1.

Auch in die zweite Halbzeit starteten die Teufner besser und machten es der Hintermannschaft des KF Dardania schwer, sich spielerisch zu befreien. In der 55. Minute klingelte es erneut im Kasten der Gäste. Germann war es, welcher nach einem Eckball von Babic nur noch den Kopf hinhalten musste. Danach schien es, als hätte die Pola-Elf aus den Fehlern der ersten Halbzeit gelernt. Nach dem Führungstreffer machten sie nämlich genau gleich weiter und nach weiteren zehn Minuten erzielten sie das 3:1. Ehrbar dreschte das Leder aus knapp 20 Metern mit dem Ausenrist unhaltbar in die Maschen. Traumtor.

Danach nahmen aber die St.Galler wieder Fahrt auf. Nach 69 Minuten kamen sie zu einem Eckball, welchen die Teufner nur ungenügend klären konnten. Über Umwege fand der Ball den Kopf von Cassani, welcher diesen via Latte im Tor unterbrachte. Bereits sechs Minuten später konnten die Gäste das Spiel durch einen weiteren Kopfballestreffer ausgleichen. Danach wurde die Partie hitziger und der Schiedsrichter verteilte gelbe Karten im



www.tvteufen.ch

## Impressum Spezial Sport

FC Teufen: Fabian Germann, germann.fabian@gmail.com; Mobile 078 808 93 44.  
TV Teufen: André Hochreutener, leichtathletik@tvteufen.ch

## Sporttipp im November

### Fussball-Hallenturnier 2019

Am 9. und 10. November 2019 findet in der Sporthalle Landhaus das Hallenturnier der G- bis E-Junioren statt. Am Turnier messen sich unsere Teufner Junioren-Mannschaften mit zahlreichen Teams aus der Region.

Wir freuen uns über ein zahlreiches Publikum und danken den Helferinnen und Helfern für die Organisation des Turniers.

→ Samstagmorgen bis Sonntagabend (9.–10. November 2019), Sporthalle Landhaus



Foto: zVg.

Minutentakt. Die Schlussphase bestritt der FC Teufen dann gar in Unterzahl, da Kern nach seiner zweiten gelben Karte des Feldes verwiesen wurde. Ein harter Entscheid des Spielleiters. Trotzdem gelang es keinem der beiden Teams, ein weiteres Tor zu erzielen. Und so endete eine spannende Partie mit 3:3 unentschieden.

### Telegramm

*FC Teufen: Höhener, Fässler, Rohner, Panella (C), Locher, Babic, Germann, Bruderer, Grbic, Kern, Ehrbar. Mujkanovic 60', Boppart 71', Marti 80'. Trainer: Pola.*

*KF Dardania: Idrizovski, Lamaj, Berisha, Esifanos, Beqiraj (C), Briner, Salvatore, Redzipi, Cabalzar, Prenici, Cassani. Trainer: Brander.*

# Handballer am Kochherd

Timo Züst



**Der 7. Oktober in der «Waldegg» war eine Premiere. Es war der erste Sponsoring-Abend der Teufner Handballer in der Waldegg. Dabei kochten und servierten die Sportler für Ihre Gäste. Das erwirtschaftete Geld fliesst in die Vereinskasse. Und ein Besuch in der Küche zeigt: Vorbereitung ist alles.**

Eine Suppe vom Hokkaidokürbis mit konfiertem Kürbis und Kübrispesto. Gefolgt von SwissPrim Schweinsfilet am Stück mit Gewürzragout vom Schwein, Randen und Kartoffelgratin. Und zum Schluss ein Vanille-Vermicelle Millefeuille und Zwetschgen an Vieille Prune.

Diesen Dreigänger servierten die Teufner Handballer am 7. Oktober ihren rund 70 Gästen in der «Waldegg». Gekocht und serviert hatten sie selbst. Unter der geduligen Anleitung des Geschäftsführers Patrick Eugster in der Küche und Anja Zünd im Service. «Sie kamen mit der Sponsoring-Anfrage auf mich zu. Da antwortete ich: Das können wir machen, aber ihr müsst schon auch etwas dafür tun», erzählt Patrick Eugster lachend.

Es ist gerade kurz vor 19 Uhr. Die ersten Gäste treffen bereits ein. In der Küche hält sich die Hektik aber noch in Grenzen. Ein Grund dafür ist die minuziöse Vorbereitung. «Wir sind seit 13 Uhr hier», sagt Philipp Renn. Er ist verantwortlich für Sponsoring und Marketing und hat den gestrigen Abend zusammen mit Patrick Eugster organisiert. «Wir fanden die Idee eines solchen Abends super. So können wir etwas zurückgeben, das Hand-

ball etwas bekannter machen und als Verein wieder einmal einen Tag gemeinsam ohne den Sport verbringen», so Renn.

## Abschmecken und Anrichten

«Hast du schon Cayennepfeffer dazu gegeben?», fragt Patrick Eugster. Auf dem Industrieherd steht eine beeindruckende Pfanne – bis zur Hälfte gefüllt mit Suppe. Bei einer so grossen Menge ist etwas mehr Gewürz nötig. Patrick Eugster greift deshalb noch einmal zu Pfeffer und schüttet eine herzhafte Prise nach. Dann folgt das grosse Probieren. «Was meint ihr?», fragt Eugster in die Runde. Nach dem zustimmenden Nicken der Sportler entscheidet er: Die Suppe ist bereit.

Bevor die Teller aber dem Service übergeben werden können, muss das Anrichten geübt werden. Dafür kreiert Eugster Muster-Teller. Auch ihre Gestaltung wird im Team besprochen. «Die Jungs sind sehr motiviert. Sie haben schon den ganzen Nachmittag gut mit angepackt. Natürlich wird es beim Anrichten sicher noch einmal stressig – aber das kommt schon gut.»

Patrick Eugster und Anja Zünd sind an diesem Abend freiwillig im Einsatz. Denn die «Waldegg» ist am Montag eigentlich geschlossen. «Das passt schon. Ist ja schliesslich mal etwas anderes und wir haben eine tolle Atmosphäre», so Eugster.

## Anlass soll wiederholt werden

Für den Abend hatten sich 70 Gäste angemeldet. «Ein sehr guter Start. Insbesondere wenn man bedenkt, dass wir nicht allzu viel Werbung gemacht haben», sagt Philipp Renn.

Platz hätte es eigentlich für 90 Personen. Und Renn hofft, dass diese Plätze im kommenden Jahr alle besetzt sein werden. Die Handballer planen nämlich, den Anlass zu wiederholen. Denn das Fazit des ersten Sponsoring-Anlasses fällt positiv aus: «Der Abend war ein Riesenerfolg. Das Essen kam bei den Gästen sehr gut an. Wir wurden gelobt und waren auch entsprechend stolz



Das erste Teamfoto der ersten Mannschaft mit dem neuen Waldegg-Trikot.

auf die gemeinsame Leistung. Und wir können jetzt schon sagen, dass der Anlass im nächsten Jahr wiederholt wird.»

## Sportagenda Nov. 2019

**2.** Samstag, 17.30 Uhr,  
Sportanlagen Landhaus,  
Fussball 3. Liga:  
FC Teufen – FC Rebstein

**9.** Samstag, 16.00 Uhr,  
Sportanlagen Landhaus,  
Fussball 3. Liga:  
FC Teufen – FC Rüthi

**9.–10.** Samstag und Sonntag,  
Sporthalle Landhaus,  
Hallenturnier FC Teufen G- bis  
E-Junioren

**13.** Mittwoch, 20.00 Uhr  
Sporthalle Landhaus,  
TVT Volleyball 3 – DTV Urnäsch



**16.** Samstag,  
Sporthalle Landhaus,  
14.00 Uhr, Handball MU15:  
TV Teufen – BSG Vorderland  
15.30 Uhr, Handball MU17:  
TV Teufen – Seen Tigers

**23.** Samstag,  
Sporthalle Landhaus,  
14.00 Uhr, Handball MU15:  
TV Teufen – HC Rover Wittenbach  
15.30 Uhr, Handball MU17:  
TV Teufen – TSV Fortitudo Gossau  
17.00 Uhr, Handball 4. Liga:  
TV Teufen 2 – SV Fides 3



Die versammelte Mannschaft in der Küche. Fotos: tiz

## «Ich habe Unvorstellbares gesehen»

Timo Züst

**Seit bald vier Jahren ist der Gaiser Fabio Zraggen mit dem Flugzeug über dem Mittelmeer unterwegs. Er sucht dort nach Flüchtlingen in Seenot. Am 26. Oktober erzählte er davon im Pfarreizentrum Stofel. Die TP hat ihn zum Kaffee getroffen.**

*Herr Zraggen, 2015 gründeten Sie mit Freunden die Humanitäre Piloten Initiative (HPI). Wie kam es dazu?*

Der Gedanke entstand am Lagerfeuer. Ganz klassisch: Ich sass mit Sam, meinem Geschäftspartner, nach einem Arbeitstag auf dem Gäbris. Wir tranken ein Bier und sprachen über Gott und die Welt. Damals war die Flüchtlingskrise gerade das grosse Thema. Und Sam hatte gerade erfahren, dass er Vater wird. Also dachten wir: Was erzählen wir einmal unseren Kindern, wenn Sie uns fragen

«Was habt ihr getan, als im Mittelmeer tausende Menschen ertranken?»

*Und daraus entstand die Idee zu HPI?*

Wie bei fast allen guten Projekten stand am Anfang eine idealistische Vision. Wir wussten: Wenn wir etwas tun wollen, müssen wir unsere persönlichen Fähigkeiten nutzen. Ich war damals in der Flugschule. Der Gedanke an Aufklärungsflüge als Unterstützung für die Seenotrettung lag also nahe.

*Wie lange hat es gedauert, bis ihr zum ersten Mal in der Luft wart?*

Ein gutes Jahr. Das war eine sehr intensive Zeit. Wir mussten das organisatorische Konstrukt für HPI aufbauen, logistische und rechtliche Fragen klären, Material, Geld und Piloten beschaffen und und und.

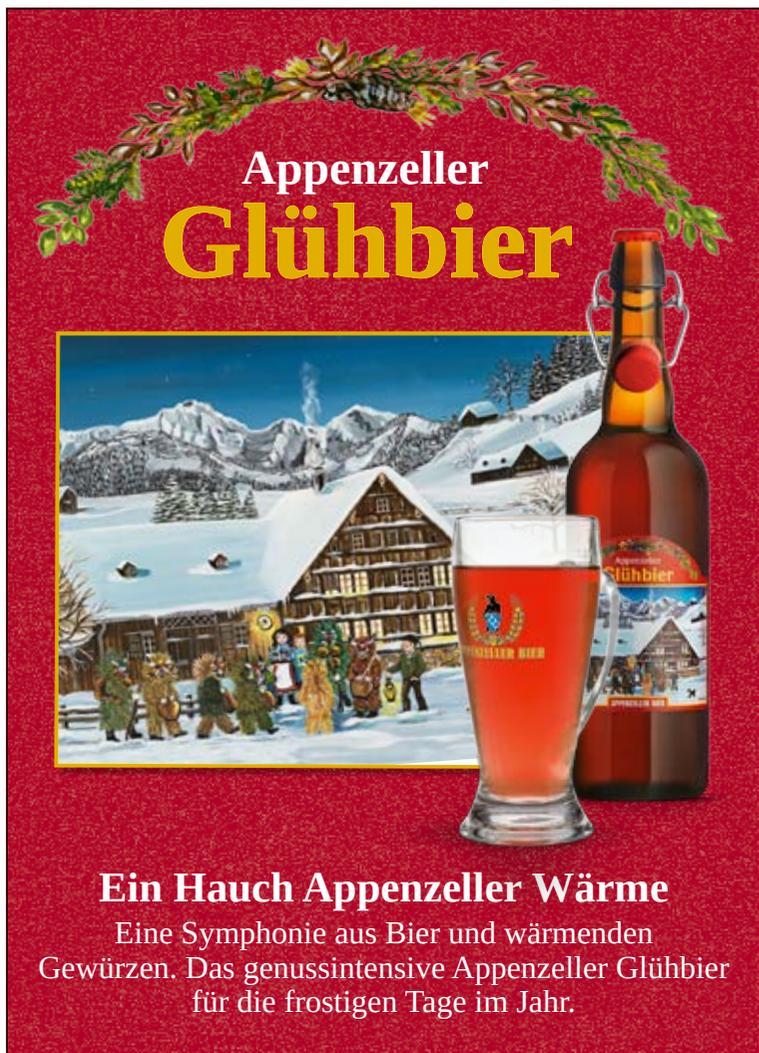
*Zum eigentlichen Fliegen. Was genau ist da Ihre Aufgabe?*

Wir machen Luftaufklärung. Das heisst: Wir fliegen in niedriger Höhe über ein bestimmtes Gebiet des zentralen Mittelmeers. Erspähen wir dabei ein Flüchtlingsboot, melden wir dessen Standort und Zustand der zentralen Seenotrettungsleitstelle und allen Rettungsorganisationen.

*Flugzeug, Pilot, Crew, Treibstoff – günstig ist das nicht. Wie finanziert ihr euch?*

Ja, das ist teuer. Alles mit eingerechnet, kostet uns ein Tag in der Luft zwischen 3000 und 4000 Franken. Glücklicherweise können wir das alles über Privatspenden finanzieren. Ausserdem arbeiten wir auch mit anderen Rettungsorganisationen wie «Sea-Watch» zusammen. So können wir die Kosten etwas aufteilen.

*Vor ein paar Jahren las man täglich Neues über die «Flüchtlingskrise». Diese mediale Welle ist abgeflacht. Man könnte den*



**Appenzeller  
Glühbier**

**Ein Hauch Appenzeller Wärme**  
Eine Symphonie aus Bier und wärmenden Gewürzen. Das genussintensive Appenzeller Glühbier für die frostigen Tage im Jahr.

Wir wünschen unseren Sportvereinen  
viel Erfolg!



Licht – Kraft – Telefon – EDV

**ELEKTRONEF AG**

Ihr Spezialist für alle Installationen



Hauptstrasse 5, 9053 Teufen/AR  
Tel. 071 333 21 55, Fax 071 333 47 26

Entsorgung/Transporte

**STUDACH** 

www.studach.ch / 071 335 70 70



Johannes Studach, Entsorgung/Transporte, Bühlerstrasse 698, 9053 Teufen

*Eindruck gewinnen, die Situation habe sich verbessert.*

Wissen Sie, als wir damals starteten, dachten wir: Wir machen das vielleicht ein gutes Jahr. Dann hat die Politik sicher Lösungen gefunden. Tja, das war schrecklich naiv



Fabio Zraggen in seiner Flugschule «Freewings» in Bühler.

Foto: tiz

## Zur Person

Der 34-jährige Fabio Zraggen ist in Rehetobel aufgewachsen und lebt heute in Gais. Ursprünglich hatte er die Design-Fachklasse in St. Gallen absolviert. Anschliessend war er mehrere Jahre in der internationalen Filmbranche tätig – insbesondere im Bereich der «Special Effects». Nach der Rückkehr in die Schweiz und der Ausbildung zum Gleitschirm-Fluglehrer, gründete er vor vier Jahren mit zwei Partnern die Gleitschirm-Flugschule «Freewings» in Bühler.

von uns. Und heute ist die Situation schlimmer denn je.

### Woran liegt das?

Dafür gibt es zwei ganz konkrete Auslöser. Erstens: Die Kriminalisierung der privaten Seenotrettung. Private Rettungsorganisationen haben es immer schwieriger. Wir alle kennen die Beispiele von Schiffen, die nicht an Land dürfen. Uns selbst wurde im Sommer 2018 aus politischen Gründen die Starterlaubnis von Malta entzogen. Wir starten deshalb jetzt von Süditalien aus.

Aber es werden auch bewusst starke Signale an die Handelsschiffe gesendet. Nehmen diese Flüchtlinge in Seenot an Bord, werden sie bei der Anfahrt eines Hafens absichtlich schikaniert. Sie dürfen nicht anlegen oder

müssen ewig warten. Deshalb ignorieren Handelsschiffe Flüchtlinge in Seenot leider immer häufiger.

### Sie sprachen von zwei Gründen.

Genau. Der zweite ist die libysche Küstenwache. Natürlich ist es eigentlich eine Farce, sie Küstenwache zu nennen. Dank Recherchen von Journalisten wissen wir, dass es sich dabei um eine korrupte Milizorganisation handelt. Viele ihrer Mitglieder verdienen gleichzeitig beim Schlepper-Geschäft mit.

### Und was für eine Rolle spielt sie?

Ihre Aufgabe – übrigens mitfinanziert durch europäische Gelder – ist es, zu verhindern, dass Flüchtlingsschiffe das europäische Festland erreichen. Das tut sie mit aller Härte. Ich selbst habe mehrmals gesehen, wie sie Flüchtlinge mit körperlicher Gewalt und unter vorgehaltener Waffe am Besteigen eines Boots hindern.

### Inwiefern hat das einen Einfluss auf die Anzahl der Boote, die in Seenot geraten?

Ganz einfach: Um diesen Kontrollen zu entgehen, müssen Schlepper immer gefährlichere Bedingungen zum Ablegen nutzen. Sie laufen beispielsweise

bei starkem Seegang aus, weil die Boote dann vom Radar nicht erfasst werden. Und sie zwingen noch mehr Menschen auf ein Boot, weil sie so wenige aufs Wasser bringen.

### Sie sagten, sie sahen die Gewalt mit eigenen Augen. Ich nehme an, Sie haben auch sonst viel gesehen.

Ich habe dort Dinge gesehen, die Sie sich gar nicht vorstellen können.

### Beschäftigt Sie das? Träumen Sie davon?

Natürlich beschäftigt mich das. Täte es das nicht, würde wohl etwas nicht stimmen. Aber wir waren uns beim Aufbau dieser Organisation bewusst, worauf wir uns einlassen. Wir haben deshalb Mechanismen geschaffen, die uns beim Verarbeiten helfen.

*Die Sea-Watch-Kapitänin Carola Rackete hielt Anfang Oktober eine bewegende Rede vor dem EU-Parlament. Darin schilderte sie schreckliche Szenarien. Können Sie diese Geschehnisse nachvollziehen?*

Auf jeden Fall. Ich bin 100-prozentig davon überzeugt, dass sich das alles so zugezogen hat. Carola war übrigens auch schon bei unseren Flügen an Bord – als technische Koordinatorin bzw. Funkerin.

### Wissen Sie eigentlich, wie viele Menschen Ihre Organisation bereits gerettet hat?

Für das Jahr 2018 haben wir eine konkrete Auswertung gemacht. Wir wissen, dass mindestens 1500 Menschen nur dank unserer Aufklärung überlebt haben. Und bei der Rettung 20'000 weiterer waren wir direkt beteiligt. Im 2019 werden es wohl noch mehr.

### Wenn Sie nach einer Woche über dem Mittelmeer zurück hierherkommen und Gleitschirm-Stunden geben, fühlt sich das nicht paradox an?

Das ist ein gewaltiger Kontrast. Aber es macht keinen Sinn, sich schuldig zu fühlen. Wir können nichts dafür, wo wir geboren werden. Und es ist auch richtig, dass wir unser Leben geniessen. Könnte ich das nicht mehr, müsste ich aufhören. Ich weiss, dass ich die Welt nicht allein retten kann.

### Bei der konkreten Problematik der Flüchtlingskrise nehmen Sie wohl aber das EU-Parlament bzw. die Politik in die Pflicht, oder?

Definitiv. Eigentlich lustig: Wie hatten uns immer als unpolitische Organisation gesehen. Und nennen uns heute noch so. Aber wenn du das Unglück, das Chaos und die politischen Fehlentscheidungen dort siehst, kannst du gar nicht unpolitisch bleiben.

### Was wäre ein möglicher Lösungsansatz?

Ich kann nur für das Mittelmeer sprechen. Aber ich glaube, es geht um eine Grundsatzhaltung. Wir müssen uns endlich von der Vorstellung lösen, wir könnten Migrationsbewegungen mit einer Mauer stoppen. Es gab diese Bewegungen schon immer. Und es wird sie auch immer geben. Es macht schlicht keinen Sinn, dass sich ein syrischer Flüchtling erst über das Mittelmeer kämpfen, einen Schlepper bezahlen und sich misshandeln lassen muss, bevor er das Anrecht auf ein Asylverfahren erhält.

## Nach Cook-Pleite: «Wer braucht Hilfe?»

**Die Pleite des globalen Reise-Konzerns Thomas Cook hat die Branche aufgewirbelt. Viele Reisebüros haben mit den Folgen der Insolvenz zu kämpfen. Die TP hat bei Michael Mettler, Geschäftsführer von Helbling Reisen, nachgefragt, was für Folgen die Insolvenz für seine Kunden hatte.**

*Herr Mettler, können Sie sich erinnern, wann und wo Sie von der Pleite von Thomas Cook erfahren haben?*

Bereits beim Wechsel der Konzernleitung vor ca. vier Jahren wurde kommuniziert, dass Thomas Cook schon bessere Zeiten hinter sich hat. Dann erinnere ich mich an ein Telefongespräch mit einem unserer Partner in Südafrika. Er meinte, dass es mit Thomas Cook wohl nicht mehr lange so weitergehen könne. Eine Woche später haben wir aus den Medien erfahren, dass Thomas Cook England Insolvenz beantragt hat.

*Was war Ihr erster Gedanke?*

Wieviele Kunden von Helbling Reisen sind bei Thomas Cook gebucht? Wer ist im Moment unterwegs und braucht sofort Hilfe.

*Thomas Cook ist einer der grossen Namen in der Reisebranche. Können Sie kurz beschreiben, wie wichtig er für Ihre Branche ist?*

**«Helbling Reisen kommt für sämtliche Aufwendungen auf.»**

Thomas Cook ist für den Schweizer Markt nicht wichtig. Die sehr attraktiven Preise und die exklusiv zu Thomas Cook gehörende Hotelkette «Casa Cook» waren der Grund, warum Helbling Reisen ab und zu eine Buchung bei der Schweizer Niederlassung von Thomas Cook platzierte.

*Können Sie eine Aussage dazu machen, wie viele Ihrer Reisen über Thomas Cook laufen?*

Weniger als ein halbes Pro-

zent. Teufen hatte eine Buchung. Gossau zwei.

*Was waren Ihre ersten Schritte, nachdem Sie von der Pleite erfahren haben?*

Wir haben geschaut, welche pendenten Buchungen wir haben und welche Kunden zum Zeitpunkt der Pleite mit Thomas Cook unterwegs waren. Fazit: Helbling Reisen Teufen hatte eine laufende Buchung mit Abreise im Oktober. Diese haben wir sofort umgebucht. Die Annullationskosten trägt Helbling Reisen zu 100 Prozent. Zwei weitere Buchungen in Gossau mit Abreise im neuen Jahr haben wir storniert und den LSV gestoppt. Auch hier haben wir für die Kunden sehr gute Alternativen gefunden.

*Wer kam für die Kosten auf?*

Wichtig ist: Wer seine Thomas Cook-Reise in einem Reisebüro gebucht hat, der ist komplett aus dem Schneider. Helbling Reisen kommt für sämtliche Aufwendungen auf.

*Mittlerweile ist seit der Hiobsbotschaft etwas Zeit ins Land gegangen. Spielt die Pleite in Ihrem Tagesgeschäft noch eine Rolle?*

Nein, der Fall ist für uns abgeschlossen.

*Können Sie in ungefähr beziffern, was Sie die Pleite von Thomas Cook gekostet hat?*

Viel Ärger, Gratis-Arbeit und Unkosten von rund 2000 Franken.

*Thomas Cook war ein globaler Arbeitgeber. Tausende Mitarbeitende haben ihren Job verloren oder könnten ihn noch verlieren. Glauben Sie, dass diese eine Chance haben, in der Branche noch einmal Arbeit zu finden?*

Der Thomas Cook Konzern war ja vielschichtig aufgestellt. Einzelne Ländergesellschaften könnten in andere grosse Konzerne (z.B. TUI) integriert werden. Gute Mitarbeiter finden bei den Mitbewerbern bestimmt auch wieder einen Job. Das riesige Volumen muss ja von den Mitbewerbern kompensiert werden. Aber der Schaden für die Branche und bestimmt ganz viele Mitarbeitende bleibt natürlich sehr gross.

*Die Pleite von Thomas Cook kam überraschend. Für Sie auch? Können Sie sich erklären, wie das passieren konnte?*

Eine hohe Verschuldung und eine sehr hinkende Nachfrage auf dem englischen Markt (Brexit-Angst) haben Thomas Cook das Genick gebrochen.

*Vielleicht noch ein Wort zur Zukunft der Reisebranche? Wird es in zehn Jahren noch klassische Reisebüros geben?*

Das Image der Reisebranche hat mit der Thomas Cook Pleite natürlich gelitten. Gleichzeitig konnten sich Reisebüros, welche Thomas Cook Reisen vermittelten, durch das Schadloshalten der Kunden profilieren. Ja, ich bin überzeugt, dass es auch künftig noch Reisebüros geben wird. Entscheidend für den Erfolg sind: Die unternehmerisch denkenden Mitarbeiter, deren Wissen und Sozialkompetenz, effiziente Strukturen, optimierte Einkaufspolitik.

tiz



Michael Mettler ist seit vier Jahren Geschäftsführer von Helbling Reisen. Foto: zVg.

**«Der Fall ist für uns abgeschlossen.»**

## 12. Tüüfner Adventsnacht

*Stimmungsvoller Auftakt in die Vorweihnachtszeit*

**Eine kalte Nacht, verschiedene Marktstände, kulinarische Köstlichkeiten, weihnachtliche Klänge, offene Läden, bekannte Gesichter, ein Schwatz da und dort; die Adventszeit ist nicht mehr fern. Auch in diesem Jahr lädt das Tüüfner Gewerbe zur traditionellen Adventsnacht ein.**



### Adventsstimmung im verkehrsfreien Dorf

Das OK freut sich über die rege Teilnahme an der Adventsnacht. Dank den engagierten Gwerblerinnen und Gwerblern, den ausstellenden Gästen und der Unterstützung der Gemeinde wird der Anlass überhaupt möglich. Von der Kaufbar Karin Fontana bis zur St. Galler Kantonalbank lädt das verkehrsfreie Dorf zum Verweilen ein. Vielfältige Marktstände und Attraktionen für Gross und Klein säumen den Weg. Diverse Verpflegungsmöglichkeiten und Gelegenheiten zum gemütli-

chen Zusammensitzen bieten die umliegenden Restaurants sowie sChalet Tüüfe in der Hechtremise.

### Der Weihnachtsbaum braucht Schmuck

Wiederum sollen bemalte und gebastelte Sterne den Weihnachtsbaum auf dem Dorfplatz schmücken. Die Holzsterne können ab Freitag 1. November bei Breitenmoser Fleischspezialitäten abgeholt werden. Der Samichlaus wird die Schönsten an der Adventsnacht prämiieren. Natürlich warten wiederum schöne Preise auf die anwesenden Künstlerinnen und Künstler. Weitere Höhepunkte für die kleinen Besucher sind u.a. die Märlifee, der Samichlaus, der Fackelumzug und die ökumenische Chinderfiir.

### Adventszauber in der Grubenmann Kirche

Eine ad hoc Formation rund um den Teufner Hackbrettvirtuosen Roman Brülisauer lädt um 17 Uhr ein zu einer stimmungsvollen Reise in die Adventszeit. Neben traditionellen vorweihnachtlichen Melodien und Ländlern ist das Programm gespickt mit verschiedenen Stücken aus anderen Stilen. Neben Roman Brülisauer (Hackbrett) wirken Walter Alder am E-Piano, Nadine Hörler an der Querflöte sowie Werner Nef an der Handorgel mit. Der Eintritt ist frei, die Kollekte ist zugunsten der Stiftung Waldheim in Teufen.

→ Im verkehrsfreien Dorf, Samstag, 30. November ab 16 Uhr

### Kirchenkonzert mit dem Männerchor Tobel

Im inzwischen gut eingeführten Turnus mit einem Unterhaltungsanlass in den geraden und einem Konzert in den ungeraden Jahren lädt der Männerchor Tobel seine Freunde und Gönner und ein hoffentlich zahlreiches Publikum dieses Jahr ein zu einem Konzert in die evangelische Kirche.

Unter der bewährten Leitung von Benno Walser wird ein abwechslungsreiches Liederprogramm geboten. Unterstützt werden die Sänger dabei von der Gospel-Sängerin Ramona Künzli aus Teufen und der Zwei-Mann-Band Knechtle/Bischof aus Appenzell.

Das Konzert beginnt um 19.30 Uhr, der Einlass in die Kirche erfolgt ab 19 Uhr. Der

Eintritt ist frei. Es wird am Schluss eine Kollekte durchgeführt.

→ Evang. Kirche, Samstag, 9. November, 19.30 Uhr



### 40 Jahre Bibliothek

#### Schweizer Erzählnacht «Wir haben auch Rechte!»

Die Theatergruppe fabulant der Kantonsschule Trogen gibt mit verschiedenen szenischen Lesungen Einblicke in das Thema der diesjährigen Erzählnacht. Das Motto ist inspiriert vom 30-jährigen Jubiläum der UN-Kinderrechtskonvention und lautet: «Wir haben auch Rechte!» Die Erzählnacht richtet sich dieses Jahr an Kinder von der 3. bis zur 6. Klasse. Der Eintritt ist frei.

→ Bibliothek, Freitag, 8. November, 18.30 – 21 Uhr

### Kino in der Bibliothek



#### 14.00 – 16.30: König der Löwen

In den unendlichen Weiten Afrikas wird ein künftiger König geboren. Ein Film für die ganze Familie mit Kindern ab 6 Jahren.

#### 17.00 – 19.00: TKKG – Wie alles begann!

Wie aus Tim, Klösschen, Karl und Gaby die legendäre Bande TKKG wird! Ein Abenteuerfilm nicht nur für TKKG-Fans ab 6 Jahren.

#### 19.30 – 21.30: Yesterday

Als Jack wieder aufwacht, ist die Welt eine andere: Es ist, als hätten die Beatles nie existiert! Ein amüsanter Musikfilm.

Die Türen werden jeweils 15 Minuten vor Filmbeginn geöffnet. Der Eintritt ist frei. Es besteht die Möglichkeit einer freiwilligen Kollekte. Das Biblioteam freut sich auf viele kleine und grosse Kinobegeisterte!

→ Bibliothek, Samstag, 23. November

# 30 Jahre Engagement für die Kultur

Die Ausserrhodische Kulturstiftung lädt zum Jubiläumsfest

**1989 wurde die Ausserrhodische Kulturstiftung gegründet – 30 Jahre später soll das Jubiläum gebührend gefeiert werden.**

Am 9. November öffnet sich das Zeughaus Teufen von 12 bis 24 Uhr und wird zur Bühne für Kurzauftritte, künstlerische Interventionen, Austausch und Diskussionen. Kulturschaffende und das Publikum sind eingeladen, sich auf unkomplizierte Weise zu begegnen.

**Herzstück der Veranstaltung** ist eine sich langsam drehenden Plattform in der Mitte des Zeughauses. Im 20-Minuten-Takt wird es dort 30 mal eine kurze Darbietung à drei Minuten geben. Akteure auf dieser Plattform sind Künstlerinnen und Künstler, die von der Kulturstiftung gefördert wurden, sowie Persönlichkeiten der Politik und der Kulturstiftung.

Ob Rede, musikalische Darbietung, Tanz oder Kunstperformance: Die Künstlerinnen und Künstler aus allen Sparten sind frei, wie sie ihren Auftritt gestalten.

**Parallel dazu ist der Buttomat zu Gast.** Der Buttomat ist eine eigensinnige Zeichenmaschine, die von einem Kollektiv junger Illustratorinnen und Illustratoren betrieben wird.

An der Bar bedienen Mitglieder der Fachgruppen und des Stiftungsrats, für das Essen sorgen im Wechsel Freunde der Kulturstiftung. Im Abendprogramm ab circa 21 Uhr spielen die Bands Déjan von Joana Obieta und Rondon zum Zuhören und Tanzen auf. Durch den gesamten Anlass führt der prominente Spoken-Word-Künstler Renato Kaiser. Der Eintritt ist frei. [www.ar-kulturstiftung.ch/dasfest](http://www.ar-kulturstiftung.ch/dasfest).

→ Zeughaus, 9. November, 12–24 Uhr



jeweiligen Ort eingeht, wird jeder Abend zum Unikat. Nur eines bleibt sich gleich: Immer wieder fallen ihm Songs von Elvis Presley ein. Der King of Rock 'n' Roll spendet in jeder Lebenslage Trost. Weil, wenn nicht er – wer dann? Eintrittspreise: Fr. 15.- für Mitglieder der Lesegesellschaft, Fr. 25.- für Nichtmitglieder, Kinder und Jugendliche gratis.

→ Singsaal Niederteufen, Donnerstag, 21. November, 19.30 Uhr

## Was würde Elvis sagen?

**Bänz Friedli zu Gast mit seinem neuen Programm.**

Er stellt sich einfach hin und erzählt. Darin besteht im Grunde schon sein ganzes Kabarett. Aber wie Bänz Friedli das tut! Er sinniert und philosophiert, imitiert Slangs und Dialekte, er beobachtet und parodiert, ist bald nachdenklich, bald saukomisch, und sagt, was ihn aufregt. Er kommt vom Hundertsten ins Tausendste, mischt Politisches und Privates.

Was so spielerisch und locker dahergelaudert erscheint, ist klug durchdacht, hochaktuell, politisch und philosophisch. Und weil Friedli stets auf die Aktualität und den

## Weihnachtsausstellung in der Hechtremise

Wieder haben sich schöpferische Frauen zusammengefunden, um ihre während des Jahres mit viel Fantasie und Geschick hergestellten kunsthandwerklichen Kreationen zu zeigen. Mitten in der Ausstellung lädt eine Kaffeestube mit feinen Kuchen ein zum gemütlichen Schwatz.

→ Hechtremise, Freitag, 15. (10–18 Uhr) und Samstag, 16. November (10–17 Uhr)



## November 2019

- 1. Freitag, Baradies Bar** ab 17.00 Uhr  
**Herbststoffwechsel** Secondhand Kleiderbar auch Samstag, 2. November, 10 - 16 Uhr
- 2. Samstag, evang. Kirche** 19.00 Uhr  
**Orchester il Mosaico** Lesegesellschaft
- 3. Sonntag, evang. Kirche** 17.00 Uhr  
**TWO-gether** Stefan Baumann/Goran Kovacevic
- 6. Mittwoch, Lindensaal** 19.30 Uhr  
**Orientierung Abstimmung vom 24. November**
- 9. Samstag, Zeughaus** 12 - 24 Uhr  
**Jubiläumsfest 30 Jahre AR-Kulturstiftung**
- 9. Samstag, evang. Kirche** 19.30 Uhr  
**Männerchor Tobel Chorkonzert**
- 15./16. Fr./Sa., Hechtremise** Fr. 10 - 18 Uhr  
**Weihnachtsausstellung** Samstag bis 17 Uhr
- 15. Freitag, Baradies** 20.15 Uhr  
**Hamp Goes Wild**
- 21. Donnerstag, rotes Schulhaus NT** 19.30 Uhr  
**Bänz Friedli** Was würde Elvis sagen?
- 23. Samstag, Bibliothek** ab 14.00 Uhr  
**40 Jahre Bibliothek: Kino in der Bibliothek**
- 25. Montag, Lindensaal** 19.30 Uhr  
**Orientierung Ergebnisse Standortbestimmung Ortsdurchfahrt**
- 29. Freitag, Baradies** 20.15 Uhr  
**Gad'ase** Musig rond om dä Säntis
- 30. Samstag, Dorf** ab 16.00 Uhr  
**12.Tüüfner Adventsnacht** im verkehrsfreien Dorf

## Ausstellungen

- ab 3. Nov.** Zeughaus  
Zwischenstellung **Masterthesis Miro Bannwart**  
Feierliche Einweihung: Sonntag, 3. Nov. 14.00 Uhr
- ab 17. November** Zeughaus  
Zwischenstellung **modulor** zeughauseufen.ch  
Podiumsdiskussion: Sonntag, 17. Nov. 14.00 Uhr

Wiederkehrende Veranstaltungen und Kurse im November					
Bibliothek	<b>Buchstart</b> Bibliothek	Di	19.	9.30 Uhr	
	<b>Wir haben auch Rechte</b> Erzählnacht in der Bibliothek	Fr	8.	18.30 Uhr	
Ludothek	<b>Samstag-Öffnung</b> Ludothek	Sa	2./9.	10-12 Uhr	
	<b>Zwerglinachmittag</b> KGH Hörli	Fr	8.	14.30-17.00 Uhr	
Pfadi Attila	<b>Übung / Lagerrückblick</b> Pfadiheim	Sa	9./23.	14.00 Uhr	
Cevi	<b>Jungchar</b> Hecht	Sa	9./23.	14.00 Uhr	
FG	<b>Chrabelgruppe</b> KGH Hörli	Mi	27.	15.00 Uhr	
	<b>Senioren Spielnachmittag</b> kath. Pfarreizentrum	Do	7./21.	14.00 Uhr	
	<b>Kerzenwerkstätte Hongler</b> Treff Stofel (Fahrgem.)	Mo	18.	13.15 Uhr	
Musikschule	<b>LehrerInnenkonzert</b> evang. Kirche	So	10.	17.00 Uhr	
Sportlerschule	<b>Informationsanlass</b> Appenzellerland Sport	Di	5./ Mi 27.	19.00 Uhr	
TV	<b>Vaki Turnen</b> Turnhalle Landhaus	So	3.	10.00 Uhr	
52er Stamm	<b>Treff in der Ilge</b> Restaurant Ilge	Mo	4.	14.00 Uhr	
Anwaltsverband	<b>Unentgeltliche Rechtsberatung</b> Gemeindehaus	Mi	6.	17.00 Uhr	
Landfrauen	<b>Jass- und Spielabend</b> Restaurant Trübli	Do	7.	20.00 Uhr	
Samariterverein	<b>Blutspenden Samariterverein</b> Sporthalle Landhaus	Mi	13.	18-20 Uhr	
EV Tobel	<b>Feierabend-Höck Töbler Männer</b> Restaurant Gemsli	Fr	1.	17-19 Uhr	
	<b>Frauen Kaffeepause</b> Restaurant Gemsli	Do	28.	9.00 Uhr	
EV Niederteufen	<b>Stammtisch</b> Sticki 51	Fr	1.	19.00 Uhr	
	<b>Pétanque Boulodrome</b> Auskunft ewvnl.ch	Fr	15.	19.00 Uhr	
Forum Palliativ	<b>Trauercafé</b> Fahrdienst nach Herisau 071 333 13 11	Do	7.	17.00 Uhr	
	<b>Palliativ Care Matinée</b> Zeughaus	Sa	2.	9-13 Uhr	
FDP Teufen	<b>FDP-Stamm</b> Haus Unteres Gremm	Sa	16.	7.45 Uhr	
Gemeinde	<b>Offni Rotsstobe</b> Gemeindehaus	Mo	4.	17-18 Uhr	
	<b>Grünabfälle-Sammlung</b> Sammelstellen 071 333 35 31	Mi	6.	ab 7.00 Uhr	
Kirchen	<b>Bibelkaffee</b> KGH Hörli	Di	5.	14.00 Uhr	
	<b>SympaTisch</b> KGH Hörli	Do	7.	12.00 Uhr	
	<b>Kanzel-Gespräch Aldo Schellenberg</b> kath. Kirche	So	10.	10.00 Uhr	
	<b>Vor Gottes Angesicht</b> anKlang GD, evang. Kirche	So	24.	9.45 Uhr	
	<b>Ökumenischer Kontaktzmittag</b> Restaurant Ilge	Fr	29.	11.30 Uhr	
Pro Juventute	<b>Ökum. Adventsnacht-Chinderfiir</b> altes Feuerwehrhaus	Sa	30.	16.00 Uhr	
	<b>Mütter- Väterberatung</b> Haus Unteres Gremm	Di	26.	9-11 Uhr	
Seniorissimo	<b>Mütter- Väterberatung mit Anmeldung</b> 079 686 22 43	Di	5./12./19.	9-11 Uhr	
	<b>Rücken- Beckenbodengymnastik</b> Gymraum Landhaus	Mo	4./18.	17.10 Uhr	
	<b>Literaturclub</b> (Auskunft Tel. 071 330 07 33)	Di	5.	16.00 Uhr	
	<b>Morgekafi mit Gascht:</b> Karl H. Schmid, Foyer Linde	Fr	1.	9.00 Uhr	
	<b>Offener Senioren-Stammtisch</b> Haus Unteres Gremm	Mo	11./25.	9.00 Uhr	
	<b>Italienisch Konversation</b> Haus Unteres Gremm	Mo	11./25.	14.00 Uhr	
	<b>Französisch Konversation</b> Haus Unteres Gremm	Mo	4./18.	13.45 Uhr	
	<b>Schachspielen</b> Rest. Trübli	Fr	22.	9.30 Uhr	
	<b>Kochen für Männer</b> Info 071 333 10 57 Schulhaus Hörli	Mi	20.	17.30 Uhr	
	<b>Gemeinsames Singen</b> Haus Lindenhügel	Mo	25.	10.00 Uhr	
	Wandergruppe	<b>Sonderau - Herisau</b> Bahnhof	Fr	8.	10.11 Uhr
		<b>Sonnenecke des Bodensees</b> Bahnhof	Do	21.	9.11 Uhr
Pro Senectute	<b>Senioren-Volkstanz Mittelland</b> KGH Hörli	Mo	25.	14.15 Uhr	

Neue Daten bis zum 10. des Vormonats: E-Mail veranstaltung@tposcht.ch; Erika Preisig, Engelgasse 215, 9053 Teufen



### Hamp Goes Wild im Baradies

Wenn zehn lange Finger mit Schallgeschwindigkeit über Klaviertasten wirbeln, die Stimme und der Charme des Pianisten ganz an Jerry Lee Lewis erinnern, sein Musikrepertoire jedoch weit über jenes hinausgeht, wenn der Pianist das Publikum auch noch mit bauernschlauen Scherzen im Zürioberländer-Slang bei Laune hält, dann muss der Mann am Piano Hamp Goes Wild sein. Egal ob Sie von Musik etwas verstehen oder nicht, ein Abend mit Hamp Goes Wild garantiert eine unterhaltsame, mitreissende Musikparty für alle. Dieses Mal kommt Hamp im Duo mit seinem Schlagzeuger Danny Zimmermann. Tanzen erlaubt! Freier Eintritt mit Kollekte.

→ Baradies, Freitag, 15. November 2019, 20.15 Uhr

Gad'ase – «Musig rond om dä Säntis»  
**Das Trio «gad'ase» ist bekannt für seine herzerwärmende Volksmusik – von Ost bis West, von Balkansound bis Folk aus Irland.**



Und dazwischen streuen die drei Musiker auch heimische Ländler in ihr abwechslungsreiches Konzertprogramm. Die Formation spielt seit über 20 Jahren in wechselnder Besetzung. Ihr Programm umfasst Stücke aus der Region wie auch aus allen Himmelsrichtungen der weiteren Umgebung. Christina Dieterle (Violine), Dani Fehr (Zimbal), Daniel Büchel (Akkordeon) und Urs Keller (Kontrabass) werden die Gäste auf eine abwechslungsreiche musikalische Reise mitnehmen.

→ Baradies, Freitag, 29. November, ab 20.15 Uhr.

Kollekte



Jean-Claude Graf mit ernstem Gesicht beim Beantworten der schwierigen Frage. Foto: Screenshot

■ Dem Niederteufner **Jean-Claude Graf** war bei der SRF-Sendung mit Susanne Kunz «*Einer gegen Hundert*» – der härtesten Quizshow der Schweiz – das Glück hold. Nachdem er alle seine Joker verspielt hatte, bodigte er die letzten zähen Gegner und löste die wahrhaft kniffligen Fragen mit Bravour. So konnte er unter dem Applaus seiner hundert Widersacher 14'250 Franken nach Hause tragen!

■ Nach den Wahlen ist vor der Berichterstattung. Sobald die Stimmen ausgezählt sind, werden die Statistiken durchstöbert. Das gilt auch für die Ergebnisse von Appenzell Ausserrhoden. Dass der **Herisauer Andrea Caroni (FDP)** in seinem Amt im Ständerat bestätigt wird, war eigentlich schon vor dem 20. Oktober klar. Hatte er doch keine ernstzunehmenden Gegner. Etwas anders sah die Situation beim Nationalrat aus. Dort bangte der **SVP-Mann David Zuberbühler («Zubi»)** bis zur Auszählung der letzten Gemeinde um seinen Sitz. Nur dank der vielen Stimmen aus seinem Heimatort Herisau gelang ihm die Wiederwahl dann doch. Und damit der Sieg über **Jennifer Abderhalden aus Speicher** von der FDP. Damit unterlag Teufens erste Wahl. Hier wurde die FDPlerin mit grosser Mehrheit

gewählt. Genau wie in Speicher, Rehetobel und Trogen. Das veranlasste dann auch das Newsportal «*watson*» zur Feststellung: In diesen Gemeinden wurde auf den Stimmzetteln der schweizweit **grösste Frauenanteil** registriert. Das mag stimmen. Entscheidend dafür war aber wohl weniger das Geschlecht der Kandidaten. Sondern eher die Tatsache, dass bloss zwei zur Auswahl standen: Eine weibliche FDPlerin aus dem Nachbardorf und ein männlicher SVPLer aus dem Hinterland. So oder so: Stolz darf man auf dieses emanzipierte Ergebnis trotzdem sein.

■ «*Schindel um Schindel*», hatte die Tüüfner Poscht in einem Online-Artikel Ende September noch getitelt. Darin beschrieben Handwerker, Bauführer und Gemeinde, wie eine solche Fassade aufgebaut wird. Und warum auch Schindeln eine lange Lebensdauer haben. Dabei verriet **Marcel Züst** von der Züst Bedachungen AG auch ein paar Geheimtipps zur Schindel. Erstens: Das Holz muss von einem Baum stammen, der das Teufner Klima gewohnt ist. Das gilt insbesondere für die Höhenlage. Zweitens: Je langsamer und gleichmässiger der Baum gewachsen ist, desto besser für die Qualität der Schindeln. Denn dann liegen die Jahresringe näher beieinander. Und drittens: Der Baum muss in der richtigen

Mondphase geschlagen werden, damit er nicht im Saft steht. «*Einige Schindelmacher gehen sogar noch einen Schritt weiter. Sie fällen die Bäume nur, wenn **Mondphase und Tierzeichen genau stimmen**.* Besonders bei Engadiner Lärchen-Schindeln ist das oft ein Thema.» Bei der Auswahl für die Hechtremise ging man zwar nicht so weit ins Detail. Trotzdem: Die neue Fassade könnte gut und gerne weitere 100 Jahre Bestand haben. Und die Enthüllung Ende Oktober zeigt: Sie kann sich sehen lassen.

Notiert: Erika Preisig/tiz



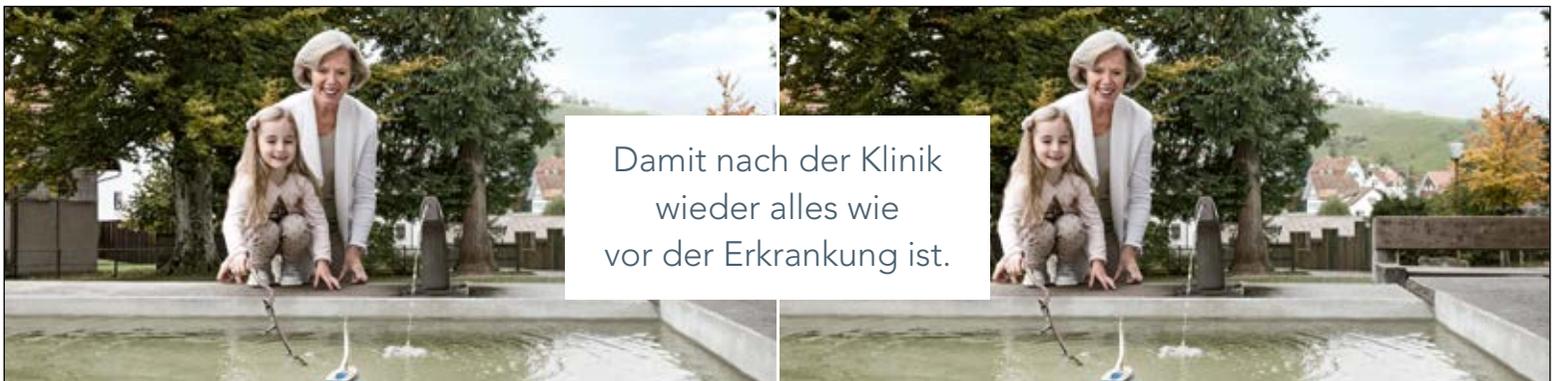
Hier war noch Wahlkampf: Jennifer Abderhalden beim Stamm der FDP Teufen. Foto: zVg.



Nachdem die Farbe von den alten Schindeln entfernt worden war, sah man ihren wirklichen Zustand.



Die Hechtremise erstrahlt in neuem Glanz. Fotos: tiz



Damit nach der Klinik wieder alles wie vor der Erkrankung ist.